





## VORWORT



DECRETUM  
CONFIRMATIONIS ET APPROBATIONIS



# Inhaltsverzeichnis

## Vorwort







### Der Erziehungs- und Bildungsauftrag katholischer Schule

Grundlegung katholischer Schule	5
Unsere Herausforderung	6
Unser Weg	7
Unsere Chance	8
„Zur Freiheit berufen“ (Gal 5,13)	9
„Und er stellte ein Kind in ihre Mitte ...“ (Mk 9,36f)	10
Lehrer - Beruf und Berufung	11
Verantwortung der Eltern	12
Schulkultur	13

### Der Marchtaler Plan

Grundlagen	14
Zielsetzungen	15
Leitmotive	16
Strukturelemente	17
Morgenkreis	18
Freie Stillarbeit und Freie Studien	19
Vernetzter Unterricht	20
Fachunterricht	21

### Die Vernetzten Unterrichtseinheiten

Klasse 5		21
Klasse 6		21
Klasse 7		21
Klasse 8		21
Klasse 9		21
Klasse 10		21

### Quellenangaben

21

## Der Erziehungs- und Bildungsauftrag katholischer Schule

### GRUNDLEGUNG KATHOLISCHER SCHULE

Katholische Erziehung und Bildung sind im Heilsauftrag der Kirche begründet, „allen Menschen den Heilsweg zu verkünden“ und ihnen „das Leben Christi mitzuteilen“<sup>i</sup>. Dabei wird die Weisung aus dem 1. Petrusbrief ernst genommen: „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (1 Petr 3,15)

Katholische Schule in der Diözese Rottenburg-Stuttgartii verwirklicht

- den in der bischöflichen Grundordnung gegebenen Auftrag, „eine im katholischen Glauben wurzelnde Erziehung und Bildung“<sup>iii</sup> zu vermitteln,
- den Beschluss der Diözesansynode Rottenburg-Stuttgart 1985/86, die „erzieherische und pastorale Verantwortung für das Leben der jungen Menschen und deren Zukunft in unserer Gesellschaft wahr(zu)nehmen“<sup>iv</sup>,
- die Maßgabe des Gesetzgebers, wonach Schulen in freier Trägerschaft das Schulwesen „durch besondere Inhalte und Formen der Erziehung und des Unterrichts“<sup>v</sup> fördern und ergänzen, sowie
- den Erziehungs- und Bildungsauftrag, wie er im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, in der Verfassung des Landes Baden-Württemberg und in § 1 Schulgesetz für Baden-Württemberg verankert ist.

### UNSERE HERAUSFORDERUNG

Katholische Erziehung und Bildung antworten auf die Herausforderung unserer Zeit. Da sich die Antworten aber erst dann richtig geben lassen, wenn man die heutige Welt in ihrer eigentlichen Tiefenstruktur und Dynamik erkennt, gilt es, nach den „Zeichen der Zeit“ zu forschen und diese „im Lichte des Evangeliums zu deuten“<sup>vi</sup>. Als ein Zeitzeichen, das wie ein roter Faden von den Anfängen der Neuzeit bis zur Gegenwart das geistige und politische Leben durchzieht, benennt das Konzilsdekret die Freiheit. Noch niemals hätten die Menschen „einen so wachen Sinn für Freiheit“ besessen wie heute.

Das neuzeitliche Freiheitsstreben steht in einem unlösbaren Zusammenhang mit der Entstehung der modernen wissenschaftlich-technischen Zivilisation. Eine neue unübersichtliche und plurale Welt eröffnet ungeahnte Möglichkeiten für den Einzelnen, überfordert ihn aber gleichzeitig. „Person- und Gruppenexistenz, Familien- und Freizeitsituation, Arbeit und öffentliches Leben [...] sind eingebettet in eine Zeit, die bestimmt ist durch Rationalismus und Verwissenschaftlichung, Industrialisierung, Technologie und Bürokratisierung. Angesichts dieser komplexen Situation, deren Bewältigung für den Einzelnen immer schwerer wird, ziehen sich viele Menschen auf sich selbst oder einen engen privaten Bereich zurück.“<sup>1</sup>

Die Naturwissenschaft ist zunehmend Deutungsinstanz

1

menschlicher Existenz und ihrer Möglichkeiten. Der Dialog mit den Naturwissenschaften, deren Ergebnisse und Erkenntnisse Glaubensaussagen immer wieder hinterfragen, muss aufgenommen und ernsthaft geführt werden.

Die moderne Welt ist auch in anderer Hinsicht durch eine tiefe Ambivalenz gekennzeichnet.

Einerseits wächst das Bewusstsein für die gleiche Würde aller Menschen, die im Eintreten für Menschenrechte, Rechtsstaat und Demokratie zum Ausdruck kommt, andererseits kennzeichnet ein Werterelativismus die moderne Gesellschaft, der dem jungen Menschen die geistig-sittliche Orientierung erschwert.

Das Bedürfnis nach Sinn und Orientierung mündet dabei oft in religiöser Pluralität, „die ohne Bezug zu einer Gemeinschaft und ihrer Tradition verstanden und gelebt“<sup>viii</sup> wird. Personale Gottesvorstellungen sind im Schwinden begriffen. Es findet also kein Abbruch an Glaubensvorstellungen statt, sondern ein Wandel. Daneben zeigt sich bei vielen Kindern und Jugendlichen eine große Offenheit für religiöse Fragen.<sup>2</sup>

## UNSER WEG

Erziehen und Unterrichten sind von den Fragestellungen und Bedingungen unserer modernen Lebenswelt mitbestimmt, die das Bewusstsein und das Verhalten der Heranwachsenden beeinflussen und prägen. Existentielle Erfahrungen und die gerade junge Menschen bedrängende Frage nach dem eigenen Selbst, der eige-

2

nen Identität, bedürfen der Antwort des Glaubens. Die Familie und Schule zutiefst bewegende und zuvörderst aufgetragene Sorge ist: Wie machen wir heute die Würde des Menschen, sein Personsein, seine Freiheit und seine Verantwortung so zum Inhalt von Erziehung und Bildung, dass junge Menschen davon ergriffen werden? Leitbild unserer Erziehung und Bildung ist das uns geschenkte christliche Verständnis des Menschen. Der eine und ganze Mensch, mit Leib und Seele, Herz und Gewissen, Vernunft und Willen, ist Person.

Dieser Mensch bewegt sich dabei in Spannungsfeldern, die sein Menschsein bedingen. Zwischen Personalität und Sozialität, zwischen Spiritualität und Materialität und zwischen Immanenz und Transzendenz ist er als Person gestellt, die Mitte seines Seins zu finden und in seinem Leben diese Felder zusammenzuführen und zu verwirklichen.<sup>xi</sup> Als Person ist der Mensch von Gott berufen. „Der Mensch ist Mensch nur in der Beziehung zu Gott“ [...]. Er hat „den Menschen zu seinem Du gemacht und ihm gegeben, seinerseits in Gott sein Du, sein eigentliches Du zu haben“<sup>3</sup>. Menschsein heißt daher, Gott als Grund des eigenen Seins anzuerkennen, ihm in Liebe und Dankbarkeit verbunden zu bleiben sowie bereiten Herzens das Wahre und das Gute zu suchen und zu tun.

Vor diesem Hintergrund bedeutet Bildung die Entfaltung des Bildes Gottes im Menschen (2Kor 3,18). „Nach christlichem Verständnis“ ist dies „das Vor-Bild aller Bildung, das in einmaliger Weise in Jesus Christus vorgestellt wurde.“<sup>4</sup>

3

4

## UNSERE CHANCE

In der vielschichtigen gesellschaftlichen Ausgangslage unserer Zeit liegen neue Chancen für Erziehung und Bildung. In einer Haltung geprägt von Sensibilität, Neugier und Offenheit suchen gerade junge Menschen nach Orientierung, Sinn und Geborgenheit. Dort, wo Glaube und christliche Motive im Leben Jugendlicher eine große Rolle spielen, besitzen diese eine hohe Alltagsrelevanz, die sich in überdurchschnittlichem Engagement, Solidarität und Toleranz ausdrücken.

Gerade kirchliche Gemeinschaft besitzt in den Augen der Jugendlichen eine hohe Kompetenz im sozial-karitativen Bereich, was sie zu einem beispielgebenden Handlungsfeld für soziales Lernen prädestiniert. Kirchliche Einrichtungen verfügen außerdem über reichhaltige Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen der Bildung, die es zu nutzen gilt, um Kinder und Jugendliche zu verantwortungsbewusstem, wertbezogenem Handeln zu befähigen.<sup>5</sup>

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben ist so Anknüpfungspunkt und Chance für christliche Erziehung und Bildung, die zu einem persönlich gelingenden Leben in Gemeinschaft führt.

Neben der Aneignung von Fertigkeiten und Fakten sollte es Ziel katholischer Bildung sein, Orientierungskompetenz und „gesprächsfähige Identität“ zu entwickeln.<sup>6</sup>

5

6

## „ZUR FREIHEIT BERUFEN“ (GAL 5,13)

Erziehung und Bildung, die im Geist des Evangeliums und im Glauben der Kirche begründet sind und in den bereits aufgeführten Spannungsfeldern<sup>xvi</sup> stehen, haben zum Ziel...

### IM SPANNUNGSFELD PERSONALITÄT UND SOZIALITÄT

**...die ganzheitliche Entfaltung der menschlichen Person, ihrer Anlagen und Fähigkeiten.**

**Im Besonderen bedeutet dies:**

**die Selbstbildung in eigener Verantwortung und zugleich im erinnernden und aktuellen Dialog mit anderen Menschen und in Auseinandersetzung mit der Welt fördern,**

**die Begrenztheit der eigenen Perspektive erkennen und aus der Perspektive anderer sehen lernen<sup>xvii</sup>, eine kritische Offenheit im Umgang mit sich, den anderen und den Dingen der Welt grundlegen<sup>7</sup>,**

**die Entfaltung der sozialen Anlagen, die Erziehung zu Mitmenschlichkeit, Brüderlichkeit und Nächstenliebe, zum Dienst in Familie und Beruf sowie zu sozialer Verantwortung in der Gesellschaft, die Erschließung von Grundhaltungen, Kenntnissen und Fähigkeiten, die zu aktiver Partizipation am politischen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen, gesellschaftlichen und religiösen Leben befähigen, aber auch zu Unterscheidung und Abgrenzung.**

7

## IM SPANNUNGSFELD SPIRITUALITÄT UND MATERIALITÄT

...die geistige Durchformung und Kultivierung des Materiellen sowie das Bekenntnis zur leiblich geistigen Verfasstheit des Menschen.

Im Besonderen bedeutet dies:

die Einübung christlicher Spiritualität, die Erschließung des Bekenntnisses zu Jesus Christus sowie zur Gegenwart des Heiligen Geistes in Gottes Schöpfung und Geschichte,

die ganzheitliche Wahrnehmung des Menschen, die Erkundung und Erschließung von Praxisformen, indem Erfahrungsräume ermöglicht werden, die Achtsamkeit für die Schöpfung.

## IM SPANNUNGSFELD IMMANENZ UND TRANSCENDENZ

...einen Prozess der Selbstwerdung und der Selbstüberschreitung des Menschen auf den Anderen und das Umfassendere hin.

Im Besonderen bedeutet dies:

das Bewusstsein um das Eingebunden sein in eine geschichtliche und personale Vernetztheit, die Vergegenwärtigung des Auftrags, die gesamte Schöpfung zu beherrschen,

„sich selbst in Verantwortung und Würde zu besitzen“ (Romano Guardini)<sup>8</sup>,

das menschliche Vertrauen in eine unendliche Wirklichkeit außerhalb seiner selbst, den Glauben an das angebrochene Reich Gottes und die Bereitschaft daran mitzuwirken.

Diese Ziele befähigen den jungen Menschen, seiner Würde entsprechend, „dass er in bewusster und freier Wahl handle, d.h. personal, von innen her bewegt und geführt und nicht unter blindem inneren Drang oder unter äußerem Zwang“<sup>xx</sup>. Der junge Mensch soll einsehen können, dass die Bindung an Gott und Ethos ihn zu Selbstbestimmung und Freiheit befähigen. Letztlich liegt in der Offenbarung Gottes in Jesu Christi die Wurzel und Richtschnur freien personalen Handelns, denn „wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit“ (2 Kor 3,17).

„UND ER STELLTE EIN KIND IN IHRE MITTE ...“ (MK 9,36f)

Auftrag der Schule ist es, jedes Kind anzunehmen, zu begleiten und ihm Geborgenheit zu schenken. Wegweisend ist dabei Jesu Verhalten: „Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat“ (Mk 9,36f).

8

Das Kind, das in der biblischen Erzählung in enger Beziehung zu Jesus steht, hat ein Recht auf Zuwendung, Schutz und aufmerksames Wahrnehmen. Es ist dialogisch zu seinem Umfeld in Beziehung gesetzt. Im gegenseitigen Bezogensein auf Jesus Christus und die Menschen, die es lieben und achten, darf sich das Kind seiner Veranlagung entsprechend entfalten.

## LEHRER – BERUF UND BERUFUNG

„Die Lehrer tragen durch ihre Handlungsweise und das Zeugnis ihres Lebens wohl am meisten dazu bei, der katholischen Schule ihre Wesensart zu geben“<sup>9</sup>. Aufgabe und Dienst sind aus der Sicht des Glaubens Berufung. Diese gründet im Christsein, denn „durch Taufe und Firmung“ sind Lehrer „vom Herrn selbst zu diesem Dienst bestellt“<sup>xxii</sup>. „Ihre Berufung fordert besondere Gaben des Geistes und des Herzens“<sup>10</sup>, wissenschaftliche Leistung, Lehrbefähigung, pädagogisches Geschick, überzeugten und gelebten Glauben, charakterliche und sittliche Integrität, Sensibilität und Kreativität sowie Kollegialität und den Willen zur Zusammenarbeit, eben die „reife geistliche Persönlichkeit“<sup>11</sup>.

Die Lehrer werden, indem sie ihre Lebensentwürfe transparent machen und diese einbringen, zum Gesprächspartner in Lebens- und Glaubensfragen<sup>xxv</sup> und sind dann in der Lage, dem Schüler eine über die reine Wissensvermittlung hinausgehende Zuwendung des Herzens zu geben.

Um diesem hohen Anspruch gerecht zu werden, braucht der Lehrer Quellen, aus denen seine Spiritualität

9

10

11

gespeist wird. In der Wertschätzung seiner Arbeit findet er Halt in der Schulgemeinschaft. Im kollegialen Miteinander gelingt es ihm, sich über Fächergrenzen hinweg auf Neues einzulassen.

## VERANTWORTUNG DER ELTERN

Eltern tragen für ihre Kinder Verantwortung vor Gott und vor der Gemeinschaft der Menschen. „Ihr Erziehungswirken ist so entscheidend, dass es dort, wo es fehlt, kaum zu ersetzen ist“<sup>.xxvi</sup> Auch „die religiösen Erfahrungen in der Eltern-Kind-Beziehung sind für die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen von grundlegender und bleibender Bedeutung“<sup>12</sup>.

Weil Erziehung vor immer neuen Herausforderungen steht, müssen sich Schule und Eltern als Partner verstehen, solidarisch in ihrer Verantwortung für die Heranwachsenden und in ihrer Sorge um deren Erziehung und Bildung. Beide, Schule und Familie, stellen jene günstigen Bedingungen bereit, unter denen junge Menschen wachsen und reifen, leben und sich entfalten können. Es sind jene Handlungs- und Erfahrungsfelder zu ermöglichen, in denen Hoffnung und Ermutigung geschenkt wird, Wege aufgezeigt werden, Zeit und Geduld vorhanden ist, um sinngebend und aufrichtig, helfend und heilend junge Menschen zu begleiten. In diesem partnerschaftlichen Verständnis tragen Eltern die religiösen, ethischen und sozialen Ziele katholischer Schule mit. Sie bieten eine wertvolle Grundlage für ein gelingendes Leben auf der Basis eines christlich biblischen Menschenbildes.

12



## SCHULKULTUR

Das II. Vatikanische Konzil bezeichnete es als eine „besondere Aufgabe“ der katholischen Schule, „einen Lebensraum zu schaffen, in dem der Geist der Freiheit und der Liebe des Evangeliums lebendig ist“ .xxviii Dieser Geist soll alle Formen schulischen Lehrens, Lernens und Erziehens durchdringen und Schule zu einem „Biotop des Glaubens“ xxix werden lassen. Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung prägen den Umgang mit- und untereinander.

„Zur Schulkultur gehören [...] schulpastorale Angebote, die sowohl mystagogisch als auch diakonisch ausgerichtet sind“xxx. Sie ermöglichen allen am Schulleben Beteiligten religiöse Erlebnis- und Erfahrungsräume. Schule als so gestalteter Lebensraum ist offen nach innen und außen. Dies gilt auch für den innerchristlichen und interkulturellen Dialog.

Aus der Entfaltung der religiösen Dimension in der Schulgemeinschaft erwächst eine Kultur des Verzeihens, der Hoffnung und des Ermutigens.

## Der Marchtaler Plan

### GRUNDLAGEN

Der Marchtaler Plan ist der Erziehungs- und Bildungsplan für die Katholischen Freien Schulen der Diözese Rottenburg-Stuttgart und dient der Verwirklichung ihrer Zielsetzungen im Sinne der Bischöflichen Grundordnung. Für alle allgemeinbildenden Schularten, für die Fachschule für Sozialpädagogik und für verschiedene sonderpädagogische Schulen liegen entsprechende Pläne vor. Da das Gesamtkonzept vorwiegend an der Kirchlichen Akademie der Lehrerfortbildung Obermarchtal entwickelt wurde, wurde ihm der Name „Marchtaler Plan“ gegeben.

Die rechtlichen Voraussetzungen des Marchtaler Plans sind die bereits aufgeführten gesetzlichen Grundlagen. Die inhaltliche Grundlage des Marchtaler Plans sind die Bildungspläne des Landes Baden-Württemberg für die jeweilige Schulart.

Inhalte werden dem Heranwachsenden im Horizont der Offenbarung und des Glaubens der Kirche erschlossen. Daraus resultieren Glaubens- und Wertvorstellungen über den Menschen, dessen Ziele und Aufgaben sowie dessen soziale und berufliche Verantwortung in Familie, Kirche und Gesellschaft.

Die vorliegende Ausgabe bezieht sich auf die Realschule. Sie stellt eine in sich geschlossene und durchgängige Konzeption von Erziehung und Bildung von Klasse 5 bis Klasse 10 dar.

### ZIELSETZUNGEN

Die Zielsetzungen des §2 der Bischöflichen Grundordnung für die Katholischen Freien Schulen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (1998) durchziehen den gesamten Erziehungs- und Bildungsplan.

Die Intentionen von Erziehung und Bildung an einer Katholischen Freien Realschule entsprechend dem Marchtaler Plan sind:

Ganzheitlich personale und soziale Bildung ermöglichen, die die harmonische Entfaltung und Förderung der körperlichen und geistigen Anlagen, soziales Engagement und Mitarbeit in der menschlichen Gesellschaft anstrebt.

Zugänge zu Erfahrungen, Wissen und Realien eröffnen, die zu verantwortungsbewusstem und kompetentem Handeln und Gestalten in einer von Wissenschaft und Technik geprägten, vernetzten Welt befähigen.

Sittlich-religiöse Erziehung vermitteln, die vertraut macht mit der Botschaft Jesu Christi, zu personal vollzogenem Glauben hinführt und die erfahren lässt, dass Menschsein letztlich auf Hoffnung angelegt ist.

### LEITMOTIVE

Der Marchtaler Plan weist für jedes Schuljahr ein Leitmotiv aus, das unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer Gegebenheiten Hinweise für die Arbeit mit den vernetzten Unterrichtseinheiten gibt. Bezüge zu den Leitmotiven finden sich in den pädagogischen

Fundamenten.

Die Leitmotive lauten:

Klasse 5	Vertrauen lernen
Klasse 6	Gemeinschaft leben
Klasse 7	Identität suchen
Klasse 8	Orientierung und Sinn finden
Klasse 9	Verantwortung übernehmen
Klasse 10	Herausforderungen annehmen und Menschenwürde bewahren

### STRUKTURELEMENTE

Die Unterrichtsorganisation und die konkrete Unterrichtsplanung an Marchtaler-Plan-Schulen sind an die folgenden vier Strukturelemente geknüpft:

- Morgenkreis
- Freie Stillarbeit/ Freie Studien
- Vernetzter Unterricht
- Fachunterricht

## Der Morgenkreis

Der Morgenkreis (MK) eröffnet die Schulwoche und kennzeichnet den Wochenanfang. Er ist ein beispielgebender Teil der Schulkultur an Marchtaler-Plan-Schulen und weiß die tiefe Emotionalität der Schüler, den Raum für personale Begegnung und die Zeit für das Wachsen von Beziehungen in besonderer Weise zu schätzen. Im Mittelpunkt stehen daher Anschauung und Besinnung, Hören und Sehen lernen, Vernehmen können und stille werden. Morgenkreise umfassen Sinnesübungen, Partnerübungen, Übungen zur Stille, Meditationen, biblische Erzählungen, Bibelgespräche, religiöses Tun, das Feiern der Feste des Kirchenjahres, Diskussion ethischer Fragen und Möglichkeiten der Selbstdarstellung. Aktuelles und Persönliches können aufgegriffen werden und zur Sprache kommen. In den oberen Klassen können vermehrt Aspekte aus dem Bereich der Vernetzten



Unterrichtseinheiten und Fachwissenschaften, insbesondere transzendierende Fragestellungen reflektiert werden. Sammlung und Konzentration führen zu sich selbst, öffnen Wege zu Gott, schaffen eine für Erziehung und Unterricht sowie für den Umgang miteinander förderliche Atmosphäre, machen empfänglich für den Glauben und Werte und regen an zu Gestaltung- und Willenskraft.



## Freie Stillarbeit und Freie Studien



Die Freie Stillarbeit (FSA) eröffnet an jedem Tag das schulische Arbeiten und ermöglicht damit eine Rhythmisierung des Schulalltages.

Die Freie Stillarbeit stellt insbesondere die Entwicklung der Persönlichkeit des Schülers, seine Individualität und Personalität in die Mitte des pädagogischen Bemühens und will den jungen Menschen zu eigenverantwortlichem Arbeiten und Handeln führen.

Ihre tiefste Begründung findet sie in der Berufung des Menschen zur Freiheit (Gal 5,13). So ist sie der privilegierte Ort im schulischen Kontext, an dem junge Menschen Lebensgestaltung in Freiheit und Verantwortung einüben können. Stille bzw. eine ruhige Arbeitsatmosphäre sind dabei eine der grundlegenden Voraussetzungen, ohne die sich die „Polarisation der Aufmerksamkeit“ (Montessori) nicht einstellen kann.

Der Lehrer führt den Schüler mittels der vorbereiteten



Umgebung und vor allem durch geeignete Selbstbildungsmaterialien, die aus allen Lebens- und Unterrichtsbereichen gewonnen werden können, an das jeweilige Bildungsgut heran.

Dabei werden dem Schüler als mitverantwortlich Handelndem die Wahl des Arbeitsthemas, die Arbeits- und Zeiteinteilung, die Wahl der Partner und des Arbeitsplatzes in relativer Freiheit zugemutet und zugetraut. Das Miteinander in dieser Arbeitsform übt soziales Verhalten ein.

In höheren Klassen geht die Freie Stillarbeit in die Freien Studien (FS) über. Dort sollen Schüler zunehmend Themenfelder selbstständig erschließen und strukturieren. Eine besondere Ergebnisform der Freien Studien sind zum Beispiel Präsentationen und Jahresarbeiten.

Die Formen freien, selbst organisierten und eigenständigen Lernens und Arbeitens sind im Blick auf den jungen Menschen eine unverzichtbare Chance für das tägliche Einüben des rechten Gebrauchs der Freiheit.



## Vernetzter Unterricht

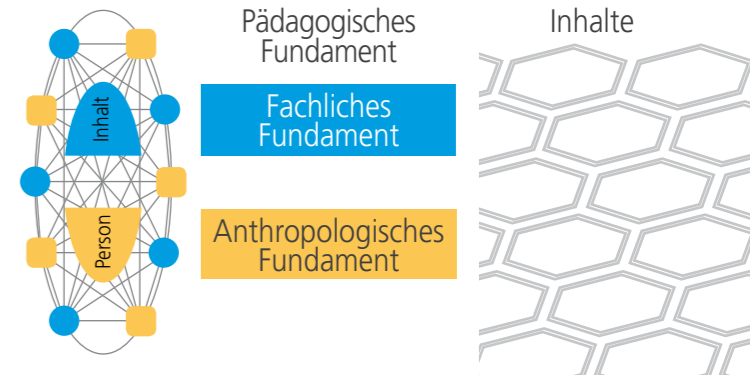
Der Vernetzte Unterricht (VU) für die Realschule geht aus entwicklungspsychologischen Gründen von einer „Didaktik der Sachen“ (Dörpfeld) aus. In ihm begegnen sich Lehrer, Schüler und Sache und treten zueinander in Beziehung. Er stellt Inhalte und Sachverhalte unter einem bestimmten Blickwinkel so zusammen, dass in den vernetzten Einheiten erkennbar zusammengefügt ist, was sachlich zusammengehört. Der Vernetzte Unterricht will damit das uralte pädagogische Problem der „Brockenwahrheiten“ (Pestalozzi) und der „Zerstückelung“ (Petersen) in vorgefertigte Ordnungssysteme lösen helfen. Pädagogisch ist dies umso mehr geboten als die moderne Lebenswelt immer ausdifferenzierter und dadurch vielschichtiger und unübersichtlicher wird. Zusammenhänge und Hintergründe lassen sich so immer schwerer erschließen. Die Fähigkeit zu vernetzen erweist sich als eine Kompetenz, die das Denken in interaktiven Systemen fördert.

Jede vernetzte Unterrichtseinheit wird durch ein **Pädagogisches Fundament** eingeleitet. Dieses hat zwei Teile: einen sachlich-fachlichen und einen anthropologisch-theologischen.

Der erste Teil erschließt das zu behandelnde Thema, eben den komplexen Sachverhalt in seinen sachlichen und fachlichen Inhalten, führt zu deren inneren Ordnung und strukturiert sie gleichzeitig.

Im zweiten, kursiv gedruckten Teil gibt das Pädagogische Fundament eine Antwort auf die Frage, was diese Unterrichtseinheit im Hinblick auf die Zukunft des jungen Menschen und seine personale Entwicklung bedeutet.

Es verweist daher auf Einstellungen, Haltungen und Werte, die als Orientierung für den jungen Menschen und zum Aufbau seiner Persönlichkeit unerlässlich sind. Die anthropologisch-theologischen Teile der Pädagogischen Fundamente sind über die einzelnen Schuljahre hinweg in einem inneren Zusammenhang zu sehen. Sie bilden die deutende Grundlage für den gesamten Unterricht an einer katholischen Schule und werden vor allem von der Persönlichkeit des Lehrers und seinem Zeugnis getragen.



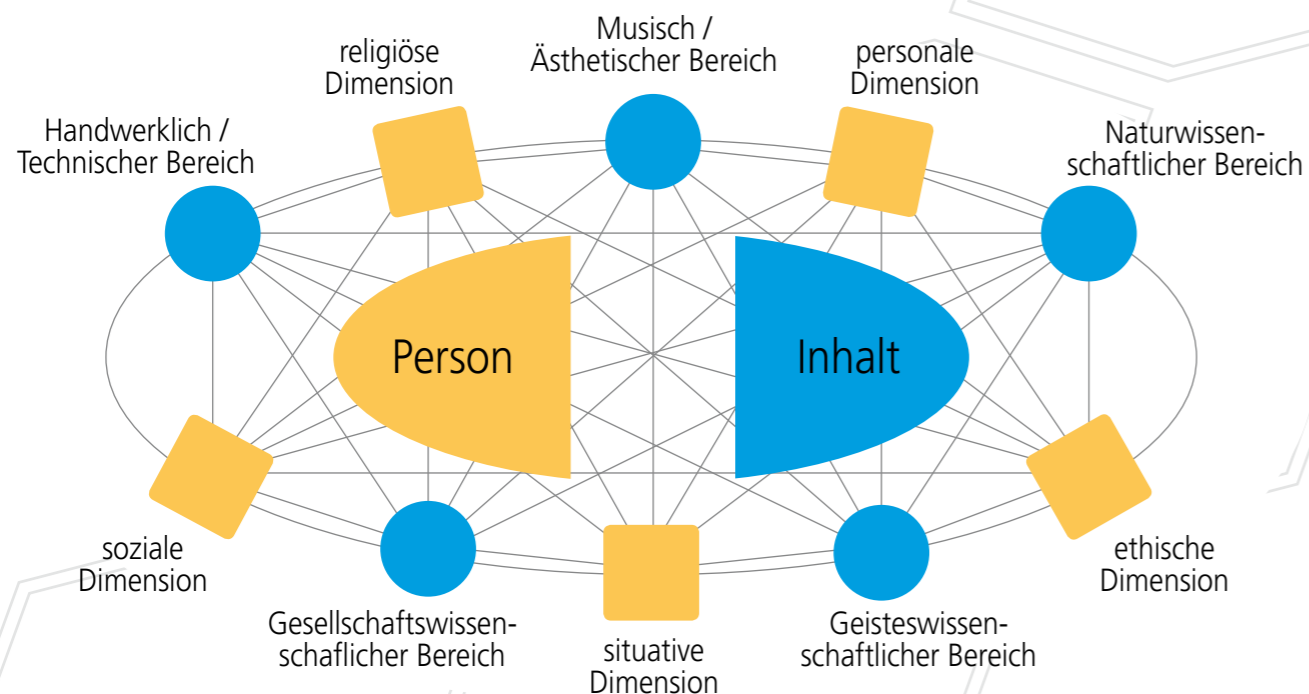
Der Vernetzte Unterricht sieht von einer Gliederung der Inhalte in herkömmliche Fächer ab, vielmehr fließen naturwissenschaftliche, gesellschaftspolitische, geisteswissenschaftliche, musisch-ästhetische und handwerklich-technische Aspekte eines Themas ein.

Damit nun Inhalt und Person zueinander in Beziehung treten, wird darüber hinaus die religiöse, ethische,

personale, situative und soziale Dimension des jungen Menschen berücksichtigt. Vernetzter Unterricht hat immer den ganzen Menschen im Blick und dient seiner Persönlichkeitsentwicklung im Spannungsfeld zwischen Immanenz und Transzendenz, Personalität und Sozialität, Spiritualität und Materialität.

Der Vernetzte Unterricht stellt in der zeitlich epochalen Anordnung der vernetzten Einheiten ausreichend Zeit zur ganzheitlichen Betrachtung und Vertiefung bereit.

Die Inhalte des Schulfaches Deutsch werden vom Lehrer grundsätzlich so weit in die Vernetzung einbezogen, wie dies sachlich geboten ist. Dies gilt auch für Bildende Kunst und Musik.



Die Hinweisseite zu jeder vernetzten Einheit bietet dazu entsprechende Hilfestellungen und Denkanstöße. In Klasse 10 gibt es weitere organisatorische Erläuterungen zum Vernetzten Unterricht.

Vernetzte Unterrichtseinheiten mit naturwissenschaftlicher Basis (VUN) können gegebenenfalls ab Klasse 7 parallel zu den anderen vernetzten Unterrichtseinheiten organisiert werden, wenn sie von einem anderen Lehrer unterrichtet werden.

Während der gesamten vernetzten Unterrichtseinheit werden alle Inhalte dokumentiert und am Ende von jedem Schüler zu seinem eigenen Themenbuch gebunden.

## Fachunterricht

Die Fremdsprachen sowie die Fächer Mathematik, Sport und die Fächer des technisch-hauswirtschaftlichen Bereichs sind in die vernetzten Unterrichtseinheiten nicht einbezogen. Unabhängig davon sind deren Inhalte unverzichtbarer Bestandteil der Selbstbildungsmaterialien der Freien Stillarbeit/Freien Studien. Im Übrigen werden die genannten Schulfächer entsprechend ihrer Bedeutung unterrichtet und wo es sich anbietet in den Vernetzten Unterricht einbezogen.



## REALSCHULEKLASSE 5

Leitmotiv: **Vertrauen lernen**

Unterrichtseinheiten:

- 5.1 Wir lernen uns und unser Lernumfeld kennen
- 5.2 Wir lernen unsere Heimat kennen
- 5.3 „Heute ist euch der Retter geboren“ (Lk 2,11)
- 5.4 Menschen der Frühgeschichte
- 5.5 Vom Reich des Lebendigen
- 5.6 Der Gott der Bibel: „Ich bin da für euch“
- 5.7 Unser Körper – uns anvertraut



# UE 5.1 Wir lernen uns und unser Lernumfeld kennen



Mit Beginn der Realschulzeit wird von den Kindern verlangt, sich auf unbekannte Personen, ungewohntes Arbeitsmaterial und eine neue Umgebung hin zu orientieren. Die vom Lehrenden konzipierte und gemeinsam mit den Schülern gestaltete „vorbereitete Umgebung“ gibt Orientierung und Sicherheit.

Gleichzeitig wird den Schülern die Möglichkeit gegeben, sich in ihrem Klassenzimmer, in der neuen Schule, ihrem Schulort und dessen näherer und weiterer Umgebung einzuleben und beheimatet zu fühlen. Dabei lernen sich die Kinder untereinander kennen und finden ihren Platz in der neuen Gemeinschaft.

Vertrauen zum Lehrer, zur neuen Schule und zu sich selbst gibt innere Sicherheit. Diese fördert das Selbstbewusstsein und die Selbständigkeit und damit die Entwicklung der Persönlichkeit. Ziel ist eine lebendige Schulgemeinschaft, die gekennzeichnet ist durch gegenseitige Wertschätzung und gelingendes Miteinander.

## 5.1 Wir lernen uns und unser Lernumfeld kennen

**Demokratie in der Schule**  
-Klassensprecherwahl  
-SMV  
-Streitschlichter  
-Regeln

**Gemeinschaft**  
- einander kennen lernen  
- miteinander leben, singen, spielen, beten  
- gestalten des Klassenzimmers  
- Lebensgeschichte

**Unser Schulort**  
-die Gemeinde  
-kleine Ortschronik  
-Kirchengemeinde

**Lernen lernen**  
-Lerntypen  
-Lerntechniken  
-Lernumgebung  
-Klassenbücherei

**Unser Landkreis**  
-Wohnorte  
-Schulwege

**Unsere Realschule**  
-christliche Schule  
-Patron der Schule  
-neue Umgebung  
-Fachräume  
-Morgenkreis  
-Freie Stillarbeit  
-Vernetzter Unterricht

# UE 5.1 Wir lernen uns und unser Lernumfeld kennen

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Erzählung (Erlebniserzählung)
- Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache
- Wortfelder, wörtliche Rede

### Textsorten

- Präsentationstechniken (Karteikarten, Gestik und Mimik, Arten der Visualisierung) Kriterien zur Gestaltung (Plakat, Folie, Tafel, ...)
- Interview / Partnerinterview
- Schulwegbeschreibung
- Steckbriefe

### Arbeitstechniken

- Konflikte sprachlich regeln, Gesprächsregeln, Methoden der Texterschließung, Brainstorming, Lernplakat, Cluster, Mind Map, ...

### Literatur

- Lindgren, Astrid: Die Mutprobe
- Wölfel, Ursula: Hannes fehlt (Außenseiterproblematik)
- Hebel, Johann Peter: Die beiden Fuhrleute
- Zöllner, Elisabeth: Der Klassenking, (Ganzschrift / Leseprojekt)
- Lindgren, Astrid: Pippi geht zur Schule

... dem Bereich **MUSIK**:

Klassenlied komponieren und texten

### Lieder

- „Wo zwei oder drei“
- „Reich mir Nachbar deine Hand“
- „Ich wär so gern dein Freund“

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Namensschild gestalten, Monogramm drucken, mein Wappen
- Meine Klasse – ein Gemeinschaftsbild (Jeder malt seinen Nachbarn bei gleichen Rahmenbedingungen: Hintergrundfarbe, Tischhöhe/-farbe, Kopfgröße)
- Handumrisse der Schüler als Mobile gestalten (Laubsägearbeit/Karton)
- Geburtstagskalender für die Klasse gestalten
- Motto für die Klassengemeinschaft künstlerisch umsetzen

## Morgenkreis

- Butterworth, Nick und Inkpen, Mick: Das verlorene Schaf
- Hoffsümmer, Willi (Hrsg.): Die kleine Schraube, Die sieben Stäbe. In: Kurzgeschichten 1
- Geburtstagskalender für das Klassenzimmer, auch in Englisch möglich
- Wir leben in einer Klassengemeinschaft – Regeln für das Zusammenleben
- Kennenlernspiele

## Anmerkungen & Tipps

- „Lernen lernen“ ist als Impuls zu verstehen, gehört aber grundsätzlich zur täglichen Unterrichtsarbeit.
- Schulhausrallye

# UE 5.2 Wir lernen unsere Heimat kennen

In Südwestdeutschland begegnet man vielfältigen Landschaften. Ihre unterschiedliche naturgeographische Ausstattung und die klimatischen Bedingungen führten zu unterschiedlichen Wirtschaftsformen und Lebensweisen der Menschen in diesen Räumen. Baden-Württemberg zeigt eine große Vielfalt: unterschiedliche kleinräumige Landschaften, ein vielfältiges Wirtschaftsgefüge und ein reiches kulturelles Erbe, erwachsen aus einer abwechslungsreichen Geschichte. Heimat beschränkt sich jedoch nicht nur auf das gewohnte Umfeld. Ausgehend von Kenntnissen über den eigenen Nahraum weitet sich der Blick über das Bundesland hin zum Planeten Erde, der Heimat für alle Menschen bedeutet.

*Vertrauen finden, wo sie sich angenommen wissen. Liebe zu ihr entwickeln heißt heute, sich auf die Wurzeln der eigenen Herkunft zu besinnen und die Gegenwart in einer sich globalisierenden Welt so zu gestalten, dass kommende Generationen menschenwürdig leben können.*





# UE 5.2 Wir lernen unsere Heimat kennen

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Wegbeschreibung
- Erzählung (Fantasieerzählung)
- Wortfelder, Wortfamilien

### Arbeitstechniken

- Präsentationstechniken (Karteikarten, Gestik u. Mimik, Arten der Visualisierung, Kriterien zur Gestaltung [Plakat, Folie, Tafel])

### Mündlicher Sprachgebrauch

- Dialekte
- Mundartgedichte
- Umgangssprache - Standardsprache

### Literatur

- Claudis, Matthias: Urians Reise um die Welt
- Tucholsky, Kurt: Luftveränderung
- Nefflen, Johannes: Wia d'Schwoba Esel fanget
- Hauff, Wilhelm: Das kalte Herz
- Sagen aus dem Heimatraum
- Heimatgedichte

... dem Bereich **MUSIK**:

### Lieder

- Mundartlieder
- Regionales Liedgut
- Musikalische Reise um die Welt

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Höhenlinienmodelle
- Die Welt von oben (Farbfelder, verwandte Farben, Farbmischungen)
- Vom Bild zur Karte
- Schatzkarte mit Legende erfinden
- Oberflächenstrukturen, Frottage mit Naturmaterialien
- Eine Windrose konstruieren (Bleistift, Tusche, Farbtöne)
- Globus gestalten

## Morgenkreis

- Was bedeutet Heimat für mich?
- Ich habe ein Zuhause
- Toleranz gegenüber Fremden

## Anmerkungen & Tipps

- Wir planen eine Wanderung/Klassenfahrt: Kartenarbeit, Streckenprofil, ...
- Fadengrafik auf der Kreiskarte – wer wohnt wo?
- Vorstellen der Wohn- und Heimatorte

## UE 5.3 „Heute ist euch der Retter geboren“ (Lk 2,11)

Im 4. Jahrhundert begann man in Rom den 25. Dezember als das Fest der Geburt Jesu zu feiern. Die Christen hatten das Bedürfnis, das Heilsgeschehen und die Stationen des Weges Jesu Christi in jeweils eigenen Festen zu begehen. Gott gibt auf prophetische Hoffnungen und Erwartungen des Volkes Israel eine überraschende Antwort. Er kommt als Kind in einem Stall in diese Welt, um die menschliche Sehnsucht nach Gerechtigkeit, Frieden und gelingendem Leben zu erfüllen. Geboren von Maria, ist Jesus Mensch mit Leib und Seele und zugleich wahrer Gott – das „Licht der Welt“ (Joh 8,12). Das Geheimnis der Menschwerdung Gottes feiern wir in der Liturgie des Weihnachtsfestkreises, was sich auch in vielen Bräuchen und Symbolen niederschlägt.

*Das Weihnachtsfest will etwas von der Freude und dem Frieden der Neuen Welt Gottes, die mit der Geburt Jesu schon begonnen hat, erfahren lassen. Indem wir uns gegenseitig beschenken, einander verzeihen und Freude um uns verbreiten, fällt schon jetzt etwas von dem Licht der kommenden Welt auf unseren Weg.*



5.4

### Das Kind in der Krippe

-Zeichen der „Güte und Menschenliebe Gottes“ (Tit 3,4)  
-eine Provokation und Bedrohung für die Mächtigen (Mt 2,1-8, 13-18)

### Die Vorgeschichte (Lk 1,5ff)

-Johannes der Täufer  
-Verheißung der Geburt Jesu  
-Maria und Josef  
-die Magier finden Jesus (Mt 2,1-6)

### Jesus – geboren als Jude

-Kindheit in der Familie und Glaubensgemeinschaft  
jüdisches Alltagsleben in Palästina  
Betlehem, Nazareth  
Bevölkerungsgruppen

### 5.3 „Heute ist euch der Retter geboren“ (Lk 2,11)

### Der Jahresfestkreis

-Kirchenjahr  
Kirchenfeste  
die Stellung von Weihnachten im Jahresfestkreis

### Weihnachtsfeste und Weihnachtsbräuche in anderen Ländern

### Brauchtum und Symbole

-früher und heute  
-Sinn und Kultur von Krippendarstellungen  
-Lieder

5.2

## UE 5.3 „Heute ist euch der Retter geboren“ (Lk 2,11)

### Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

#### Aufsatzformen

- Nacherzählung
- Wortfelder, Wortfamilien

#### Literatur

- Pausewang, Gudrun: Onkel Jupps Weihnachtseinfall
- Sukowski, Werner: Der Wunschzettel
- Robinson, Barbara: Hilfe, die Herdmanns kommen (Auszug aus einer Ganzschrift)
- Buzzati, Dino: Die Nacht im Dom
  
- Barbara-Legende
- Nikolaus-Legende
- Geschichten zur weihnachtlichen Symbolik (Christbaum, Adventskranz, Adventskalender, ...)
- Weihnachten in anderen Ländern
- Weihnachtsgedichte
  
- Texte für ein Krippenspiel entwerfen oder umschreiben

... dem Bereich **MUSIK**:

#### Lieder

- Geschichte des Liedes „Stille Nacht“
- Lieder für ein Krippenspiel
- Weihnachtslieder mit Orff-Instrumenten begleiten

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Handpuppen oder Marionetten zum Krippenspiel (s. a. Schnecke Sofia)
- Krippe aus Naturmaterialien
- Kirchenfensterbilder zur Weihnachtsgeschichte gestalten
- Weg zur Krippe gestalten
- Krippendarstellungen

### Morgenkreis

- Die kleine Schnecke Sofia (Der weite Weg nach Jerusalem)
- Das Licht in der Laterne (Adventsweg)
- Bethlehem ist überall
- In meinem Herzen ist Weihnachten, wenn ...
- Wiemer, Rudolph Otto: Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein (Engelsgedicht)

### Anmerkungen & Tipps

- Besinnungstage
- Krippenmuseum (z.B. im Kloster Bonlanden)
- Krippenausstellung
- Adventskalender

## UE 5.4 Menschen der Frühgeschichte

Wir Menschen haben eine lange Geschichte. An der Entwicklung von Werkzeugen, anhand von Erfindungen sowie an kunstgeschichtlichen Funden lassen sich die verschiedenen kulturellen Stufen der Vor- und Frühgeschichte ablesen. Menschen mussten sich den natürlichen Lebensbedingungen anpassen und Antworten auf Herausforderungen ihrer Umwelt finden.

Die frühe Geschichte gibt beredtes Zeugnis davon, wie Menschen gedacht und ihre Welt gestaltet haben, wie sie Leben und Tod in ein natürliches Ganzes einzuordnen wussten. Grundlage dafür war der an der Gemeinschaft ausgerichtete Mensch, der im Angewiesensein auf den anderen solidarisch handelt. Kreatives, ästhetisches und auf Zukunft ausgerichtetes wirtschaftliches Tun eröffneten weitläufige, neue Tätigkeitsfelder.



### 5.4 Menschen der Frühgeschichte

#### **Metalzeit**

- die Kelten
- Bronze – eine Legierung
- Metallverarbeitung in der Bronze- und Eisenzeit
- Ötzi – ein Mensch der Metalzeit

#### **Entwicklung des Menschen**

- frühe Menschenformen
- aufrechter Gang
- die Hand

#### **Jungsteinzeit**

- Menschen werden sesshaft
- Ackerbau und Viehzucht
- Entdeckungen und Erfindungen
- Domestikation (vom Wildtier zum Haustier)

#### **Entwicklung von Gemeinwesen**

- Solidarität: gemeinsam überleben
- der Mensch als religiöses Wesen
- Totenkult

#### **Altsteinzeit**

- Jäger und Sammler
- Funde geben Auskunft (Werkzeuge)
- heimatliche Fundstätten
- archäologische Arbeitsweisen
- Geschichtsfries

#### **Frühgeschichtliche Kunst**

- Höhlenmalerei
- Keramik
- Skulpturen

# UE 5.4 Menschen der Frühgeschichte

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Nacherzählung
- Fantasieerzählung
- Vorgangsbeschreibung/Bastelanleitung (z.B: Ledersäckchen)

### Literatur

- Lornsen, Dirk: Rokal, der Steinzeitjäger
- Zitelmann, Arnulf: Bis zum 13. Mond
- Beyerlein, Gabriele: Der goldene Kegel
- Beyerlein, Gabriele: Gabriele Beyerlein erzählt von den Steinzeitjägern
- Weinland, David Friedrich: Rulaman (in Auszügen)
- Kuhn, Wolfgang: Mit Jeans in die Steinzeit
  
- Lesetagebuch gestalten

... dem Bereich **MUSIK**:

### Lieder

- Experimentelle Musik mit selbst hergestellten Instrumenten (z.B. Trommeln, Flöten)

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Basteln von frühgeschichtlichem Schmuck und Jagdutensilien
- Herstellen von Naturfarben (Stein, Kohle, Gras, Früchte...)
- Auf Stein und Holz malen (Höhlenmalerei)



## Morgenkreis

- Auch ich habe eine erlebte Geschichte (z.B. als Zeitfries)
- Symbolik des Feuers

## Anmerkungen & Tipps

- Geschichtsfries (sollte hier begonnen und bis Klasse 10 fortgesetzt werden)
- Wir bauen ein Steinzeitdorf (experimentelle Archäologie)
- Besuch eines urzeitlichen Museums
- Projekttag „Leben wie in der Steinzeit“

# UE 5.5 Vom Reich des Lebendigen



Der Mensch lebt auf unserer Erde in Gemeinschaft mit unzähligen anderen Geschöpfen: mit Tieren, Pflanzen und winzigen, mit dem bloßen Auge nicht mehr sichtbaren Mikroorganismen. Sehen und Erkennen der Vielfalt von Lebewesen eröffnet dem Kind einen Zugang zum Reich des Lebendigen. Der unübersehbaren Fülle der Pflanzen- und Tiergestalten liegt eine natürliche innere Ordnung zugrunde. Die naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen sind ein Instrument, sich diese Ordnung der lebendigen Welt zu erschließen. In der Fortbewegung von Tieren lassen sich Naturgesetze in einfachen Experimenten erkennen und nachvollziehen. Kenntnisse des engen Zusammenhangs von Lebensweise und Lebensraum sind Voraussetzung für wirksamen Arten- und Biotopschutz. Durch die Produktion von Nahrungsmitteln und im Halten von Tieren nutzt der Mensch die Natur und greift in die ökologischen Zusammenhänge ein.

Das Vertrautwerden mit der heimatischen Pflanzen- und Tierwelt fördert die emotionalen Kräfte, schafft Geborgenheit, Sicherheit und Freude. Ihre Vielfalt und Schönheit sprechen die menschlichen Sinne an. Dem Menschen als Gottes Geschöpf ist die Welt als zu gestaltender Lebensraum anvertraut. Aus diesem Auftrag erwächst die Aufgabe, Tiere und Pflanzen als Mitgeschöpfe zu achten, verantwortlich mit ihnen umzugehen und ihre Lebensräume zu schützen und zu bewahren.

**Lebewesen**  
-Kennzeichen  
-zellulärer Aufbau

**Miteinander in der Schöpfung**

-Menschen – Tiere – Pflanzen  
-die Schönheit der Schöpfung mit allen Sinnen entdecken  
-Tiere als Mitgeschöpfe  
-Verantwortung für mich, die anderen und die Welt

**Einführung in fachspezifische Arbeitsweisen und Geräte**

-betrachten, beobachten, beschreiben, ordnen, vergleichen, bestimmen, untersuchen, experimentieren  
-Lupe und Mikroskop

**5.5 Vom Reich des Lebendigen**

**Säugetiere, Vögel, Kriechtiere, Lurche und Fische**

-Überblick über den Stamm der Wirbeltiere  
-Anpassung an Lebensräume  
-gefährdete Vögel und Säuger  
-Arten- und Biotopschutz

**Natur im Dienst des Menschen**

-artgerechte Tierhaltung zu Hause und auf dem Bauernhof  
-Nutzung und Veränderung der Landschaft durch den Menschen

**Fliegen, Schwimmen, Schweben, Sinken**

-Bau und Erprobung funktionstüchtiger Objekte und Modelle

5.6

5.4

5.2

5.3

# UE 5.5 Vom Reich des Lebendigen

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH:**

### Aufsatzformen

- Vorgangsbeschreibung (Versuchsbeschreibung)

### Textsorten

- Produktiver Umgang mit Texten: Elfchen, Akrostichon, Haiku
- Fabeln

### Literatur

- Collins, William: Als die Tiere den Wald verließen
- O'Dell, Scott: Die Insel der blauen Delfine
- Britting, Georg: Der Hecht
- Rauprich, Nina: Lasst den Uhu leben
- Timm, Uwe: Rennschwein Rudi Rüssel
- Mey, Reinhard: Die Würde des Schweins

... dem Bereich **MUSIK:**

### Lieder

- Saint-Saens, Camille: Karneval der Tiere
- Prokofjew, Sergej: Peter und der Wolf

... dem Bereich **BILDENDE KUNST:**

- Marc, Franz: Tierbilder
- Rousseau, Henri: Urwaldbilder
- Mein Lieblingstier
- Mischen von Farben und Farbtemperatur (Unterwasserwelt: Blautöne, Urwald: Grüntöne, Feuervogel: Rottöne)
- Collage aus Tierbildern/Pflanzenbildern, farblich sortiert
- Fabelwesen



## Morgenkreis

- Die Schöpfungsgeschichte (Gen 1, 1-2,4a)
- Schöpfungsauftrag: Der Mensch mache sich die Erde untertan (Gen 1, 26-29)
- Arche Noah (Gen 6-9) (Symbol Regenbogen)
- Alle Tiere klagen an – was habt ihr mit uns getan?
- Stadtfeld, Sabine: Bruder Franziskus und die Sprache der Tiere

## Anmerkungen & Tipps

- Die „Sprache“ der Tiere
- Maskenspiel nach einer Tierfabel
- Fotos und Geschichten vom Haustier mitbringen
- Therapietiere
- Besuch eines Bauernhofs
- Das Thema Stoffwechsel muss in Klasse 8 behandelt werden.

## UE 5.6 Der Gott der Bibel: „Ich bin da für euch“

Im Ringen um die Grundfragen des Lebens ist Gott auf uns Menschen zugekommen und hat uns mit unseren Fragen und Nöten nicht allein gelassen.

Mit einer Verheißung tritt Gott in die Geschichte der Menschen ein: Er beruft Abraham und verspricht ihm und seinen Nachkommen, sie zu einem großen Volk zu machen und ihnen eine Heimat für immer zu geben. Abraham vertraut Gott und glaubt an seine Verheißungen. Gott hält Wort. In der ägyptischen Sklaverei nimmt er sich des Volkes Israel an, sieht seine Not und hört sein Schreien. Er beruft Mose und offenbart ihm seinen Namen „Jahwe“ – „Ich bin da für euch“.

Gott führt sein erwähltes Volk aus Ägypten, schließt mit ihm am Sinai einen Bund und gibt ihm die Zehn Gebote als Wegweisungen zu einem Leben in Freiheit. Diese Glaubenserfahrung des jüdischen Volkes hat in den Büchern und Schriften des Alten Testaments ihren Niederschlag gefunden. Sie sind Zeugnis für einen Gott, der mitgeht auf dem Weg zur Vollendung.

Staatsaufbau und Kultur Ägyptens bilden den realen Hintergrund des biblischen Exodus. Technische und landwirtschaftliche Erfindungen sind die Grundlagen der Hochkultur am Nil, die bis heute beeindruckend und Fragen aufwerfen.

*Kinder schauen voller Erwartung in die Zukunft. In Abraham und Mose haben sie die Möglichkeit zu erkennen, was Glauben bedeutet. Glauben heißt, Gott zu vertrauen und sich mit ihm auf den Weg zu machen. Vertrauen schenkt uns Zuversicht und Geborgenheit. Gehalten von einem Gott, der jeden auf seinem Lebensweg begleitet, dürfen wir befreit unserer eigenen Berufung folgen. Sensibilität und Offenheit für den Anruf Gottes an jeden Menschen sind so eine mögliche Voraussetzung für ein glückendes und sinnerfülltes Leben.*



### Gott beruft

-Abraham begegnet dem lebendigen Gott  
-Abraham erfährt Gottes Treue  
(Gen 15,1-6; 21,1-8)

### Das AT – das Buch der Juden und Christen

-Inhalt und Aufbau

### Gott befreit

-Mose begegnet dem lebendigen Gott  
-Jahwe: „Ich bin da für euch“ (Ex 3,1-8, 13-17)  
-Exodus  
-Zehn Gebote: Weisungen zu einem Leben in Freiheit

## 5.6 Der Gott der Bibel: „Ich bin da für euch“

### Ägypten Hochkultur am Nil

-Bedeutung des Nils  
-Pharaonen  
-Religion  
• Gesellschaftsstruktur

### Der Weg

-Symbol menschlichen Lebens  
-der gute Hirte (Ps 23)

### Pyramidenbau

-Wirkung von physikalischen Kräften  
-Technik: Kraft, Reibung und Bewegung



# UE 5.6 Der Gott der Bibel: „Ich bin da für euch“

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Nacherzählung
- Wortfelder, Wortfamilien

### Literatur

- Hoffsümmer, Willi (Hrsg.):  
Spuren im Sand.  
In: Kurzgeschichten 1

... dem Bereich **MUSIK**:

### Lieder

- Habt ihr schon gehört von Abraham?
- Als das Volk durch die Wüste zog
- When Israel was in Egypt's land



... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Hieroglyphen
- Bibeltex te auf „Pergamentrollen“ schreiben
- Was macht Schrift aus? – Schriften erfinden
- Illustration von Bibeltex ten (Gemeinschaftsarbeit)
- „Der Gott der Väter“ – Chagall-Fenster in St. Stephan, Mainz
- Brennender Dornbusch: Papiermosaik, Korkstempeldruck
- Tontafeln zu den Zehn Geboten herstellen (römische Zahlen)

## Morgenkreis

- Bibelteilen
- Die 10 Gebote heute in unserer Klasse
- Mein Gottesbild
- Die Bücher des Alten Testaments als „Streichholzschachtelbibliothek“

## Anmerkungen & Tipps

- Bau der Pyramiden in „Asterix und Kleopatra“
- Das Neue Testament wird ausführlich in Klasse 7 behandelt.

# UE 5.7 Unser Körper – uns anvertraut

Der Mensch, als Mann und Frau geschaffen, ist eine leiblich-seelisch-geistige Ganzheit. Kenntnisse der grundlegenden Funktionen des menschlichen Körpers helfen, die eigene Leiblichkeit zu begreifen, körperliche Vorgänge einzuordnen und sie sprachlich richtig zu benennen. Im Umgang mit unserem Körper, durch Bewegung und Sport bauen wir ein positives Körpergefühl auf. Durch die Sinne erfahren wir Menschen uns selbst, die anderen und die uns umgebende Welt. Dies formt Denken und Wollen, es bewegt und bildet den Geist und bedingt unsere seelische Befindlichkeit.



Gesunde Lebensführung erwächst aus unserer inneren Einstellung zum Leben, aus einem verantwortlichen Verhalten gegenüber sich selbst, gegenüber den Mitmenschen und Gott. Helfende Wege zu einem gesunden, heilen Leben für unsere Heranwachsenden sind: Fördern des Selbstwertgefühls und des Vertrauens, Einübung des rechten Maßes, sinnvoller Rhythmus zwischen Arbeit und Erholung, gesunde Ernährung und genügend Schlaf. Zeiten der Ruhe und Besinnung sind wichtig, um die eigene Mitte zu finden. Die Erfahrung des jungen Menschen, dass ihm Vertrauen entgegengebracht wird und dass die erzieherische Begegnung von Ehrfurcht und Achtung vor seiner Person getragen ist, fördert sein Vertrauen zu sich selbst und hilft bei der Ich-Findung. Dies ist die Grundlage für die Achtung der Person des anderen.

Die Geschlechtlichkeit gehört zu den Grundanlagen des Menschen. Sie steht zu allem in Beziehung, was wir fühlen, denken und tun.

der Ich-Findung. Dies ist die Grundlage für die Achtung der Person des anderen.

6.1

## Der Mensch – als Mann und Frau geschaffen

- vom Jungen zum Mann
- vom Mädchen zur Frau
- "erste Fragen"

## Der Mensch – „aus Geist und Seele einer“

- der Mensch ist Leib-Seele-Geist
- die Erschaffung des Menschen, sein Verhältnis zu Gott
- seine Schönheit
- Abbild der Schönheit Gottes

## Wege zum eigenen Ich

- Meditation
- Selbsterkenntnis
- Selbstbewusstsein
- Entscheidungsfreiheit
- Verantwortungsfähigkeit

# 5.7 Unser Körper – uns anvertraut

## Wir können uns bewegen

- Zusammenspiel von Stützapparat, Muskeln und Nervensystem
- Sport, Spiel und Tanz halten uns gesund
- Mimik und Gestik
- Bewegung in der Physik

## Tore zur Umwelt

- Sprache
- Körpersprache
- Sinne
- Sinnesorgane: Auge und Ohr
- Licht und Schall
- Gehirn

## Innere Organe

- Überblick
- Aufgaben

5.6

5.5

## UE 5.7 Unser Körper – uns anvertraut

### Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

#### Aufsatzformen

- Kreatives Schreiben: Tagebucheintrag
- „Reportage“ über eine Schul- oder Sportveranstaltung

#### Textsorten

- Redewendungen, in denen der Körper eine Rolle spielt (eine Laus über die Leber gelaufen, an die Nieren gehen, auf Herz und Niere prüfen, ...)

#### Literatur

- Härtling, Peter: Ben liebt Anna
- Krenzer, Rolf: Eine Schwester so wie Dany
- Zeevaert, Sigrid: Max, mein Bruder

... dem Bereich **MUSIK**:

- Takt und Taktarten
- Einfache Tänze (z.B. Sitzboogie)
- Musikalische Begleitung von Gedichten und Geschichten mit dem Körper als Instrument
- Mutmachlieder – selbst getextet

#### Lieder

- Du bist du

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Lebensgroße Körpersilhouetten
- Keith Haring
- Piktogramme zu Sportarten
- Farbkreis, Komplementärfarben
- Daumenkino

### Morgenkreis

- Sinneserfahrungen
- Kim - Spiele
- Ps 139
- Ich bin einzigartig
- Du bist gewollt
- Umgang mit Behinderungen

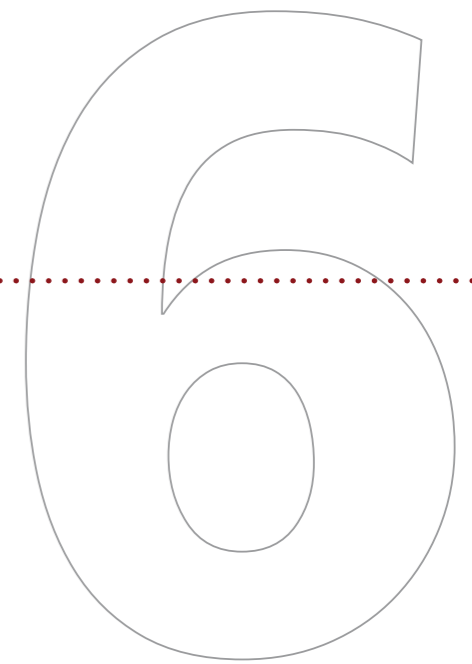
### Anmerkungen & Tipps

- Zirkeltraining mit Pulsmessung: Ruhe- und Belastungspuls
- Trainingsmethoden bei Ausdauersportarten
- Vertiefende Behandlung der inneren Organe in den Klassenstufen 7 bis 9  
„Der Mensch – als Mann und Frau geschaffen“ kann getrennt geschlechtlich unterrichtet werden.



## REALSCHULEKLASSE 6

Leitmotiv: **Gemeinschaft leben**



**Unterrichtseinheiten:**

- 6.1 Typisch weiblich – typisch männlich
- 6.2 Kirche – Volk Gottes auf dem Weg
- 6.3 Vom Alpenrand zum Meeresstrand – Deutschland im Überblick
- 6.4 Jesus - der Gekreuzigte und Auferstandene
- 6.5 Die Wiese und der Wald als Lebensraum
- 6.6 Rom, die Römer und unsere Heimat

# UE 6.1 Typisch weiblich – typisch männlich

Das gegenseitige Angewiesensein von Mann und Frau ist bereits im Buch Genesis grundgelegt. Als Geschöpfe Gottes sind sie aufeinander bezogen. Ihre menschliche Würde ist in der Tatsache ihrer Gottesebenbildlichkeit begründet. In ihrer Geschlechtlichkeit und Verschiedenheit sind sie Ausdruck göttlichen Zukunftswillens und göttlicher Schöpfungsphantasie. Indem Gott Mann und Frau erschuf, hat er die menschliche Familie gegründet. In gegenseitiger Liebe, Zärtlichkeit und Verantwortung gestalten Mann und Frau ihre Beziehung. Ihre Kinder erleben die geschlechtsspezifischen Rollen ihrer Eltern, erfahren Geborgenheit und werden zugleich in ihrer Identität gestärkt. Innere Stärke, Konfliktfähigkeit, Wissen über den geschlechtlichen Reifungsprozess und der verantwortliche Umgang mit Sexualität machen Kinder und Jugendliche zu gelingenden Beziehungen fähig. Ein tragendes Selbstkonzept und Selbstannahme werden dadurch möglich. Gefährdungen in einer „sexualisierten“ Gesellschaft können erkannt und eingeordnet werden.



Das heranwachsende Kind wird sich seiner Geschlechtlichkeit bewusst. Fragen nach der eigenen Identität und Veränderungen am eigenen Körper führen zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Sexualität. In der Akzeptanz der eigenen Person und Geschlechtlichkeit reift der Jugendliche zur Person, die ihr Leben gestaltet. In der Annahme durch Gott und in der verständnisvollen Begleitung Erwachsener erfährt der Heranwachsende Halt in seiner pubertären Entwicklungsphase, die oft von Unsicherheit und Selbstzweifel geprägt ist.

6.2

## 6.1 Typisch weiblich – typisch männlich

### Vom Mädchen zur Frau – vom Jungen zum Mann

- Pubertät
- primäre und sekundäre Geschlechtsmerkmale
- weiblicher Zyklus
- Hygiene

### Die Würde des Menschen

- der Mensch als Mann und Frau geschaffen (Gen 1,27f)
- Verantwortung für sich und andere
- verantwortete Sexualität

### Konfliktbewältigung

- Umgang mit Aggressionen
- geschlechtsspezifisches Rollenverhalten
- Konfliktlösung
- Gewaltprävention

### Menschliche Fortpflanzung

- Zeugung und Befruchtung
- Schwangerschaft
- Geburt
- Verhütung

### Darstellung von Mann und Frau

- in Wort und Bild
- in Gegenwart und Vergangenheit
- Rollenklischees
- Schönheitsideale

### Identitätsfindung: Kinder stark machen

- Stärken und Schwächen erkennen
- Aufbau und Stärkung eines Selbstbildes
- Drogenprävention
- sexueller Missbrauch
- Essstörungen

5.7

5.6

## UE 6.1 Typisch weiblich – typisch männlich

### Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

#### Aufsatzformen

- Produktiver Umgang mit Texten

#### Literatur

- Härtling, Peter: Ben liebt Anna
- Krenzer, Rolf: Eine Schwester so wie Dany
- Stewart, Maureen: Essen? Nein, danke!
- Eikenbusch, Gerhard: Und jeden Tag ein Stück weniger von mir
- Pressler, Mirjam: Bitterschokolade

... dem Bereich **MUSIK**:

- Dur und Moll
- Mahler, Gustav: Sinfonie Nr.1 (Bruder Jakob-Thema)
- Holst, Gustav: Die Planeten (Venus, Mars)

#### Lieder

- Grönemeyer, Herbert: Männer



... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Bilder/Karikaturen, wie Mädchen/Jungen das andere Geschlecht sehen
- Collagen zu Schönheitsidealen

### Morgenkreis

- Typisch weiblich – typisch männlich
- Lebensweg legen/zeichnen/ ...
- Ich bin einmalig

### Anmerkungen & Tipps

- Das Thema „Essstörungen“ wird in Klasse 8 noch einmal aufgegriffen.
- Grundsätzlich steht es im Ermessen des Klassenlehrers, ob die Einheit Ende Klasse 5 oder zu Beginn Klasse 6 unterrichtet werden soll. Je nach Entwicklung der Schüler ist auch eine Aufspaltung der Einheit denkbar.

## UE 6.2 Kirche – Volk Gottes auf dem Weg

Jesus berief die zwölf Apostel und sammelte viele Jünger um sich. Damit legte er den Grund für die Kirche. Der auferstandene Herr sandte sie aus, sein Werk in der Kraft des Heiligen Geistes bis zu seiner Wiederkunft weiterzuführen.

In ihren Grunddiensten führt die Kirche seine Sendung weiter. Sie verkündet und bezeugt das Wort Gottes. Im Gottesdienst und in der Spendung der Sakramente gegenwärtig sie Gottes heilendes Handeln. In den Werken der Nächstenliebe dient sie hilfsbedürftigen Menschen. Im Zeugnis der frühen Christen, das uns in der Apostelgeschichte entgegen tritt, erfährt die Kirche Anregungen, sich immer wieder neu auf die gute Botschaft Jesu auszurichten. Gott begleitet seine Kirche auf ihrem nicht immer geraden Weg durch die Geschichte und hält ihr die Treue.



Als Christen sind wir durch unseren Glauben an den einen Gott in besonderer Weise miteinander verbunden und bilden eine Gemeinschaft. Jeder von uns ist entsprechend seinen Fähigkeiten zur Mitarbeit und auch zur Mitverantwortung berufen. Als Mitglieder seiner Kirche hat uns Jesus Christus beauftragt, Boten des „Evangeliums“ zu sein. Die aktive Teilnahme am Leben der Kirche bietet Möglichkeiten der Standortbestimmung, des Austauschs und kreativen Gestaltens.

### 6.2 Kirche – Volk Gottes auf dem Weg

#### Die katholische Kirche – Einheit und Vielfalt

- Aufbau und Gliederung
- Ämter in der Kirche

#### Vom Wirken des Heiligen Geistes

- Pfingsten: Die Sendung des Heiligen Geistes
- die Zeichen Feuer und Sturm (Apg 2,1-13)
- Sakramente – Zeichen der Nähe Gottes auf meinem Lebensweg

#### Jesu Werk geht weiter – die Kirche entsteht

- Jesus beruft Jünger (Lk 5,1-11)
- der Auftrag des Auferstandenen an die Zwölf (Mt 28,16-20)
- die Reisen des Paulus
- das Leben der jungen Gemeinde (Apg 2,43-47; 4,32-37)

#### Dienst am Anderen

- „Einer trage des anderen Last“ (Gal 6,2)
- miteinander und füreinander
- soziale Dienste

#### Gottesdienst

- Aufbau der Heiligen Messe
- Symbole der Liturgie
- Begegnung mit Jesus Christus in der Eucharistiefeier

#### Verkündigung

- das Blutzeugnis des Stephanus (Apg 6,8-15; 7,54-8,1a)
- Mut, öffentlich das Evangelium zu verkünden (Apg 4,1-4)
- jeder ist berufen, das Wort Gottes zu verkünden
- Möglichkeiten und Orte der Verkündigung

6.3

6.1

## UE 6.2 Kirche – Volk Gottes auf dem Weg

### Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

- Legenden, z.B. die Christophoruslegende
- Interview mit Priester/Pastoralreferent/Messdiener oder anderen Personen der Pfarrgemeinde

... dem Bereich **MUSIK**:

- Neue geistliche Lieder
- Messen
- Mozart, Wolfgang Amadeus: Laudate Domine; Exultate Jubilate

#### Lieder

- Geh mit uns auf unserm Weg
- Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Modellhafte Gestaltung eines ganz persönlichen Kirchenraums
- Fresken und Kirchenfenster

### Morgenkreis

- Wir sind die Kirche
- Den Aufbau der Hl. Messe mit Symbolen legen

### Anmerkungen & Tipps

- Bei „Gottesdienst“ soll der symbolische Gehalt von liturgischen Zeichen erschlossen werden.
- Symbolwelt Kirche erkunden und erleben
- In der Klassengemeinschaft Gottesdienst feiern
- Es ist keine vollständige Sakramentenlehre angestrebt (siehe auch Klasse 9).



## UE 6.3 Vom Alpenrand zum Meeresstrand – Deutschland im Überblick

Die Bundesrepublik Deutschland ist gekennzeichnet durch eine vielfältige naturräumliche Gliederung und Ausstattung. Die unterschiedliche Nutzung durch den Menschen hat die einzelnen Räume und Landschaften verschiedenartig geprägt. Deutschland ist ein moderner Industriestaat mit einer leistungsfähigen Infrastruktur. Topographisches Grundwissen vermittelt Orientierung und ermöglicht einen Überblick. Die Kultur und die Tradition Deutschlands sind von der christlich abendländischen Religion geprägt, die sich jedoch zunehmend mit anderen religiösen und kulturellen Wertvorstellungen auseinandersetzen muss.

Gerade in der Vielgestaltigkeit der deutschen Landschaften zeigt sich, dass Mensch und Natur aufeinander verwiesen sind. Ökonomische Belange und ökologische Pflicht, die Natur für künftige Generationen lebenswert zu erhalten, erfordern ein ständiges Abwägen. Eine Sensibilisierung für diesen Anspruch kann Kinder befähigen, Veränderungen in ihrem Nahraum kritisch zu bewerten. Wirtschaftliche und politische Gestaltung einer modernen Industriegesellschaft bedarf der Werte, die den Menschen in seiner Würde in den Mittelpunkt stellen. Das Wissen um die Christianisierung Deutschlands und Einblicke in die Glaubensgeschichte ermöglichen den Kindern eine Identifikation mit christlichen Glaubensinhalten.



**Natur- und Wirtschaftsraum Alpen**  
-Höhenstufen  
-Lawinen/Lawinenschutz  
-Tourismus  
-Transitverkehr  
-Gefährdung des Lebensraumes  
-Pflanzen und Tiere

**Natur- und Wirtschaftsraum Küste**  
-Ebbe und Flut  
-Wattenmeer  
-Küstenformen  
-Küstenschutz und Landgewinnung  
-Häfen  
-Fischfang  
-Pflanzen und Tiere

**Deutschland – christlich geprägt**  
-Christianisierung Deutschlands: Gallus / Bonifatius  
-Religionszugehörigkeit heute

**6.3 Vom Alpenrand zum Meeresstrand – Deutschland im Überblick**

**Verkehrswege**  
-der Frankfurter Flughafen  
-Binnenhafen Duisburg  
-Verkehrsachse Rhein

**Deutschland im Überblick**  
-Topographie  
-Landschaften  
-Hauptstadt Berlin  
-Bundesländer

**Industriestaat Deutschland**  
-Braunkohletagebau  
-Steinkohleabbau heute  
-Rhein- und Ruhrgebiet  
-High-Tech-Industrien (Zukunftsindustrien)  
-Autoindustrie

6.4

6.2

## UE 6.3 Vom Alpenrand zum Meeresstrand – ..... Deutschland im Überblick

### Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

#### Aufsatzformen

- Brief/E-Mail (Schreiben an Tourismusbüros)
- Fantasieerzählung
- Reizwortgeschichte

#### Textsorten

- Sagen
- Schelm- und Lügengeschichten
- Mundartgedichte aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands

#### Literatur

- Die Lorelei (Original/Clemens von Brentano/Heinrich Heine)
- Der Rattenfänger von Hameln
- Winsemius, Dieuwke: Das Findelkind vom Watt (Ganzschrift)
- Tucholsky, Kurt: Mutters Hände
- Sagen, z.B. Reiter vom Bodensee, Der Watzmann, Gudrun-Sage, Nibelungenlied

... dem Bereich **MUSIK**:

- Haydn, Josef: Kaiserquartett, op. 76, 3. Satz in C-Dur, Nationalhymne
- Wander- und Fahrtenlieder
- Mundartlieder

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Linolschnitt: Fachwerkhäuser
- Kohlezeichnung: Fabrik/ Großstadt - Kontrast zwischen geometrischen Formen (Gebäude) und organischen Formen (Rauch)
- Malerei/Collage: Postkartensammlung



### Morgenkreis

- Mauern trennen
- Was uns eine Muschel sagen kann (Muschelmeditation)
- Steine des Friedens und Steine des Unfriedens (Steinmeditation)
- Gemeinsames Legen eines Deutschlandpuzzles (Ergänzung: Beim Legen eines Puzzleteils etwas Landestypisches nennen)
- Talkshow zum Thema „Massentourismus in den Alpen“ mit verschiedenen Rollen: Gastwirt, Urlauber aus Hamburg, Enzian, Luft, Ökotourist, Schifahrer, ....

### Anmerkungen & Tipps

- Deutschlandkarte mit verschiedenen Materialien selbst gestalten, z.B. mit Pappmaché, Muscheln, Sand, Kohle, Gras, ...
- Die Reformation wird in Klasse 7 behandelt.

# UE 6.4 Jesus – der Gekreuzigte und Auferstandene

6.5



In der Auferstehung Jesu eröffnet sich den Glaubenden ein neues Leben nach dem Tod. Aus diesem Glauben heraus wachsen für jeden Einzelnen Zuversicht, Hoffnung und Gelassenheit. Der gewaltlose Jesus, der seinen Feinden vergibt, wird uns zum Vorbild im Umgang mit unseren Nächsten.

In Jesus von Nazareth zeigt Gott seine Liebe zu uns Menschen. Trotz aller Widerstände und Anfeindungen hielt Jesus an seinem Anspruch fest, dass mit ihm das Reich Gottes angefangen hat. In Jesu Leidensweg, Sterben und Auferstehung wird sichtbar, wie Gott das Böse und den Tod überwindet. Das Grab ist leer, Jesus ist auferstanden. In seiner Liebe hat Gott Jesus von den Toten auferweckt und dadurch bestätigt: Er ist der „Weg“, die „Wahrheit“ und das „Leben“. Endgültig ist nun offenbar, dass Jesus der Sohn Gottes ist (Röm 1,3f). Im Osterfestkreis feiert die kirchliche Gemeinschaft das Geheimnis des Todes und der Auferstehung Jesu Christi. Anhand der Evangelien wird der Leidensweg Jesu in Jerusalem vergegenwärtigt. Liturgie, Symbole und Bräuche verdeutlichen das österliche Heilsgeschehen.

## 6.4 Jesus - der Gekreuzigte und Auferstandene

**Das Kreuz**  
-Hoffnungssymbol in Literatur, Musik, Film und Kunst  
-Arma-Christi-Kreuz  
-Feldkreuze

**Jesu Leiden, Tod und Auferstehung**  
-das Markusevangelium erzählt von Leiden, Tod und Auferstehung (Mk 14,1 - Mk 16,19)

**Österliches Brauchtum in unserer Heimat**  
-Palmen  
-Osterlamm  
-Fasten- / Hungertuch

**Jerusalem, die Heilige Stadt**  
-Topographie  
-politische und religiöse Verhältnisse zur Zeit Jesu

**Osterfestkreis**  
-Feier der Karwoche  
-Osterliturgie  
-Symbole: Licht, Wasser, Asche, Öl

**Stationen des Kreuzweges Jesu**  
-Gewalt gegen Jesus: Jesu Reaktion  
-Umgang mit Gewalt und Tod heute

6.3

6.2

# UE 6.4 Jesus – der Gekreuzigte und Auferstandene

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH:**

### Aufsatzformen

- Erzählen nach literarischen Mustern
- Kreativer Umgang mit Texten: Texte für Kreuzwegstationen verfassen

### Literatur

- Nossack, Hans Erich: Rief da ein Mann (Gedicht)
- Geschichten zur österlichen Symbolik (Osterei, Osterlamm, Osterhase, ...)

... dem Bereich **MUSIK:**

- Passions- und Auferstehungslieder
- Orff- und Flötenbegleitung zu Spielszenen der Passion



... dem Bereich **BILDENDE KUNST:**

- Herstellung eines Hungertuchs (unterschiedliche Druckverfahren auf Papier oder Stoff)
- Bildbetrachtungen: Kreuzwege, Kreuzigung, Auferstehung
- Gestalten eines Kreuzwegs als Gemeinschaftsarbeit, z.B. mit Symbolen, ohne Verwendung von figürlichen Darstellungen
- Verschiedene Techniken zur Ostereigestaltung

## Morgenkreis

- Zee, Ruth van der, Innocenti, Roberto: Erikas Geschichte
- Köder, Sieger: Labyrinth und Rose (Bildmeditation)
- Litzenburger, Roland Peter: Gefoltert und verspottet
- Auferstehungstanz
- „Der war's!/Die war's!“ – Vorurteile und Vorverurteilungen
- Die Geschichte von Barak – ein Kreuz mit nur einem Schnitt

## Anmerkungen & Tipps

- Die Einheit eignet sich hervorragend für (klösterliche) Besinnungstage
- Eigene (Jugend-) Kreuzweggestaltung
- Gehen und Beten eines Kreuzwegs
- Fotografieren von Wegkreuzen
- Passionsgeschichten mit (eigenen) Texten, Spielszenen und Liedern
- Bilder von Kruzifixen aus unterschiedlichsten Epochen
- Einen Emmaus-Gang z.B. zu einem Feldkreuz oder einer Kapelle durchführen

## UE 6.5 Die Wiese und der Wald als Lebensraum

Im Gegensatz zum Wald, der in unseren Breitengraden die natürliche Vegetation darstellt, sind unsere Wiesen künstliche, vom Menschen geschaffene Lebensräume. Pflanzen und Tiere stehen in ihren jeweiligen Lebensräumen in vielfältigen Wechselbeziehungen. In den Ökosystemen Wald und Wiese kann nur eine charakteristische Auswahl von Pflanzen und Tieren überleben. Im Beobachten und Erforschen der phänomenalen Natur und durch Experimentieren erschließen sich uns Gesetze und Strukturen.

*Der Garten Eden ist ein Bild für das Geschenk der Schöpfung, ein Sehnsuchtsort der menschlichen Existenz. Die Wahrnehmung der Natur in ihrer Schönheit, Vielfalt und Funktionsweise eröffnet einen Zugang zu Gott. Aus dem Verstehen von ökologischen Zusammenhängen erwächst das Bewusstsein mit der Schöpfung und den natürlichen Lebensgrundlagen verantwortungsvoll umzugehen.*



### **Tiere der Wiese und des Waldes**

- wirbellose Tiere
- Wirbeltiere

### **Symbolik**

- (Gen 2,8ff)
- der Garten Eden: Beheimatung, Harmonie und Frieden, Gottesnähe
- der Baum des Lebens

### **Ökologisches Gleichgewicht**

- Nahrungskette
- Nutzung und Gefährdung

## 6.5 Die Wiese und der Wald als Lebensraum

### **Blütenpflanzen**

- Grundbauplan
- Anpassung von Insekten und Blüten
- von der Blüte zur Frucht
- vom Samen zur Pflanze
- Gräser

### **Der Wald**

- Stockwerkbau
- ein Ort der Photosynthese
- heimische Waldtypen
- Waldgebiete der Erde

### **Die Honigbiene**

- Grundbauplan der Insekten
- Staatenbildung
- Arbeitsteilung im Bienenvolk
- Nutzen

6.6

6.4

# UE 6.5 Die Wiese und der Wald als Lebensraum

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Nacherzählung

### Literatur

- Roth, Eugen: Der Baum (Gedicht)
- Walser, Martin: Die Bäume (Gedicht)
- Hohler, Franz: Eine walddreiche Geschichte (Kurzgeschichte)
- Wyss, Hedi: Die letzte große Liebe: der Urwald (Kurzgeschichte)
- Guggenmoos, Josef: Der Kartoffelkäfer
- Recklin, Eva: Beim Gewitter
- Kunze, Reiner: Wohnungen zu vermieten
- Morgenstern, Christian: Der Fuchs und die Hühner
- Eichendorff, Joseph von: Mondnacht
- Goethe, Johann Wolfgang von: Gefunden (Metaphorischer Waldspaziergang)
- Kästner, Erich: Besagter Lenz ist da

... dem Bereich **MUSIK**:

- Vivaldi, Antonio: Vier Jahreszeiten

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Zeichnungen und Aquarelle von Maria Sibylla Merian
- Tarnfarben



## Morgenkreis

- Barfußpfad
- Naturmemory

## Anmerkungen & Tipps

- Wachstumsbedingungen mit Kressesamen untersuchen (Wasser, Licht, Wärme, Nährstoffe...)
- Bei Anpassung „Blüte – Insekt“ die Falter nicht vergessen
- Anlegen eines Herbariums
- Lerngänge mit Förster
- Die Einheit muss jahreszeitenabhängig geplant werden.

# UE 6.6 Rom, die Römer und unsere Heimat

Das Römische Reich, das sich aus der Stadt Rom zu einem riesigen Imperium entwickelte, ist durch seine vielfältigen kulturellen Leistungen eine der Grundlagen für das heutige Europa. Die Weltstadt Rom war sichtbares Zeichen für den Willen zur Macht und außergewöhnliches staatliches Organisationsgeschick. Das frühe Christentum entfaltete sich vor dem Hintergrund einer vielgestaltigen römischen Glaubenswelt. Die Struktur des römischen Weltreiches sowie der Einfluss der griechischen Kultur begünstigten die rasche Ausbreitung des Christentums. Die Römer drangen im 1. Jahrhundert bis nach Südwestdeutschland vor. Viele sichtbare Spuren, sei es in Architektur, Sprache und Rechtssprechung, geben davon Zeugnis. An seiner Größe und inneren Zerrissenheit ging dieses Weltreich schließlich unter dem Ansturm germanischer Völker zugrunde.

*Der christliche Glaube und das Erbe der römischen und griechischen Antike sind geistige Wurzeln der abendländischen Kultur und unserer heutigen freiheitlich verfassten demokratischen Ordnung. Die Rückbesinnung auf das Leben der frühen Christen kann den Gläubigen auch heute noch Impulse für die Gestaltung des Gemeindelebens geben.*



**Das römische Erbe**  
-Zahlensystem  
-Lehn- und Fremdwörter  
-romanische Sprachen  
-Architektur, Kunst und Handwerk

**Römische Glaubenswelt**  
-Götter  
-Gründungssage Roms

**Das frühe Christentum**  
-Petrus und Paulus in Rom  
-Christenverfolgung  
-Konstantinische Wende

**6.6 Rom, die Römer und unsere Heimat**

**Das römische Weltreich**  
-Königtum, Republik, Kaisertum  
-Rom erobert die „Welt“  
-Sicherung der Herrschaft durch Militär und Infrastruktur  
-Untergang Roms

**Weltstadt Rom**  
-römische Gesellschaftsstruktur  
-Alltagsleben  
-Brot und Spiele

**Römer in Südwestdeutschland**  
-Einblicke in die Lebenswelt der Germanen  
-römisch-germanische Nachbarschaft  
-Zusammenprall am Limes  
-Zeugnisse römischer Kultur in unserer Heimat

7.1

6.5

# UE 6.6 Rom, die Römer und unsere Heimat

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Erzählen nach literarischen Mustern

### Textsorten

- Comics, Fabeln, Sagen

### Literatur

- Asterix und Obelix (v. a. „Asterix und die Goten“ und „Der Kampf der Häuptlinge“)
- Sage: Romulus und Remus
- Ruttmann, Irene: Titus kommt nicht alle Tage (Ganzschrift)
- Winterfeld, Henry: z.B. Caius in der Klemme, Caius geht ein Licht auf (Ganzschriften)

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Nachbau/Holzplastiken römischer Gebäude (Limes, Villa Rustica, röm. Brücke)
- Mosaiktechnik



## Morgenkreis

- Römische Spiele (z.B. Orcaspiel, Deltaspiel, Mühlespiel)

## Anmerkungen & Tipps

- Bastelbögen für römische Gebäude
- Geschichtsfries
- Zeugnisse römischer Kultur in der näheren Umgebung (z.B. Limesmuseum Aalen)
- Römische Namenskunde
- Religion im Römischen Reich – die Kirche S. Clemente in Rom

... dem Bereich **MUSIK**:

- Respighi, Ottorino: Pinien von Rom; die Pinien der Via Appia (Programmmusik)



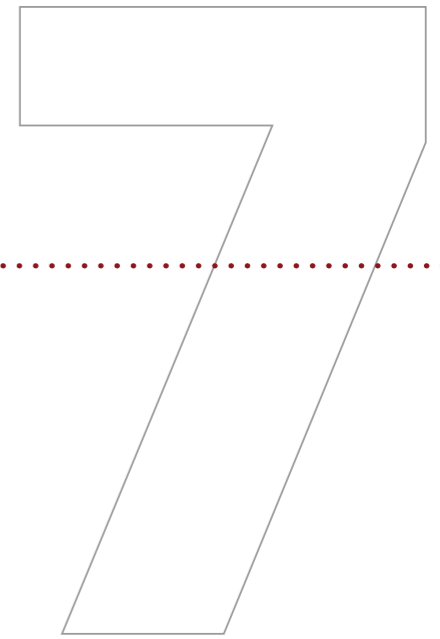


## REALSCHULEKLASSE 7

Leitmotiv: **Identität suchen**

Unterrichtseinheiten:

- 7.1 Europa – unsere Zukunft
- 7.2 Von den Stoffen und ihren Eigenschaften
- 7.3 Propheten – Mahner und Erneuerer
- 7.4 Mensch und Medien
- 7.5 Luft
- 7.6 Jesus verkündet das Reich Gottes
- 7.7 Wasser – Urgewalt und Quelle des Lebens
- 7.8 Leben im Mittelalter



# UE 7.1 Europa – unsere Zukunft

Nach einem langen Prozess der wirtschaftlichen und politischen Einigung, der noch nicht abgeschlossen ist, präsentiert sich Europa als dynamischer und vielgestaltiger Kontinent. Die geographische Verschiedenheit der Regionen, Sprachenvielfalt und wirtschaftliche Leistungskraft machen Europa heute zu einem Modell der Einheit in Vielfalt. Nach den Katastrophen des 20. Jahrhunderts besann sich der „alte Kontinent“ auf seine abendländischen Wurzeln. Die jüdisch-christliche Tradition, das Erbe der römisch-griechischen Antike und die Aufklärung bilden die Grundlagen für ein vereinigtes Europa.

Zu den orientierenden Leitideen gehören Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenwürde. Grundlage für die gemeinsame Zukunft ist die Rückbesinnung auf das Evangelium und die Verwirklichung der Menschenrechte. Durch das Kennenlernen fremder Länder und Kulturen werden Vorurteile abgebaut. Weltoffenheit, Toleranz und Freude an kultureller Vielfalt bereichern das Leben junger Menschen in einem Europa, das von seinen Bewohnern Mobilität und Flexibilität erfordert.



# UE 7.1 Europa – unsere Zukunft

## Hinweise und Verne

... dem Bereich **DEUTSCH:**

### Aufsatzformen

- Vorbereitung Inhalts

### Textsorten

- Sage, Gedicht, Kurz

### Arbeitstechniken

- Texterschließungsme

### Literatur

- Krüss, James: Anders
- Wölfel, Ursula: Seife
- Hesse, Hermann: Der
- Nolde, Emil: Fremde



... dem Bereich **BILDENDE KUNST:**

- Comic zeichnen zur Europasage
- Galerie europäischer Meister (Expressionismus, Impressionismus): Gruppenarbeit mit Rastertechnik, Kurzportrait zum Künstler als Referat
- Malen von verschiedenen Flaggen als „Deckenschmuck“
- Mein Traum von Europa – Collage
- Großformatige Europakarte (Vergrößerung mithilfe des OHP)

## Morgenkreis

- Religiöser Symbolgehalt der Europaflagge (Apokalyptische Frau in der Offenbarung des Johannes)

## Anmerkungen & Tipps

- Herstellen einer Umrisschablone von Europa
- Europäische Mode (Die Geschichte des Kostüms)
- Bei „Europa als Wirtschaftsraum“: Technische Erfindungen bei „Industrieregionen“ behandeln
- Bei „Metropolen in Europa“: Fächerübergreifender Unterricht mit den Fremdsprachen (z.B. arbeitsteilige Gruppenarbeit)
- Die EU ist in dieser Einheit nur im Überblick zu bearbeiten.

... dem Bereich **MUSIK:**

- Europahymne
- Beethoven, Ludwig van: Leben und Werk
- Beethoven, Ludwig van: Kontratanz D-Dur Nr. 3 (einfacher Zugang zum produktiven Umgang, Bsp. Sprechgesang, etc.)

## UE 7.2 Von den Stoffen und ihren Eigenschaften

Immer schon versuchte der Mensch die Natur zu deuten und zu verstehen. Früher ordnete er die wahrgenommene Welt den vier Urelementen zu, heute untersucht die Naturwissenschaft die Stoffe der Natur, ihre Elemente und deren Verbindungen, die uns im Alltag umgeben und unser Leben prägen. Chemische Experimente und die aus ihren Abläufen sich ergebenden Gesetzmäßigkeiten führen zu naturwissenschaftlichem Denken. Hierdurch wird ein wichtiger Zugang zum Verständnis der Schöpfung ermöglicht.

*Der Umgang mit Stoffen erfordert Sorgfalt, Disziplin und Verantwortungsbewusstsein. Aus diesem Bewusstsein heraus vermag der Mensch seine Verantwortung in Alltag und Beruf wahrzunehmen.*



# UE 7.2 Von den Stoffen und ihren Eigenschaften

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Protokoll, Vorgangsbeschreibung

### Textsorten

- Bericht, Ballade

### Literatur

- Goethe, Johann Wolfgang von: Der Zauberlehrling
- Schiller, Friedrich von: Die Glocke

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Spritztechnik: „Im Chemielabor“ - negative und positive Umrisschablonen von Laborgeräten (z.B. Bechergläser, Erlenmeyerkolben)
- Umsetzung des Zauberlehrlings: z.B. Cartoon, Diashow, Comic

## Morgenkreis

- Stoffe erkennen (Blackbox)
- Geschmacksquiz

## Anmerkungen & Tipps

- Bunsenbrennerführerschein

... dem Bereich **MUSIK**:

- Dukas, Paul: Sinfonische Dichtung zum Zauberlehrling „L'apprenti sorcier“
- Umsetzung durch Walt Disney: Micky-Maus als Zauberlehrling

## UE 7.3 Propheten – Mahner und Erneuerer

Prophetische Menschen sind mutige und wache Persönlichkeiten, die sensibel auf Unrecht reagieren, sich für die unantastbare Würde des Menschen einsetzen und die Zeichen der Zeit erkennen. Ihre hellsichtige Kritik und ihr Einsatz für menschenwürdiges Leben und eine gerechte Welt lassen sie zu Vorbildern für andere werden. Dies zeigt sich an Beispielen heutiger prophetischer Menschen und an Propheten des Alten Testaments. Die Propheten des Volkes Israel sind in ihrem Einsatz für Recht und Gerechtigkeit wegweisend. Sie klagen den unverbrüchlichen Bund Gottes ein und fordern die Übereinstimmung von Glauben und Leben.



Prophetische Menschen können für uns Vorbilder sein, mutig und engagiert Unrecht entgegenzutreten. Dabei ist es notwendig, unterscheiden zu lernen, wo jemand in prophetischer Weise oder nur in eigenem Interesse spricht.

**Prophetische Menschen heute**  
-Handeln engagierter Menschen innerhalb und außerhalb des Christentums

**Religiöse Verblendung / „Falsche Propheten“**  
-Sekten  
-Psychokulte  
-Machbarkeitswahn

**7.3 Propheten – Mahner und Erneuerer**

**Der Prophet Amos**  
-soziale und religiöse Verhältnisse  
-Kultkritik (Am 5,21-27)  
-Sozialkritik (Am 4,1-3; 5,7.10-15) damals und heute

**Leben in Gerechtigkeit und Freiheit**  
-Grundlagen prophetischen Handelns: Dekalog (Ex 20,1-21), Gebot der Nächstenliebe (Lev 19,18; Mt 22,39), zur Freiheit berufen (Gal 5,13f)

**Der Prophet Jeremia**  
-von Gott berufen  
-dem Ruf Gottes folgen (Jer 1,4-10; 38,1-6)  
-leiden an der Spannung zwischen Auftrag und persönlichem Unvermögen

**Erkennen der Zeichen der Zeit**  
-Sensibilität für die Gefährdung des Menschen und der Welt  
-Konflikt- und Kritikfähigkeit  
-prophetische Rede

# UE 7.3 Propheten – Mahner und Erneuerer

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Steckbrief, Personenbeschreibung

### Textsorten

- Sachtexte, biblische Texte

### Arbeitstechniken

- Nachschlagen, Internetrecherche, Textanalyse

### Literatur

- Buchwald, Holger: Ohne Dank für den Lebensretter
- Fried, Erich: Beim Nachdenken über Vorbilder
- Kästner, Erich: Jeder Mensch suche sich Vorbilder
- Kunert, Günther: Jonah
- Zeller, Eva: Jeremiade (Michelangelo: Sixtinische Kapelle)
- Klepper, Jochen: Der Prophet 2

... dem Bereich **MUSIK**:

- Neue geistliche Lieder – Arbeit an einem gemeinsamen Liedgut für die Schule
- Händel, Georg Friedrich: Messias (Verheißung/Advent)
- Mendelssohn-Bartholdy, Felix: Elias-Oratorium (Psalmvertonung „Wie der Hirsch schreit ...“ oder „Denn er hat seinen Engeln...“)

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Schatten- oder Figurentheater zu Propheten (z.B. Schatten- oder Figurentheater zu Jona)
- Habdank, Walter: Der Prophet (Film), Linolschnitt
- Köder, Sieger: Prophetenbilder
- Nolde, Emil: Der Prophet
- Masken herstellen (Spaltschnitt)

## Morgenkreis

- Gegen den Strom schwimmen – mutige Entscheidungen treffen
- Eine Maske tragen heißt ...

## Anmerkungen & Tipps

- Besuch im Bibelmuseum Meersburg
- Wir schreiben uns selbst eine E-Mail, die ein halbes Jahr später zugesandt wird ([www.futureme.org](http://www.futureme.org))
- Bei „Religiöse Verblendung“ können auch Psychokult, Satanismus und Okkultismus behandelt werden.
- Geeignete Beispiele für weitere biblische Propheten: Elija, Jona, Jesaja
- Die Einheit sollte zeitnahe mit der Einheit „Mensch und Medien“ unterrichtet werden.

# UE 7.4 Mensch und Medien

Moderne Informationstechnologien beeinflussen den Alltag in Arbeitswelt, Schule und Privatsphäre tiefgreifend. Sie bieten zahlreiche Herausforderungen und Chancen. Durch weltweite Vernetzung sind Informationen und Wissen auf der ganzen Welt verfügbar und nutzbar. Klassische Medien werden durch die medientechnische Revolution nicht ersetzt, sondern ergänzt. Der mediale Umbruch stellt bei der Auswahl und Bewertung der Inhalte hohe Anforderungen an den Nutzer. Durch die Schnelligkeit, Verfügbarkeit und den Interaktionscharakter der neuen Medien ist der Mensch nicht länger nur Konsument, sondern immer mehr auch aktiver Gestalter.

*In diesem revolutionären Wandel zur Informationsgesellschaft, der eine unüberschaubare Menge an Inhalten hervorbringt, bedarf der Mensch mehr denn je der Orientierung. Der Umgang mit Medien muss daher reflektiert und eingeübt werden, um den Menschen kritikfähig und mündig zu machen. Mediale Ersatzwelten bergen die Gefahr der Vereinzelung und Manipulation. Nach biblisch-christlicher Auffassung ist der Mensch auf ein gleichwertiges Gegenüber ausgerichtet. Letztlich findet der Mensch nicht durch Sachen Erfüllung, sondern durch ein personales Du: „Der Mensch wird am Du zum Ich.“ (Martin Buber).*



## 7.4 Mensch und Medien

### Medien beeinflussen den Alltag und die Arbeitswelt

- Printmedien
- Fernsehen
- Computer

### Die Verwiesenheit auf ein personales Gegenüber

- Medien als Mittel zum Du
- „Prüfet alles und behaltet das Gute“ (1 Thess 5,21)

### Herausforderungen und Chancen in der Welt der neuen Medien

- Schnelligkeit
- Sicherheit
- Verfügbarkeit
- Vielfalt der Inhalte

### Medien

- Begriff
- Entwicklung
- Vielfalt

### Medienkritik

- Verlust der Primärerfahrung
- Manipulation
- „gläserner Mensch“
- Medienverhalten

### Umgang mit Informationen

- Beschaffung
- Auswertung
- Erstellung
- Übermittlung
- Bewertung

7.5

7.3



# UE 7.4 Mensch und Medien

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Bericht, Leserbrief

### Textsorten

- Journalistische Texte: Bericht, Reportage, Kommentar, Glosse, Werbetexte

### Arbeitstechniken

- Karikaturen auswerten, Mind Map zu Medienumgang, Filmanalyse Präsentation
- Werbung analysieren

### Literatur

- Ringelnatz, Joachim: Reklame
- Hohler, Franz: Der Verkäufer und der Elch
- Enzensberger, Hans Magnus: Bildzeitung
- Pausewang, Gudrun: Werbung
- Schlüter, Andreas: Die Fernsehgeisel (Ganzschrift)

... dem Bereich **MUSIK**:

- Moritat und Bänkelsang (z.B. zur Schule, zur Klasse (ggf. in Zusammenarbeit mit Kunst))
- Musik und Werbung

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Fotostory (evtl. mit Gummibärchen als Hauptdarsteller)
- Schönheitsideale in der Werbung (Collage)
- Bilder zum Bänkelsang/zur Moritat

## Morgenkreis

- Fremd- und Eigenwahrnehmung: Wie präsentiere ich mich?
- Fettes Brot (Rapgruppe): An Tagen wie diesen (Abstumpfen durch Fernsehen)
- Tagesschau – Wir fassen die Ereignisse in unserer Klasse in einer Sendung zusammen (Rollenspiel)

## Anmerkungen & Tipps

- Erstellen z. B. einer Klassenzeitung, eines Hörspiels, einer Nachrichtensendung, eines Werbespots
- Zeitung in der Schule (ZiSch)
- Die Truman Show (Film)
- Bei „Medienkritik“: Umfragen durchführen
- Die Einheit sollte zeitnahe mit der Einheit „Propheten – Mahner und Erneuerer“ unterrichtet werden.

# UE 7.5 Luft



Die Luft ist ein Stoffgemisch, dessen Bestandteile Leben auf der Erde ermöglichen. Ihre Zusammensetzung und Eigenschaften machen sie zu einem wesentlichen Bestandteil von verschiedenen Kreisläufen und Vorgängen, wie zum Beispiel der Oxidation von Stoffen. Als Atemluft ist sie für den Menschen lebensnotwendig, um über den Gasaustausch in der Lunge den Körper mit Sauerstoff zu versorgen. Abläufe in der Bio- und Atmosphäre werden durch die zunehmende Luftverschmutzung gefährdet. Der unsichtbare, Leben spendende Atem und die Kraft des Sturms inspirieren den Menschen schon seit biblischer Zeit, diese Phänomene religiös zu deuten.

*Das Stoffgemisch Luft und seine chemischen und physikalischen Zusammenhänge zu verstehen, ermöglichen es dem Menschen verantwortungsvoll, abwägend und gestaltend in der Welt zu handeln sowie Gefahren vorzubeugen und zu begegnen. Das Wissen um Abläufe bei der Atmung schafft Sensibilität und Bewusstsein für den eigenen Körper.*

## Oxidation

- Reaktion mit Metallen und Nichtmetallen
- Reaktionsgleichung
- Rosten und Rostschutz

## Die Symbolik von Luft

- Lebensatem (Gen 2,7)
- Sturm auf dem See (Mk 4,35-41)
- der sanfte Gott (1Kö 19,11ff)

## Mensch und Luft

- Atmung (Brustatmung, Bauchatmung, Lungenvolumen)
- Luftdruck
- Naturgewalt Sturm

# 7.5 Luft

## Luft - ein Stoffgemisch

- Zusammensetzung
- Eigenschaften

## Lufthülle der Erde

- Kohlenstoffkreislauf
- Stickstoffkreislauf
- Luftverschmutzung

## Brände

- Entstehung
- Verhütung
- Bekämpfung

# UE 7.5 Luft

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH:**

### Textsorten

- Sage
- Ballade

### Literatur

- Brecht, Bertolt: Schneider von Ulm
- Morgenstern, Christian: Ein Lächeln irrt verloren
- Schwab, Gustav: Sage von Dädalus und Ikarus
- Saint-Exupéry, Antoine: Nachtflug

... dem Bereich **MUSIK:**

- Atemübungen und Stimmbildung mithilfe des Kunstliedes – je nach Jahreszeit (z. B. Mozart: Komm, lieber Mai und mache... oder Schubert / Eichendorff: Liederkreis, z. B: Es war als hätt' der Himmel...)
- Arien (Definition), Hörbeispiel: Zauberflöte, Königin der Nacht
- Bach, Johann Sebastian : Air Suite

... dem Bereich **BILDENDE KUNST:**

- Flugobjekte
- Windspiele
- Rußbilder auf Glas (evtl. Diadeckgläser)
- Sfumato – Werkbetrachtung (Correggio, Leonardo da Vinci)
- Luftperspektive (Verblauung)

## Morgenkreis

- Entspannungs- und Atemübungen

## Anmerkungen & Tipps

- Das Thema Ozon muss angesprochen werden, vertiefende Bearbeitung allerdings erst in den Klassen 9/10.
- Bei „Mensch und Luft“: Das Thema Atmung wird erst in Klasse 8 ausführlich behandelt. Hier erfolgt lediglich eine phänomenologische Betrachtung.

## UE 7.6 Jesus verkündet das Reich Gottes

Gottesherrschaft und Reich Gottes sind das Zentrum der Botschaft Jesu. In den Wundertaten und Gleichnissen Jesu, die in den Evangelien festgehalten sind, kommt das Wesentliche des Reiches Gottes zeichenhaft zum Ausdruck. In ihnen wird deutlich, dass das Reich Gottes nichts Zukünftiges und Jenseitiges meint, sondern bereits gegenwärtig und wirksam ist, wenn auch oft unscheinbar und verborgen. Jesu Leben und Zeugnis geben Antwort auf die menschlichen Fragen nach Glück und gelingendem Leben. Reich Gottes ereignet sich überall dort, wo Menschen in der Nachfolge Jesu und gelebter Gottesbeziehung eine Welt gestalten, deren Kennzeichen Friede, Solidarität, Gerechtigkeit und Erbarmen sind.

*Junge Menschen suchen ihre Identität. Sie streben nach Selbstbestimmung und Freiheit. Im Evangelium erkennen wir Christus als denjenigen, der „zur Freiheit befreit“ (Gal 5,1), damit jeder in Verantwortung und Würde sich selbst besitzt. In der Beziehung zu Gott und im Hören auf sein Wort findet der Mensch seinen Platz in der Welt. Durch ein Handeln, das sich am Evangelium orientiert, trägt jeder Einzelne dazu bei, das Reich Gottes in seiner Umgebung sichtbar und erfahrbar zu machen.*



### Das Neue Testament

-die Botschaft vom angebrochenen Reich Gottes  
-Aufbau und Inhalt

### Wer bin ich? Was soll ich tun? Was darf ich hoffen?

-Träume, Erwartungen, Befürchtungen  
-Glückserfahrungen und die Vergänglichkeit von Glück

### Das Gebet Jesu

-„Dein Reich komme,  
dein Wille geschehe  
wie im Himmel, so auf Erden“

## 7.6 Jesus verkündet das Reich Gottes

### Wundertaten als Zeichen der Gottesherrschaft

-Jesus, Herr über die Krankheit (Mk 7,31-37)  
-Jesus, Herr über Sünde und Schuld (Mk 2,1-12)  
-Jesus, Herr über den Tod (Lk 7,11-17)

### Mitarbeiten am Reich Gottes

-Auftrag an uns: Umkehr, Vergebung, Nächstenliebe, Orientierung am Evangelium  
-barmherzig handeln (Mt 25,31-46)  
-die Schöpfung befreien (Röm 8,21)  
-Vorbilder im Glauben, Heilige

### Sprechen in Bildern und Vergleichen

-Gleichnisse und Bildworte Jesu:  
Vom Festmahl (Lk 14,16-24),  
Vom Schatz und von der Perle (Mt 13,44-46),  
das „Neue Jerusalem“ – ein Bild der vollendeten Welt

# UE 7.6 Jesus verkündet das Reich Gottes

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Kreatives/produktives Schreiben

### Textsorten

- Gedicht, Kurzgeschichte

### Literatur

- Fried, Erich: Begegnung mit einem schlechten Menschen
- Mörike, Eduard: Gebet
- Brecht, Bertolt: Der Radwechsel
- Kästner, Erich: Sachliche Romanze
- Brender, Irmela: Anna liebt Jens, Katharina liebte Georg
- Walker, Kate: Liebesbriefe

... dem Bereich **MUSIK**:

- Händel, Georg Friedrich: Messias (Halleluja)
- Musik im Gottesdienst am Beispiel der Krönungsmesse von Mozart

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Collage: Reich Gottes
- Leporello zum Psalm 23
- Darstellung des Jüngsten Gerichts (Bild- oder Werkbetrachtung)

## Morgenkreis

- Setlur, Sabrina (Rapperin): Das will ich sehen (Sprechgesang aus Versatzstücken aus Jesaja und verschiedenen Psalmen)
- Bibelteilen
- Mein Haus des Glücks (Malmeditation)
- Das Vaterunser in aramäischer Sprache

## Anmerkungen & Tipps

- Bibliodrama
- Der Aufbau des AT wurde bereits in Klasse 5 behandelt.

# UE 7.7 Wasser – Urgewalt und Quelle des Lebens



Mehr als zwei Drittel der Oberfläche unserer Erde sind mit Wasser bedeckt. Wasser ist Grundlage für alle Lebewesen, auch für uns Menschen. Die verschiedenen Arten von Gewässern sind hochkomplexe Ökosysteme, die von den chemischen und physikalischen Eigenschaften des Wassers abhängig sind.

Trinkwasser ist heute in vielen Weltgegenden ein knappes Gut. Die Verschmutzung von Gewässern stellt die Menschheit vor große ökonomische und ökologische Probleme. Wasserkraft und Wasserstofftechnologie gewinnen als Energieträger zunehmend an Bedeutung.

*Das Wasser gilt in vielen Weltentstehungsmythen als Urelement, aus dem Himmel und Erde hervorgegangen sind. Es steht als Symbol für Fruchtbarkeit und Leben, Untergang und Tod, für das Schöpferische und Zerstörerische. Die Leben-Tod-Symbolik des Wassers findet ihren Ausdruck in der Taufe, in der der alte Mensch stirbt, der neue zum Leben kommt.*

7.8

### Wasser als Lebensgrundlage und Bedrohung

- globale Verteilung
- Wasserkreislauf
- Trinkwasser
- Abwasser
- Naturkatastrophen

### Symbol Wasser

- Taufe – Quelle des neuen Lebens (Röm 6,3-5)
- der Gang Jesu auf dem Wasser (Mt 14,22-33)
- Jesu Wort vom „lebendigen Wasser“ (Joh 4,1-26)

### Lebensraum Wasser

- Salz- und Süßwasser
- biologisches Gleichgewicht
- Wassergütebestimmung

## 7.7 Wasser – Urgewalt und Quelle des Lebens

### Eigenschaften des Wassers

- Aggregatzustände
- Celsiuskala
- Anomalie
- Wasser als Lösungsmittel

### Der Energiebegriff

- mechanische und elektrische Energieform: Wasserkraft
- chemische Energie: Brennstoffzelle

### Wasser – Oxid des Wasserstoffs

- Analyse und Synthese
- Eigenschaften des Wasserstoffs

7.6

7.5

# UE 7.7 Wasser – Urgewalt und Quelle des Lebens

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Inhaltsangabe, Spannende Erzählung, Kreatives Schreiben

### Textsorten

- Gedicht, Prosatexte, Ballade

### Literatur

- Stifter, Adalbert: Gewalt des Wassers
- Morgenstern, Christian: Gewitteranfang
- Goethe, Johann Wolfgang von: Der Zauberlehrling
- Fontane, Theodor: Die Brücke am Tay
- Storm, Theodor: Der Schimmelreiter
- Meyer, Conrad Ferdinand: Römischer Brunnen

... dem Bereich **MUSIK**:

- Smetana, Friedrich: Die Moldau (Programmmusik)
- Händel, Georg Friedrich: Wassermusik

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Aquarell
- Unterwasserwelt im Schuhkarton: Blautöne, Grüntöne, bunte Fische

## Morgenkreis

- Meditative Übungen mit Wasser (z.B. einen Wassertropfen weitergeben)
- Rose von Jericho
- Phantasiereise

## Anmerkungen & Tipps

- The big blue (Film)
- Das Thema eignet sich zur Erstellung einer Jahresarbeit (z.B. Beobachtung eines Gewässers im Jahreslauf).
- Bei "Lebensraum Wasser" sollte die nähere Umgebung einbezogen werden. "Biologisches Gleichgewicht" und „Wassergütebestimmung“ sollten in diesem Sinne unterrichtet werden.
- Der Energiebegriff wird in den Klassen 9 und 10 vertiefend betrachtet.

# UE 7.8 Leben im Mittelalter

Der neuzeitliche Begriff Mittelalter bezeichnet die ca. 1000 Jahre zwischen Völkerwanderungszeit und Renaissance. Aus vorwiegend bäuerlichen und dörflichen Strukturen entwickelt sich zunächst ein ausdifferenziertes System der Grundherrschaft und des Feudalwesens. Die Vergabe von Lehen bildet die Grundlage für eine Ständeordnung, an deren Spitze König, Klerus und Adel stehen.

Neben höfischer Kultur und Burgenbau etablieren sich schon früh die anfangs benediktinischen Klöster. Die Regeln des Hl. Benedikt von Nursia machen aus den zahlreichen Gründungen Orte der Frömmigkeit, Bildung, Fürsorge und vorbildlichen Wirtschaftens. Im Hochmittelalter entstehen zunehmend städtische Siedlungen um Märkte und Herrschaftssitze. Stadtverfassungen, Zunftwesen und Wohlstand schaffen in den Städten ein Selbstbewusstsein, das sich in zunehmender Unabhängigkeit von den Feudalherren und in repräsentativen kirchlichen und weltlichen Bauten zeigt. Pilgerwesen, Handel und das Entstehen von bedeutenden Bauhöfen und Universitäten sorgen für regen Austausch zwischen den Regionen. Das Ende dieser Epoche markieren schließlich Entdeckungen, Erfindungen und ein Bewusstseinswandel, der in Reformation und Bauernkrieg mündet. Das geschlossene Weltbild des Mittelalters weicht dem neuzeitlichen Denken, das das Verständnis von Mensch, Gott und Welt verändert.



Im Mittelalter entstandene bauliche und gesellschaftliche Strukturen in Städten und Dörfern prägen auch heute vielerorts unsere Lebensräume. Bürgerliches Selbstbewusstsein, christliche Feste und ihre Liturgie sowie viele Bräuche wurzeln in ihrer Ausprägung in der mittelalterlichen Welt. Die Spaltung der einen Kirche in verschiedene Konfessionen ist bis heute alltägliche Realität. Das Wissen um all diese Zusammenhänge erleichtert es, das Werden eines christlich fundierten Europas zu verstehen und sich für die so entstandenen ethischen und kulturellen Werte einzusetzen.

8.1

## 7.8 Leben im Mittelalter

### Leben im Dorf

- Grundherrschaft
- Siedlungsgeschichte und Ortsnamen
- Landwirtschaft

### Leben im Kloster

- Zentrum geistlichen und kulturellen Lebens
- ora et labora
- Kräuter, Heilkundige
- Schrift, Handschriften
- Gregorianische Gesänge

### Leben auf der Burg

- vom Knappen zum Ritter
- höfische Kultur
- Heraldik

### Frömmigkeit

- Gottesbild und Weltbild: Höllenangst und Himmelshoffnung
- Erneuerungsbewegung: Franziskus
- Dombau

### Leben in der Stadt

- Städtegründungen
- Ständeordnung
- Wirtschaft und Handel

### Herrschaft im Mittelalter

- Karl der Große
- Ständegesellschaft
- Lehenswesen
- Staufer

### Wende zur Neuzeit

- Entdeckungen und Erfindungen
- Reformation
- Bauernkrieg

7.7



# UE 7.8 Leben im Mittelalter

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH:**

### Aufsatzformen

- Personenbeschreibung, Kreatives Schreiben (Innerer Monolog)

### Textsorten

- Bänkelsang, Moritat und Minnelied, Historische Jugendliteratur

### Arbeitstechniken

- Quellen lesen, Filmanalyse

### Literatur

- Zitelmann, Arnulf: Unter Gauklern (Ganzschrift)
- Heyne, Isolda: Hexenfeuer
- Schiller, Friedrich: Der Handschuh
- Follett, Ken: Die Säulen der Erde (Auszüge)
- Hebel, Johann-Peter: Wächterruf
- Vogelweide, Walther von der: Minnegesänge
- Wolkenstein, Oswald von: Minnegesänge
- Parigger, Harald: Die Hexe von Zeil (Ganzschrift)
- Parigger, Harald: Im Schatten des schwarzen Todes (Ganzschrift)
- Lechner, Auguste: Die Nibelungensage

... dem Bereich **MUSIK:**

- Gregorianische Gesänge (Melismatik, Syllabik), Hörbeispiele: Alleluja aus der Ostersequenz (melismatisch), Victimae Paschali laudes (syllabisch)
- Tänze: z.B. Pavane
- Einfache Mehrstimmigkeit – Quintbordon
- Carmina Burana

... dem Bereich **BILDENDE KUNST:**

- Nachgestalten alter Handschriften (z.B. als Deckblatt für das VU-Buch)
- Handschriften und Buchmalerei
- Gotische Schrift
- Gestalten von Familienwappen und Zunftschildern, z.B. auf Elefantenhaut
- Initialen und Monogramme
- Stilkunde (Romanik, Gotik)
- Gotisches Kirchenfenster

## Morgenkreis

- Jüngstes Gericht (Bild- und Werkbetrachtung)
- Vorstellen der eigenen Wappen
- Leben in Abhängigkeiten

## Anmerkungen & Tipps

- Zeitfries ergänzen
- Bei „Leben in der Stadt“ kann man eine Erkundung einer mittelalterlich geprägten Stadt durchführen.
- Besichtigung eines Klosters und einer Burg (z.B. Bachritterburg in Kanzach)
- Fotostory zur Nibelungensage
- Durchführen einer Fußwallfahrt (z.B. Abschnitt des Jakobsweg)





## REALSCHULEKLASSE 8

Leitmotiv: **Orientierung und Sinn finden**

### Unterrichtseinheiten:

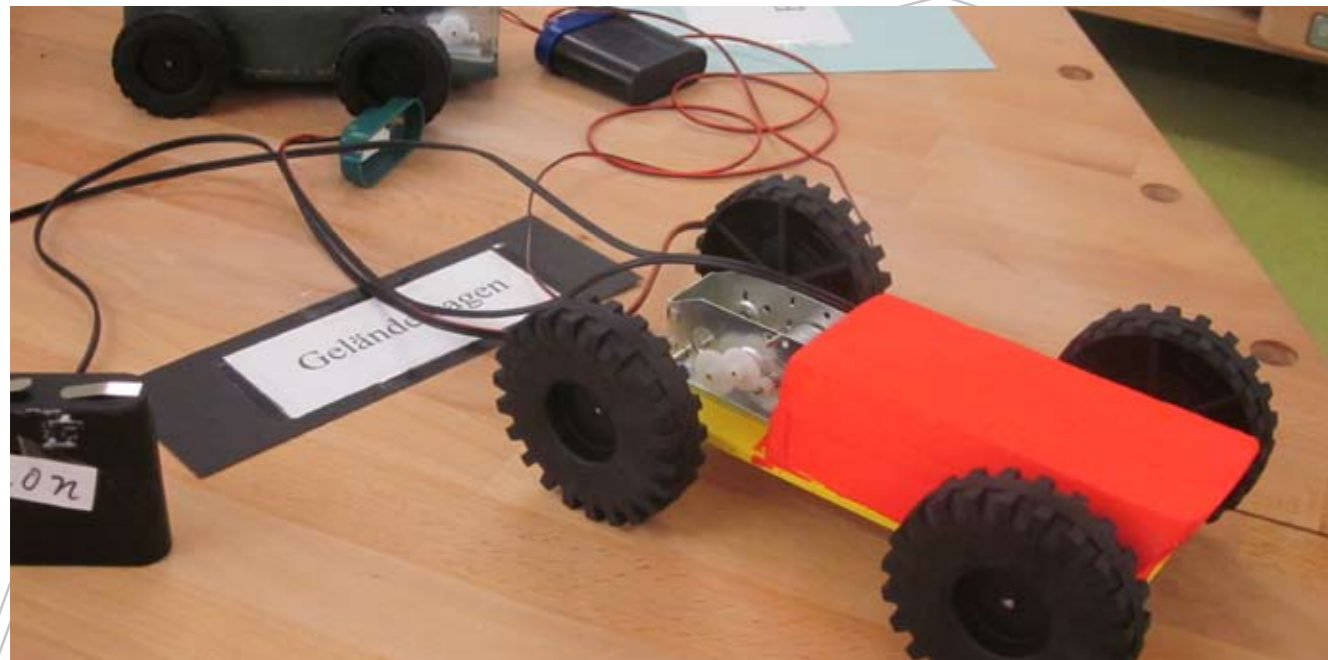
- 8.1 Kraft und Bewegung – Arbeit und Energie
- 8.2 Gottes Geist schafft Leben
- 8.3 Entwicklung und Durchsetzung der Menschenrechte
- 8.4 Verantwortung für unsere Gesundheit
- 8.5 Elektrizität verändert die Welt
- 8.6 In den gemäßigten und kalten Zonen der Erde
- 8.7 Vom Agrarstaat zum Industriestaat
- 8.8 Salze, Säuren und Laugen

# UE 8.1 Kraft und Bewegung – Arbeit und Energie

Sehr früh haben Menschen Kräfte der Natur entdeckt und für kraftsparendes Arbeiten nutzbar gemacht. Zu Beginn der Neuzeit erkannte man durch Experimentieren, Messen und Berechnen neue Gesetzmäßigkeiten in der Natur, die mathematisch dargestellt werden können. Durch die Beschäftigung mit Naturgesetzen lernen die Menschen sich in einer hochtechnisierten Welt zurechtzufinden und sie weiterzuentwickeln.

Im Blick auf den menschlichen Bewegungsapparat werden Zusammenhänge zwischen physikalischen Gesetzmäßigkeiten, biologischen Gegebenheiten und gesundheitlichen Anforderungen einsichtig.

*Das naturwissenschaftliche Denken beherrscht heute weitgehend unser Weltbild. Nach unserem christlichen Verständnis sind physikalische Gesetze Teil der Schöpfung und damit Gabe und Aufgabe zugleich. Der verantwortliche Umgang mit ihnen erfordert ein an ethischen Maßstäben orientiertes Handeln.*



# UE 8.1 Kraft und Bewegung – Arbeit und Energie

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Versuchsprotokoll

### Textsorten

- Sachtexte, Fachtexte

### Arbeitstechniken

- Auswerten von Texten, Anwendung sachlicher Sprache

### Literatur

- Fontane, Theodor: Die Brücke am Tay
- Hesse, Hermann: Unterm Rad (Auszüge)
- Goethe, Johann Wolfgang von:  
Willkommen und Abschied (Die Kraft der Liebe)

... dem Bereich **MUSIK**:

- Honegger, Arthur: Pacific (grafische Darstellung des Kompositionsverlaufs)
- Hörspiel „Brücke am Tay“, Sprechgesang (s. Stephan Sulke)

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Kohlezeichnung: Zahnräder
- Bleistiftzeichnung: Gliederpuppen (menschliche Körper darstellen)
- Körperschema nach Leonardo da Vinci
- Turner, William: Regen, Dampf und Geschwindigkeit
- Monet, Claude: Bahnhof Saint Lazare
- Kinetische Objekte: Jean Tinguely

## Morgenkreis

- Snap (Popgruppe): I've got the power (Was gibt mir Kraft im Alltag?)

## Anmerkungen & Tipps

- Die Begriffe Masse und Gewicht müssen sauber getrennt und erklärt werden, wobei auf den unterschiedlichen Gebrauch im Alltag und in physikalischen Zusammenhängen zu achten ist.
- Bei „Arbeit und Energie“ ist Energiespeicherung nur qualitativ zu behandeln (am besten am Beispiel Wasser). Die Vertiefung erfolgt in Klasse 9.

## UE 8.2 Gottes Geist schafft Leben



Zu allen Zeiten hat die Frage nach Gott die Menschen tief bewegt und sie dazu veranlasst, sich eine Vorstellung von ihm zu machen. Die Bibel offenbart Gott als den einen, befreienden und liebenden Gott, der sich in der Treue zum Volk Israel und schließlich in Jesus Christus zeigt. Im Verlauf der Geschichte war und ist das biblische Gottesbild unterschiedlichen Interpretationen und Akzentuierungen unterworfen, wobei es auch zu Zerrbildern kommen kann. Durch die Auseinandersetzung mit biblischen Texten, in Gebet und Meditation kann sich der Mensch dem Geheimnis Gottes nähern. Das heutige, naturwissenschaftlich geprägte Weltbild fordert die Christen heraus, den Gott der Offenbarung in diesem Kontext neu zu entdecken.

Sich als Abbild Gottes zu begreifen heißt, sich in seinem Menschsein ganz angenommen zu wissen.

Die Firmung ist ein wesentlicher Einschnitt in die persönliche Lebensgeschichte eines Christen. In diesem Lebensabschnitt stellen sich für ihn Fragen nach der eigenen Identität, nach seiner Beziehung zum Körper, zum anderen Geschlecht und nach der beruflichen Zukunft. Er sucht nach verbindlichen Werten, religiös-weltanschaulicher Orientierung und nach dem Sinn seines Lebens. Das Sakrament der Firmung erinnert den jungen Menschen an den Beginn seines Christseins: Es bestärkt die Taufe, zu der er sich nun bewusst bekennt. Bei seiner Suche nach Sinn und Identität ist der junge Mensch auf die Wegbegleitung durch Erwachsene angewiesen. Der Aufbau eines Selbstbewusstseins, das Wissen um das Angenommensein von Gott, die Entwicklung einer positiven und sozialen Lebenseinstellung sind wichtige Bausteine für eine gefestigte Persönlichkeit. Als solche wird der Einzelne fähig sein, seine Aufgaben in Kirche und Gesellschaft verantwortlich zu übernehmen.

8.3

### 8.2 Gottes Geist schafft Leben

#### Aufbruch in die Selbständigkeit

- Lebensentwürfe und Sinnangebote
- Beruf, Berufung
- Fähigkeiten, Fertigkeiten

#### Gott offenbart sich

- der barmherzige Gott (Lk 15,11-32)
- der fürsorgliche Gott (Ps 23, Jes 40,11f)
- der geheimnisvolle Gott
- Jesus – als wahres Abbild Gottes (Hebr 1,3)
- Gott steht auf der Seite der Schwachen und Unterdrückten
- Zerrbilder von Gott

#### Gott beruft zur Freiheit

- Gewissensbildung
- Gewissensentscheidung
- Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfung
- freie Entscheidung für Christus und seine Kirche

#### Wer bin ich?

- Identitätsfindung
- Begabung
- Abbild Gottes
- Gott sagt ja zu mir
- fehlbar, endlich, erlöst
- im Du das Ich finden: verantwortlicher Umgang mit der Sexualität (Gen 2,24)

#### Gott begegnen

- Gotteserfahrung:
- in Grenzsituationen
  - in Gebet und Meditation
  - in der Welt
  - im Mitmenschen
  - in der Gemeinschaft der Glaubenden

#### Gott stärkt und begleitet

- Das Sakrament der Firmung:
- Bestätigung der Taufe
  - Ritus und Symbole
  - Mitwirken in der Kirche

8.1

121

# UE 8.2 Gottes Geist schafft Leben

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Kreatives/produktives Schreiben

### Textsorten

- Gedicht, Kurzprosa

### Literatur

- Mechtel, Angelika: Aus dem Tagebuch an meine Töchter
- Pludra, Benno: Ein Wellensittich starb
- Tolstoi, Leo Nikolajewitsch: Die drei Söhne
- Kunze, Reiner: Fünfzehn
- Werfel, Franz: Elternlied
- Manz, Hans: Wunder des Alltags
- Jandel, Ernst: My own song

... dem Bereich **MUSIK**:

- Liedgut der Schule: z.B. Du Herr gabst uns dein festes Wort, Ich lobe meinen Gott, Komm Schöpfer Geist, Wenn der Geist sich regt
- Segenslieder

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Überzogene Gottesbilder – Karikatur
- Gott im Alltag (Collage)
- Fotos von Gott: Jeder fotografiert etwas, in dem er Gott wiederfindet; Erstellen einer Fotowand mit diesen Bildern

## Morgenkreis

- Lebensweg legen
- Klassentreffen in 30 Jahren
- Wiemer, Rudolph Otto: Die Chance der Bärenraupe über die Straße zu kommen (Gedicht) und Adam Herbert: Mit meinem Gott spring ich über Mauern (Lied)
- Jeder hat Talente (Mt 25,14-30) / Das Symphonieorchester als Metapher für eine ideale Gemeinschaft, in die sich jeder mit seinen Talenten einbringt (evtl. Abspielen einer Symphonie)
- Telefonnummer Gottes: Ps 50,15
- Basis(Popgruppe): Wenn ich nur noch einen Tag zu leben hätte
- Taizélieder (z.B. Mon âme se repose)

## Anmerkungen & Tipps

- „Zerrbilder von Gott“: Es geht um Zerrbilder des christlichen Glaubens, also um die Überbetonung oder Isolierung eines einzelnen Aspektes („Obristengott“: Kanonenweihe; „Weihrauchgott“: an Feiertagen ordentlich rauchen lassen; „Traditionalistengott“: wacht über die strenge Wahrung alles Traditionellen)

## UE 8.3 Entwicklung und Durchsetzung der Menschenrechte

Menschenrechte sind die Antwort auf geschichtliche Unrechtserfahrungen. Freiheit, Vernunft und verantwortliche Selbstbestimmung werden in der Neuzeit zu Maßstäben der Gestaltung des Zusammenlebens. In den Revolutionen des 18. Jahrhunderts wurde der Versuch unternommen, überkommene Gesellschaftsstrukturen aufzuheben und eine auf Vernunftprinzipien beruhende Staats- und Rechtsordnung zu errichten. Dabei wurde bewusst mit der Vergangenheit gebrochen, um auf Menschenrechten, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit gegründete demokratische Gemeinwesen zu schaffen. Menschenrechte werden seither als Grundrechte in den Verfassungen vieler Staaten verankert. Nach den Weltkriegen einigten sich die Vereinten Nationen auf eine Menschenrechtskonvention, deren Durchsetzung und Einhaltung bis heute weltweit Schwierigkeiten bereiten.

Das ethische Fundament der Menschenrechte ist in der biblischen Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit begründet, die dem Menschen seine unverletzliche Würde zuspricht. Die daraus resultierende Freiheit eröffnet dem Menschen die Möglichkeit in Verantwortung zu handeln. Für den Umgang miteinander dienen ihm die im Dekalog formulierten Gebote als Richtschnur. Kants vernunftgeleiteter kategorischer Imperativ kann interkulturell als Minimalkonsens gelten.



Durch die bewusste Erfahrung ihres Alltages im Schutz der durch das Grundgesetz garantierten Menschenrechte werden die Jugendlichen dazu angeleitet, sich für deren Erhalt und Durchsetzung einzusetzen. Die geistige und konkrete Auseinandersetzung damit befähigt sie, alltägliche Konflikte gewaltfrei zu lösen, mit der zunehmenden Freiheit verantwortungsvoll umzugehen, sich in andere hineinzusetzen und sie zu achten.

### Frankreichs Weg in die Revolution

- Absolutismus in Frankreich und Südwestdeutschland
- Grundideen der Aufklärung
- Verlauf der Revolution

### Die Würde des Menschen ist unantastbar

- Wurzeln der Menschenwürde
- Dekalog (Ex 20)
- Gottesebenbildlichkeit (Gen 1,27; Kol 3,10)
- Weltbürgerschaft (Stoa)

### Gewalt im Alltag

- Gewalt hat viele Gesichter
- Zivilcourage
- Konflikte lösen
- Streit schlichten

## 8.3 Entwicklung und Durchsetzung der Menschenrechte

### Die Vereinigten Staaten von Amerika

- auf dem Weg zur Unabhängigkeit
- Verfassung: Gewaltenteilung und Volkssouveränität
- Bill of Rights

### Menschenrechtsverletzungen

- Menschenrechtsorganisationen
- Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte

### Menschen haben Rechte

- Erklärung der Menschenrechte 1789
- Menschenrechtskonvention der UNO 1948
- Grundrechte im Grundgesetz 1949
- Erklärung der Kinderrechte 1959

8.4

8.2

# UE 8.3 Entwicklung und Durchsetzung der Menschenrechte

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Inhaltsangabe, Texte mit erörterndem Charakter

### Textsorten

- Gesetzestext, Gedicht, Kurzprosa, Fabel

### Literatur

- Das salomonische Urteil (AT, Buch der Könige)
- Brecht, Bertold: Der kaukasische Kreidekreis
- Kaschnitz, Marie Luise: Ein ruhiges Haus
- Richey, Michael: Der Junker und der Bauer
- Heine, Heinrich: Die Grenadiere
- Grass, Günter: Kinderlied
- Marti, Kurt: Demokratisches Modell (konkrete Poesie)
- Cesco, Frederica de: Spaghetti für zwei
- King, Martin Luther: I have a dream
- Böll, Heinrich: Die Waage der Baleks
- Fiechtner, Urs/Vesely, Sergio: Geschichte aus dem Niemandsland (Die Postkarte)
- Schubart, Christian Friedrich Daniel: Fabeln

... dem Bereich **MUSIK**:

- Marseillaise (frz. Revolutionslied, Nationalhymne)
- Barockmusik (Hörbeispiele/Stilmerkmale/Komponisten)
- Bach, Johann Sebastian: Leben und Werk
- Entstehung von Oper und/oder Ballett
- Musik der Sklaven in Amerika

### Arbeitstechniken

- Abgrenzung zwischen historischer Wahrheit und poetischer/dramatischer Realität
- Wortschatzerweiterung: Lehnwörter aus dem Französischen

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Stilepoche Barock
- Bleistiftzeichnungen barocker Details vor Ort
- Modellieren barocker Details in Ton
- David, Jacques-Louis: Der Ballhauschwur, Der Tod des Marat
- Punzieren eines barocken Elementes (Fenster, Portal, Turmspitze)
- „Emotionsbild“ zum Thema „Verletzung der Menschenrechte“ (Wut, Trauer, Angst)

## Morgenkreis

- Heinemann, Ursula: Das Führerscheinspiel (Rollenspiel zur Konfliktlösung)
- Die Geschichte von Barak
- Plakatentwürfe zu einer Kampagne für mehr Zivilcourage
- Rollenspiel: Wir machen uns einen Feind (Spitzköpfe und Rundköpfe)
- Szenisches Spiel: Levée Ludwig XIV.

## Anmerkungen & Tipps

- Besuch einer Gerichtsverhandlung
- Gespräch mit Vertretern von amnesty international
- Die Entwicklung in den USA (Westbewegung, Sklavenfrage) kann nach Einschätzung des Lehrers vertieft werden.
- Napoleon Bonaparte sollte in Einheit 8.7 behandelt werden, um eine Überfrachtung zu vermeiden
- „Erklärung der Rechte des Kindes 1959“ (20.11., Tag der Kinderrechte;
- Kinderrechtskonvention 1989 UNICEF)
- Bei „Menschen haben Rechte“ kann auch speziell auf die Entwicklung der Gleichberechtigung der Frau eingegangen werden.
- „Menschenrechtsorganisationen“: z.B. amnesty international, human watch, Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, usw.
- Exkursion zum Schloss Ludwigsburg





## UE 8.4 Verantwortung für unsere Gesundheit

Nicht nur medizinische Fortschritte, sondern auch eine bewusste Hinwendung zu einer gesunden Lebensweise haben Auswirkungen auf unser körperliches Wohlbefinden. Atmung und Herzschlag sind die wichtigsten und augenfälligsten Lebensäußerungen unseres Körpers. Mehr im Verborgenen wirkt das Immunsystem, welches durch seine Abwehrmechanismen ebenfalls von zentraler Bedeutung für unsere Gesundheit ist. Leistungsfähigkeit und Gesunderhaltung des menschlichen Organismus sind abhängig von einer vernünftigen Ernährung und Lebensführung. Der Missbrauch von Genussmitteln und der Gebrauch von Suchtmitteln gefährden sowohl das eigene Leben als auch das Gemeinwohl. Die Verharmlosung von Suchtmitteln und Gruppenzwang können zu gesundheitlichen Schäden und zur Abhängigkeit führen.



Uralte Erfahrungen der Menschheit haben ihren Niederschlag in den Kardinaltugenden gefunden, zu denen auch das Maßhalten gehört. Eine richtig gelebte „Kultur des Genießens“ verlangt auch, verzichten zu können. Das Abgleiten in eine Sucht bedeutet Verlust an Lebenssinn und Freiheit. Die Sorge für die Gesundheit ist eine Verpflichtung jedes Einzelnen. Voraussetzung dafür ist das Wissen um die Vorgänge im eigenen Körper.

### Gesund leben

- Ernährung
- Fitness und Ausdauer
- Entspannung
- Umgang mit Stress

### Angenommen von Gott

- achtsamer Umgang mit sich und anderen
- Kardinaltugenden als Hilfe für ein gelingendes Leben

### Sucht und Drogen

- Alkohol- und Medikamentenmissbrauch
- illegale Drogen
- Essstörungen

## 8.4 Verantwortung für unsere Gesundheit

### Blut und Blutkreislauf

- Bestandteile und Aufgaben des Blutes
- das Herz als Druck-Saugpumpe
- Zivilisationskrankheiten: Herzinfarkt und Bluthochdruck

### Immunsystem

- Prinzip der körpereigenen Abwehr
- Infektionskrankheiten
- Impfungen
- Allergien
- AIDS

### Atmung

- Bau und Funktion der Atemorgane
- Gasaustausch in Lunge und Zelle
- bewusstes Atmen
- Gefahren des Rauchens
- Erkrankungen der Atemwege

# UE 8.4 Verantwortung für unsere Gesundheit

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Kreatives/produktives Schreiben (Dialog, innerer Monolog/ Tagebucheintrag)
- Erörternde Texte

### Textsorten

- Jugendbuch, Erzählung, Roman

### Textsorten

- Zitieren, Vergleich inhaltlicher Aussagen und der eingesetzten sprachlichen Mittel
- Lesetagebuch, Bildanalyse von Alkohol- und Zigarettenwerbung

### Literatur

- Hartig, Monika: Schließlich ist es mein Leben (Drogenabhängigkeit)
- Stewart, Maureen: Speed (Drogenabhängigkeit)
- Kordon, Klaus: Die Einbahnstraße (Drogenabhängigkeit)
- Pausewang, Gudrun: Ich bin ein Fressmonster, Tommy (Magersucht)
- Stewart, Maureen: Essen? Nein, danke! (Magersucht)
- Eikenbusch, Gerhard: Und jeden Tag ein Stück weniger von mir (Magersucht)
- Pressler, Mirjam: Bitterschokolade (Binge-Eating)
- Seiffert, Dietrich: Verlier nicht dein Gesicht (Alkoholabhängigkeit)
- Stewart, Maureen: Alki? Ich doch nicht!
- Werfel, Franz: Lied vom Gezeichneten
- Mandelstam, Osip: Man gab mir einen Körper

... dem Bereich **MUSIK**:

- Anti-Drogen-Rap
- Grönemeyer, Herbert: Alkohol
- Maffay, Peter: Alkohol
- Tote Hosen: Kein Alkohol
- Werding, Juliane: Am Tag, als Conny Kramer starb

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Anti-Drogen-Plakat
- Verzerrte Wahrnehmung (Bsp. Vasarely)
- Gestalten von Flaschenetiketten zur Alkoholproblematik
- Experimentieren mit der Farbe Rot
- Rembrandt: Die Anatomie des Dr. Tulp

## Morgenkreis

- Ein Herz aus Stein oder Fleisch (Ez 11, 17-20; Mk 16, 2-4)
- Aids macht keinen Urlaub
- Symbol Herz
- „Kugellager“ zu verschiedenen Themen (z.B. Wenn ich Gesundheitsminister wäre, würde ich ...)
- Gemeinsam gesund frühstücken

## Anmerkungen & Tipps

- Weltaidstag (2.12.)
- Entwerfen eines Würfelspiels zu den Gefahren des Rauchens
- Teilnahme an der Aktion „Be Smart-Don't Start“
- Interview mit Betroffenen
- Präventionsveranstaltungen
- Bei „Gesund leben“ Nährstoffnachweise durchführen und auf die Spannung zwischen Genuss und Askese eingehen.
- Bei „Immunsystem“ Viren und Bakterien thematisieren.
- Bei „Impfungen“ bedeutende Forscher ansprechen.

# UE 8.5 Elektrizität verändert die Welt

Zu den umwälzenden Entdeckungen in der Menschheitsgeschichte gehören die Gesetzmäßigkeiten der Elektrizität. Ihre Phänomene werden über mathematisch-naturwissenschaftliche Modelle erschlossen. Mit Beginn der Nutzung der Elektrizität verändert sich sowohl das Leben des einzelnen Menschen als auch das der Gesellschaft in vielerlei Hinsicht. Unsere wissenschaftlich-technische Zivilisation ist von ihr vollkommen abhängig. Die Versorgung mit elektrischer Energie wird zunehmend zu einer transnationalen Aufgabe.

*Elektrizität ist Grundlage für eine ständige Neu- und Weiterentwicklung technischer Geräte. Dies erfordert ein hohes Maß an Flexibilität und Lernbereitschaft. Um sachgerecht und ethisch verantwortlich mit Elektrizität umgehen zu können, bedarf es gründlicher Kenntnisse und Gewissenhaftigkeit. Naturgesetze sind ein Teil von Gottes Schöpfung. Diese zu achten setzt ein vernunftgeleitetes Abwägen bei der Erzeugung und Nutzung von elektrischer Energie voraus.*



# UE 8.5 Elektrizität verändert die Welt

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Erörternde Texte

### Textsorten

- Sachtexte, Versuchsprotokolle

### Arbeitstechniken

- Objektiv-sachliche Sprache, Argumentationsaufbau

### Literatur

- Literaturvorschläge
- Hornung, Helmut: Ein Ritt auf dem Licht
- Pausewang, Gudrun: Die Wolke

... dem Bereich **MUSIK**:

- Vom Cembalo zum Synthesizer
- Elektronische Musik: Jean Michel Jarre

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Perspektive: Einführung (Hochspannungsleitungen)
- Bildbetrachtung niederländischer Meister (Lichtführung)
- Caravaggio: Hell-Dunkel-Kontraste, Schlaglicht

## Morgenkreis

- Meditation zu „Die Erde bei Nacht“
- Staunen lernen (Martin Wagenschein)

## Anmerkungen & Tipps

- Besuch eines Kraftwerks
- Archivarbeit: Elektrifizierung des Heimatortes
- Bei „Erfinder“ Glühbirne und Elektromotor als bahnbrechende Erfindungen mit Auswirkungen auf die Lebens- und Arbeitswelt behandeln.

## UE 8.6 In den gemäßigten und kalten Zonen der Erde

Physikalische Gegebenheiten unseres Planeten bedingen die Ausbildung der verschiedenen Klima- und Vegetationszonen der Erde. Die gemäßigten Klimazonen sind für den Menschen besonders günstige Lebensräume. Die naturräumlichen Gegebenheiten Nordamerikas und Nordasiens bieten gute Voraussetzungen zur wirtschaftlichen Nutzung. Das Leben in den kalten Zonen erfordert große Anpassung von Mensch und Tier. Das Ökosystem der Polarzonen reagiert schon auf kleine Veränderungen der Klimaparameter. Diese zeigen sich im beschleunigten Klimawandel, der durch vom Menschen verursachte Veränderungen in der Atmosphäre ausgelöst wird.

„Ökologie“ in ihrer eigentlichen Bedeutung ist die „Lehre vom Haus“. Unsere Erde ist das Haus, in dem wir Menschen auf vielfältige Art beheimatet sind. In diesem gemeinsamen Haus hat lokales Handeln globale Auswirkungen. Der spürbare Wandel des Klimas öffnet uns dafür die Augen. Diese Erkenntnis und die Achtung der Schöpfung sind für uns Verpflichtung, mit der Umwelt sorgfältig und verantwortlich umzugehen. Die Religionen und Lebensweisen mancher Naturvölker können uns dabei Denkanstöße geben.



### Die Atmosphäre der Erde

- Aufbau
- Klimawandel
- Treibhauseffekt
- Ozonloch
- Naturkatastrophen

### Naturreligionen der Indianer und Inuit

- Götter- und Ahnenverehrung
- Riten und Bräuche
- mündliche Überlieferung

### Leben in der gemäßigten Zone am Beispiel der USA

- Topographie
- Naturräume und Klima
- Agrobusiness
- Industrieräume

## 8.6 In den gemäßigten und kalten Zonen der Erde

### Klima- und Vegetationszonen der Erde

- Überblick
- Klimadiagramme
- Klimafaktoren

### Nördlicher Nadelwald

- Raubbau am Nadelwald
- Abbau von Bodenschätzen
- Landwirtschaft an der Kältengrenze

### Eiswüste und Tundra

- Arktis und Antarktis
- Leben am Polarkreis: die Inuit
- Anpassung von Pflanzen und Tieren an das kalte Klima

# UE 8.6 In den gemäßigten und kalten Zonen der Erde

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH:**

### Aufsatzformen

- Reisebericht, Bericht

### Textsorten

- Sachtexte

### Arbeitstechniken

- Texte lesen, auswerten und schreiben

### Literatur

- Egli, Werner: Nur einer kehrt zurück
- George, Jean Craighead: Julie von den Wölfen
- Lenz, Siegfried: Jäger des Spotts
- Amundsen/Scott: Wettlauf zum Pol
- Scott, Robert Falcon: Tagebuch (Auszüge)
- Indianische Mythen und Weisheiten, z.B. Die Himmelsfrau

... dem Bereich **MUSIK:**

- ... dem Bereich Musik
- Musik aus Nordamerika: Indianische Musik, Musik der Cowboys (Country Music),
- Spiritual, Gospel, Blues und Jazz

... dem Bereich **BILDENDE KUNST:**

- Siebdruck
- Plastisches Arbeiten: Totempfahl
- Land-Art: Andy Goldsworthy
- Pop-Art: Vom Passfoto zum DIN A3 Portrait (Blow up Verfahren)
- Bildbetrachtung: James Rizzi
- Graffiti



## Morgenkreis

- Navajo-Steinspiel

## Anmerkungen & Tipps

- The Day after Tomorrow (Film)
- Antarctica – Gefangen im Eis (Film)
- Vanier, Nicolas: Der letzte Trapper (Film)
- Bei „Klima- und Vegetationszonen der Erde“ Klimadiagramme zeichnen, beschreiben, interpretieren und bestimmten Klimazonen zuordnen können.
- Bei „Eiswüste und Tundra“ den Antarktisvertrag thematisieren.
- „Naturkatastrophen“ können am Beispiel der USA (Hurricane-Saison) behandelt werden.
- Der Treibhauseffekt wird in den Klassen 9 und 10 vertiefend betrachtet.

# UE 8.7 Vom Agrarstaat zum Industriestaat

Aufklärung und technische Revolution brachten Neuerungen und Entwicklungen, die das Denken der Menschen und deren Lebens- und Arbeitswelt grundlegend veränderten. Industrialisierung, Bevölkerungswachstum und Verstädterung bargen große soziale Spannungen, auf die Kirche, Staat und Gesellschaft unterschiedliche Antworten fanden. Nationalstaatliche Bestrebungen und der Verlust gewohnter Strukturen hatten politische und bewaffnete Auseinandersetzungen zur Folge, die letztlich zur Entstehung des Deutschen Reiches unter preußischer Vorherrschaft führten. Die konstitutionelle Monarchie ermöglichte begrenzte politische



Die unantastbare Würde der menschlichen Person und das Gemeinwohl verlangen, dass der Mensch „Träger, Schöpfer und das Ziel“ (Johannes XXIII.) aller gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen ist. Hier ist jeder Einzelne als tätiges und verantwortliches Glied der menschlichen Gemeinschaft gefordert. Für staatliche Systeme leiten sich daraus Solidarität, Subsidiarität und Personalität als oberste Grundsätze politischen und sozialen Handelns ab. Dies zielt auf eine immer „größere Gerechtigkeit, eine umfassende Brüderlichkeit und eine humanere Ordnung“ (Gaudium et spes).

Teilhabe von Parteien und Interessenvertretungen, die die Gestaltung und Verbesserung der gesellschaftlichen Verhältnisse zum Ziel hatten.

8.8

### Die technische Revolution

- Voraussetzungen
- Maschinen verändern die Produktion
- Veränderung im Transport- und Verkehrswesen
- Agrarrevolution

### Die Kirche als Anwalt des Menschen

- herausragende Persönlichkeiten der christlichen Sozialbewegung
- Sozialenzyklika: Rerum novarum (1891)
- Einer trage des anderen Last (Gal 6,2)

### Das Deutsche Reich

- Reichsgründung durch Bismarck
- Konstitutionelle Monarchie
- Verfassung
- Reichstag

## 8.7 Vom Agrarstaat zum Industriestaat

### Deutschland auf dem Weg zum Nationalstaat

- Neuordnung Europas nach Napoleon
- Vormärz
- Revolution 1848

### Antworten auf die sozialen Probleme

- Gründung von Genossenschaften, Gewerkschaften und Parteien
- Karl Marx
- Frauenbewegung
- Sozialversicherung und Arbeitsschutz
- Auswanderung

### Die soziale Frage

- Bevölkerungswachstum
- Wohn- und Arbeitsbedingungen
- Familienalltag in der Stadt und auf dem Land
- Kinderarbeit

8.6

8.5

# UE 8.7 Vom Agrarstaat zum Industriestaat

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Inhaltsangabe, kreativer Umgang mit Texten

### Textsorten

- Sachtexte

### Arbeitstechniken

- Graphiken, Tabellen, etc. auswerten
- Literarische Werke vor historischem Hintergrund verstehen und umgekehrt

### Literatur

- Fähmann, Willi: Der lange Weg des Lukas B.
- Dickens, Charles: Oliver Twist
- Verne, Jules: In 80 Tagen um die Welt
- Heine, Heinrich: Die schlesischen Weber
- Schreiber, Mathias: Fließband
- Arndt, Ernst Moritz: Vaterlandlied
- Kästner, Erich: Die Entwicklung der Menschheit
- Engelke, Gerrit: Lokomotive
- Fontane, Theodor: Junker Dampf

... dem Bereich **MUSIK**:

- Franz Schubert (oder Robert Schumann): Leben und Werk
- „Romantische“ Musik
- Nationalhymne
- Vormärz-Lieder

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- David, Jacques-Louis: Napoleon überquert die Alpen
- Bilder zum Thema „Eisenbahn“:
- Monet, Claude: Der Bahnhof von Saint Lazare
- Turner, William: Regen, Dampf, Geschwindigkeit
- Feininger, Lyonel: Blaue Brücke
- Menzel, Adolph von: Im Walzwerk
- Litfaß, Ernst: Herstellung einer Litfaßsäule

## Morgenkreis

- Die Gedanken sind frei
- Kindheit – früher und heute
- Kollwitz, Käthe: Die Weber (gestaltpädagogische Übung)

## Anmerkungen & Tipps

- Zeitfries ergänzen
- Bei „Neuordnung Europas durch Napoleon“ können auch die Neugründung der Diözese Rottenburg-Stuttgart oder das Königreich Württemberg behandelt werden.
- Besuch des Hauses der Geschichte in Stuttgart
- Polanski, Roman: Oliver Twist (Film)



# UE 8.8 Salze, Säuren und Laugen

Natriumchlorid, gemeinhin als „Salz“ bekannt, ist ein lebensnotwendiger Stoff mit vielfältigen Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten. In unserem Leben spielen aber noch viele andere Salze eine Rolle. Auch Säuren und Laugen sind im Alltag gegenwärtig und finden u.a. im Haushalt und in der Industrie Verwendung. Der sachgerechte Umgang mit all diesen Stoffen erfordert Kenntnisse über ihren strukturellen Aufbau. Dadurch lässt sich ihre Wirkungsweise verstehen, auch um ihre negativen Auswirkungen auf die Umwelt zu begrenzen.

Mit Salzen, Säuren und Laugen verantwortlich umzugehen liegt in der Hand des Menschen. Ihr Nutzen und Schaden, Lebenserhaltung und -gefährdung können eng beieinander liegen.



# UE 8.8 Salze, Säuren und Laugen

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Protokoll, Versuchsbeschreibung

### Literatur

- Kunert, Günther: Unterwegs nach Utopia II
- Die kluge Königstochter (Märchen)
- Die Geschichte, wie das Salz ins Meer kam (asiatisches Märchen)

... dem Bereich **MUSIK**:

- Fietz, Siegfried: Salz der Erde

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Karikaturen zum Waldsterben
- Kristalle

## Morgenkreis

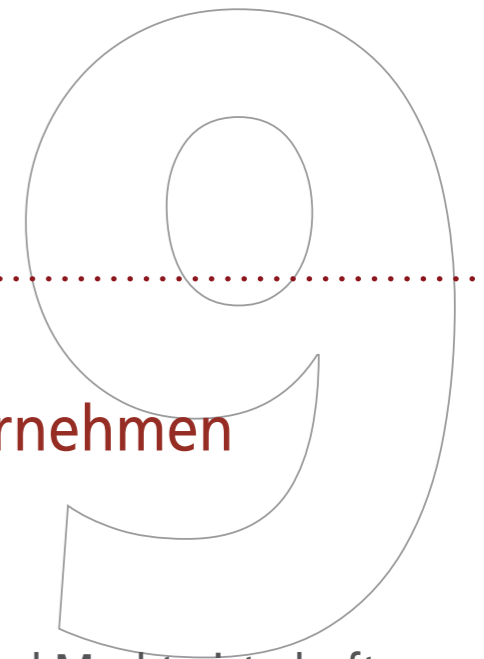
- Das Salz des Lebens

## Anmerkungen & Tipps

- Flammenfärbung (Farben in der Pyrotechnik)
- Bei „Salzgewinnung“ Entstehung und Vorkommen thematisieren.
- Bei „Andere Salze“ z.B. Düngemittel behandeln.
- Bei „Chemische Verbindungen im Vergleich“ die Bindungsarten (Ionen-, Atom- und Metallbindung) ansprechen, aber nicht vertiefen.



## REALSCHULEKLASSE 9



Leitmotiv: **Verantwortung übernehmen**

Unterrichtseinheiten:

- 9.1 Menschliche Arbeit und Marktwirtschaft
- 9.2 Unsere Sinnesorgane – „Tore zur Welt“
- 9.3 Das auserwählte Volk der Juden – „unser erstgeborener Bruder“
- 9.4 Leben in der einen Welt
- 9.5 Energie
- 9.6 Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts
- 9.7 Jesus von Nazareth – der Sohn Gottes
- 9.8 Die Welt des Kohlenstoffs

# UE 9.1 Menschliche Arbeit und Marktwirtschaft

Menschliche Arbeit ist einerseits in Abgrenzung zu Freizeit und Nichtstun, andererseits als einer der wichtigsten Aspekte des Menschseins überhaupt zu sehen. In der Reflexion der eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten und in theoretischer und praktischer Begegnung mit der Arbeits- und Berufswelt wird der junge Mensch befähigt, eine seinen Möglichkeiten und denen der Marktwirtschaft entsprechende Berufswahl frei zu treffen. Diese Entscheidung ist auch vor dem Wandel unserer Gesellschaft zu mehr Dienstleistung und einer immer unüberschaubareren Fülle von Informationen und deren Übermittlung zu sehen. Verständnis für die Funktionsweise moderner Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften in einer zunehmend globalisierten Welt sind Voraussetzung für mündiges Wahrnehmen eigener demokratischer Einflussmöglichkeiten. Die in den Prinzipien der katholischen Soziallehre wurzelnde „Soziale Marktwirtschaft“ dient dabei als Modell menschenwürdigen Wirtschaftens, das den Einzelnen achtet und den Nächsten nicht aus dem Blick verliert.

*In der Arbeit entfaltet der Mensch seine Anlagen und Fähigkeiten, er schafft die materiellen Grundlagen für sich, für die Familie und trägt zum gegenwärtigen Gemeinwohl und dem künftigen Generationen bei. In Arbeit und Beruf nimmt er, als Gottes Bild und Gleichnis geschaffen, seine Berufung zur Mitgestaltung und Mitverantwortung gegenüber der Welt wahr. Im Gegensatz dazu kann Arbeitslosigkeit zum Verlust der persönlichen Entfaltungsmöglichkeiten und zu einer persönlichen Sinnkrise führen.*



**Der Wirtschaftskreislauf**  
 -Produktionsprozesse  
 -Produktionsfaktoren  
 -Waren, Güter und Dienstleistungen  
 -Arbeit  
 -Kalkulation und Marketing  
 -Export, Import

**Berufsorientierung**  
 -Hoffnungen, Wünsche und Ziele  
 -Fähigkeiten und Fertigkeiten  
 -Arbeitsplatzerkundung  
 -Berufsbilder, Berufswahl, Berufe der Kirche  
 -Bewerbung  
 -Bildungswege  
 -Jugendarbeitsschutz

**Berufung**  
 -Das Gleichnis vom anvertrauten Geld (Lk 19,11-36)  
 -Beruf und Freizeit  
 -soziale Dienste auf Zeit  
 -Ehrenamt

**Märkte**  
 -Angebot, Nachfrage, Preis  
 -Arbeitsmarkt  
 -Arbeitslosigkeit  
 -Verbraucherschutz

**9.1 Menschliche Arbeit und Marktwirtschaft**

**Globalisierung**  
 -Standortfaktoren  
 -Internationale Netzwerke  
 -Fusionen und Global Player  
 -Folgen des wirtschaftlichen Wandels

**Soziale Marktwirtschaft**  
 -Säulen der sozialen Marktwirtschaft  
 -Prinzipien der katholischen Soziallehre  
 -Sozial- und Tarifpartner  
 -Eigentum und Besitz  
 -Mitwirkung und Mitbestimmung im Unternehmen  
 -ökologisches Wirtschaften

# UE 9.1 Menschliche Arbeit und Marktwirtschaft

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Textbeschreibung: Anekdote, Kurzgeschichte, Parabel
- Texte lesen, auswerten, schreiben
- Bericht (Praktikumsbericht)

### Textsorten

- Bewerbung, Geschäftsbrief

### Arbeitstechniken

- Präsentationsformen, Vorstellungsgespräch

### Literatur

- Böll, Heinrich: Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral
- Kunert, Günther: Die Maschine
- Holthaus, Helmut: Ein ganz neues Hobby
- Tucholsky, Kurt: Ratschläge für einen schlechten Redner
- Brecht, Bertold: Fragen eines lesenden Arbeiters
- Höver, Günter: Drop out oder work in? Selbstgespräch einer Studentin
- Marti, Kurt: Das könnte manchen Herren so passen

... dem Bereich **MUSIK**:

- Worksongs
- Arbeiterlieder
- „Maschinenmusik“ - Der Beat als hörbares Zeichen und Signal einer Welt, in der Maschinen den Takt vorgeben; Schreibmaschinen zur Improvisation

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Collagen zur Berufswahl
- Portraitfotografie: Der Mensch und seine Arbeit (z.B. August Sander)
- Fotodokumentation: Betriebspraktikum
- Sachzeichnung: typischer Gegenstand für einen Beruf (Maurerkelle, Spritze, PC, usw.)

## Morgenkreis

- Was steckt in mir? Was kann ich? Abgrenzung von „Fähigkeiten“ und „Fertigkeiten“
- Präsentationen der erkundeten Berufe und Betriebe
- Der „rote Faden in meinem Leben“ (Lebensentwürfe)
- Beschreibung eines idealen Schultages
- Tote Hosen: Nichts bleibt für die Ewigkeit
- Die Ärzte: Junge

## Anmerkungen & Tipps

- Besuch im BIZ
- Berufsberater in die Klasse und zum Elternabend einladen
- Berufsinformationsbörse und Bildungsmesse

## UE 9.2 Unsere Sinnesorgane – „Tore zur Welt“

Unsere Sinne ermöglichen uns Wahrnehmung. Durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen gewonnene Eindrücke werden über Nervenbahnen ins Gehirn geleitet und dort mit vorhandenen Sinneserfahrungen verglichen. Deshalb sind Sinnesorgane unsere Tore zur Welt. Empfangene Reize rufen im Menschen aber unterschiedliche Wahrnehmungen und Reaktionen hervor. Neben dem physiologischen Wahrnehmen gibt es das individuelle Verarbeiten und Erkennen.

Die Wirklichkeit ist jedoch mehr als das, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen und verarbeiten. Über die Sinne können wir zum Sinn des Lebens kommen und in tiefere Dimensionen der Wirklichkeit und des Glaubens eintauchen. Gerade Symbole und Meditation zeigen uns dazu Wege auf.



### Menschliche Sinne

- Leistung der Sinnesorgane im Überblick
- Grenzen und Verlust der Sinneswahrnehmung
- Ergänzung menschlicher Sinneswahrnehmung durch technische Geräte

### Gott mit allen Sinnen wahrnehmen

- Meditation
- Bewegung

### Schall und Licht – Hören und Sehen

- Schallentstehung und -ausbreitung
- menschlicher Hörbereich
- sichtbares und unsichtbares Licht
- Spiegelung, Brechung
- additive und subtraktive Farbmischung
- Lichtphänomene

## 9.2 Unsere Sinnesorgane – „Tore zur Welt“

### Von den Sinnen zum Sinn

- Symbole erschließen Wirklichkeit
- Farbsymbolik in Liturgie und Alltag

### Das Nervensystem

- Reiz-Reaktionsschema
- Reiz und Erregungsleitung
- Nerven- und Sinneszelle
- Reflexe
- Automatismen
- optische Täuschungen

### Das menschliche Auge

- Aufbau, Bildentstehung und Leistungsfähigkeit
- Akkommodation / Adaptation
- Farbsehen
- Sehfehler

oder

### Das menschliche Ohr

- Aufbau und Leistungsfähigkeit
- Hör- und Gleichgewichtsorgan
- Überlastung, Lärmschutz

9.3

9.1

# UE 9.2 Unsere Sinnesorgane – „Tore zur Welt“

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH:**

### Aufsatzformen

- Texte lesen, auswerten, schreiben
- Kreativer Umgang mit Texten

### Textsorten

- Monolog, Dialog, innerer Dialog, Tagebuch

### Arbeitstechniken

- Informationen aus Texten entnehmen, Textstellen erkennen, (Fach-) Begriffe klären, erläutern, Handouts erstellen

### Literatur

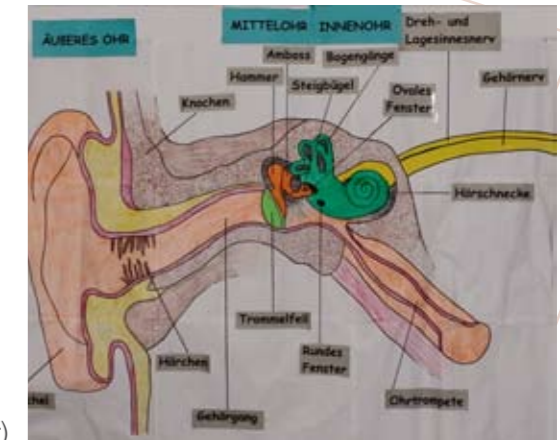
- Rilke, Rainer Maria: Von der Rose
- Saint Exupéry, Antoine de: Der kleine Prinz (Auszüge)
- Bachmann, Ingeborg: Reklame
- Gibran, Kahil: Das Auge
- Mörike, Eduard: Septembermorgen
- Krolow, Karl: Das Gewitter
- Frisch, Max: Andorra
- Haar, Jaap ter: Behalt das Leben lieb
- Die Lebensgeschichte der Helen Keller

... dem Bereich **MUSIK:**

- Programmmusik hören, verstehen, umsetzen (z.B. Bilder einer Ausstellung, Modest P. Mussorgsky)
- Musik und Emotion: Warum weinen Menschen beim Musikhören? (z.B. Johann Sebastian Bach, Klarinettenkonzert, 2. Satz)

... dem Bereich **BILDENDE KUNST:**

- Zentralperspektive: Renaissance
- Additive und subtraktive Farbmischung: Farb- und Komplementärkontraste
- Dürer, Albrecht: Der Himmelsgucker
- Op-Art: Victor Vasarely
- Sinnestäuschungen, optische Illusionen, Täuschungen und Rätsel, z.B. Maurits Cornelis Escher, Salvador Dalí, Hans Holbein d. J., Giuseppe Arcimboldo, Jan van Eyck
- Anamorphotische Filme, 3-D-Bilder
- Kunst zum Fühlen (Strukturbilder, z.B. Günther Uecker)



## Morgenkreis

- Verschiedene Wahrnehmungen von Wirklichkeit (z.B. die Rose aus dem Blickwinkel des Verkäufers, Dichters, Gentechnologen, ...)
- Symbole im Alltag (Kreuz, Rose)
- Und schufen ihn nach ihrem Bild und Gleichnis (Trickfilm)
- Meditatives Tanzen
- Agethen, Relindis: Die Heilung der Blinden (Bildbetrachtung)
- Agethen, Relindis: Die Geschichte vom Korb mit den unsichtbaren Dingen
- Dialog im Dunkeln

## Anmerkungen & Tipps

- Link, Caroline: Jenseits der Stille (Film)
- Es empfiehlt sich im naturwissenschaftlichen Bereich neben der theoretischen Durchdringung ein sehr hoher handlungsorientierter Unterrichtsansatz (Lernzirkel, arbeitsteilige Projektarbeit)

## UE 9.3 Das auserwählte Volk der Juden – „unser erstgeborener Bruder“

Die Geschichte des Volkes Israel ist seit Abraham geprägt von tiefen Erfahrungen mit Gottes Heilswillen, aber auch gezeichnet von Hass und Unrecht, Verfolgung und Gewalt. Beginnend in der Antike, in der das Volk Israel die Knechtschaft in Ägypten und Babylon erdulden musste, über die zahlreichen Pogrome des Mittelalters, gipfelte die Leidensgeschichte des jüdischen Volkes im Verbrechen des millionenfachen Völkermords durch die Nationalsozialisten.

Durch den unseligen Vorwurf, die Juden seien schuld am Tode Jesu, sie seien „Gottesmörder“, wurden in der Vergangenheit auch Christen mitschuldig am Hass auf das auserwählte Volk der Juden. Das 2. Vatikanische Konzil hat mit den verheerenden Irrtümern der Vergangenheit gebrochen und sich in die Kontinuität der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel gestellt: „Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich“ (Röm 11, 18). Das Alte Testament, die Bibel Jesu, spricht von der besonderen Beziehung zwischen Gott und seinem Volk. Es verkündet einen Gott, der für die Menschen da ist und der das Leben und die Freiheit will. In seinen Festen im Jahreskreis und in den Bräuchen und Ritualen des Alltags erinnert sich Israel seines Gottes, der auch der Gott Jesu ist.

Kenntnisse dieser Kultur und des kreativen Wirkens herausragender jüdischer Mitbürger am gesellschaftlichen und kulturellen Fortschritt fördern das Verständnis füreinander. Das Leben von Juden im Staat Israel in Gegenwart und Zukunft, die Chancen und Konflikte im Zusammenleben unterschiedlicher Religionen und Konfessionen machen den Nahen Osten als Zentrum dreier Weltreligionen zum Präzedenzfall friedlichen Miteinanders.

Durch die Auseinandersetzung mit der Religion, den kulturellen Eigenheiten und Leistungen sowie der Monstrosität der Shoa werden die Jugendlichen sensibilisiert für die Geschichte und die Zukunft des Volkes Israel. Durch Beispiele aus dem heimatgeschichtlichen Nahraum wird dies besonders anschaulich. Daraus erwächst eine besondere Verantwortung.



**Bedeutende jüdische Künstler, Wissenschaftler und Philosophen in Deutschland und Europa**

**93 Das auserwählte Volk der Juden – „unser erstgeborener Bruder“**

**Befreiung und Erlösung**

- Pesach-Mahl – Feier des Exodus (Ex 1,6-14; 3,10-17; 13; 14)
- Ostern – Feier der Auferstehung

**Jesus – der Jude**

(Mk 12,28-34, Dtn 6,4f, Lk 2,21-40, Röm 9,4-5)

**Der christlich – jüdische Dialog**

- II. Vatikanisches Konzil
- Johannes-Paul II: Schuldbekennnis der Kirche

**Ausgrenzung – Verfolgung – Ermordung**

- Zerstörung Jerusalems
- Judenverfolgung im Mittelalter
- Antijudaismus – Antisemitismus
- Holocaust / Shoa

**Jüdisches Leben aus Glauben und Tradition**

- Tenach und Talmud
- Schabbat
- Feste im Jahreslauf
- Stationen eines jüdischen Lebensweges

**Israel heute**

- Gründung des Staates Israel
- Wurzeln und aktuelle Entwicklung des Nahostkonflikts



## UE 9.3 Das auserwählte Volk der Juden – „unser erstgeborener Bruder“

### Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

#### Aufsatzformen / Textsorten

- Texte lesen, auswerten, schreiben: Inhaltsangabe, Bericht, Reportage, Interview
- Kreativer Umgang mit Texten

#### Arbeitstechniken

- Texte, Grafiken erstellen, auswerten
- Erstellen einer Zeitung, Wandzeitung, Präsentation „Weltreligion Judentum“

#### Literatur

- Das Tagebuch der Anne Frank
- Gies, Miep: Meine Zeit mit Anne Frank
- Doerry, Martin: Mein verwundetes Herz
- Sachs, Nelly: Die Leiden Israels
- Chagall, Bella: Brennende Lichter
- Gerst, Hans: Palästina – das gelobte Land, in: Marchtaler Lesebuch, Bd. 3
- Saup, Berthold: Das Judentum, in: Marchtaler Lesebuch, Bd. 3

... dem Bereich **MUSIK**:

- Jüdische Musik und Folkloretänze: Stetlmusik, Klezmer,
- „On a waggon“ (englisch/jiddisch)
- Schoenberg, Arnold

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Schriftbilder aus dem AT in ausgewählter (Druck-)Technik visualisieren
- Jüdische Künstler: Marc Chagall, Felix Nussbaum
- Horn, Rebecca: Installation, Konzert für Buchenwald
- Holocaust-Denkmal Berlin: Reflexiv-kreativer Umgang mit Denkmalkunst
- Demnig, Gunter: Stolpersteine

### Morgenkreis

- Ein Sedermahl mit Schülern feiern
- Bilder von Sieger Köder aus dem AT

### Anmerkungen & Tipps

- Zitat: „Wir erkennen nun, dass viele, viele Jahrhunderte der Blindheit unsere Augen bedeckt haben, so dass wir die Schönheit Deines auserwählten Volkes nicht mehr sehen und in seinem Gesicht nicht mehr die Züge unseres erstgeborenen Bruders wiedererkennen. Wir erkennen, dass das Kainszeichen auf unserer Stirn steht. Jahrhundertlang hat Abel darnieder gelegen in Blut und Tränen, weil wir Deine Liebe vergaßen. Vergib uns die Verfluchung, die wir zu Unrecht aussprachen über den Namen der Juden. Vergib uns, dass wir Dich in ihrem Fleisch zum zweiten Mal kreuzigten. Denn wir wussten nicht, was wir taten ...“ (Johannes XXIII). Besuch eines jüdischen Museums und/oder eines jüdischen Friedhofes. Bei „Israel heute“ ist ein Hinweis auf die sehr differenzierten gesellschaftlichen Gruppen nötig. Bei „Bedeutende jüdische Künstler, ...“ sind möglichst ausgewählte Beispiele aus Vergangenheit und Gegenwart mit lokalem Bezug zu wählen.
- Es empfiehlt sich im naturwissenschaftlichen Bereich neben der theoretischen Durchdringung ein sehr hoher handlungsorientierter Unterrichtsansatz (Lernzirkel, arbeitsteilige Projektarbeit)

## UE 9.4 Leben in der einen Welt

In einer Welt, die sich immer mehr vernetzt, durch erleichterte Kommunikation und gesteigerte Mobilität zusammenrückt, wächst das Bewusstsein, dass Chancen und Probleme unseres Planeten eng miteinander verwoben sind. Ökonomie und Politik, kulturelle und religiöse Voraussetzungen und die naturräumlich klimatische Ausstattung der verschiedenen Länder haben jedoch unterschiedliche Lebensverhältnisse zur Folge.

Zahlreiche Länder in Afrika, Asien und Lateinamerika stehen dabei angesichts demographischer Herausforderungen vor gewaltigen Aufgaben. In einer globalisierten Weltwirtschaft ist es für sie schwierig,

den „Teufelskreis der Armut“ zu durchbrechen. Solidarität mit den so genannten Entwicklungsländern und Hilfe zur Selbsthilfe, nachhaltiges Wirtschaften, verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen seitens der wirtschaftlich erfolgreichen Staaten sind Voraussetzungen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in der Welt.



Die soziale Verantwortung aller Menschen füreinander wurzelt nach christlicher Überzeugung darin, dass es keine unterentwickelten Menschen gibt, sondern, dass „alle Menschen eine geistige Seele haben und nach Gottes Ebenbild geschaffen sind, sie dieselbe Natur und denselben Ursprung haben und sie als von Christus Erlöste sich derselben göttlichen Berufung und Bestimmung erfreuen“ (Gaudium et spes).

9.5

### Hinduismus, Buddhismus und Islam

- Ursprünge
- Verbreitung
- religiöse Grundzüge

### Im Armen begegnet uns Christus (Mt 25, 31-46)

- Hilfswerke und Initiativen der Kirchen
- verantwortlich leben in einer globalisierten Welt

### Arme Welt – reiche Welt

- wirtschaftliche Abhängigkeiten
- Weltwarenströme
- Schwellenländer
- Ursachen für Armut
- Entwicklungshilfe als Hilfe zur Selbsthilfe

## 9.4 Leben in der einen Welt

### Bevölkerungsentwicklung

- Verteilung der Weltbevölkerung
- China und Indien
- Flüchtlingsbewegungen
- Landflucht, Verstädterung

### Klima- und Vegetationszonen

- Tageszeiten- und Jahreszeitenklima
- Passatkreislauf
- Wüsten
- Savannen
- Tropischer Regenwald

### Nutzung und Gefährdung von Lebensräumen

- Weltnahrungsmittelproduktion
- Desertifikation
- Erschließung und Zerstörung des tropischen Regenwaldes
- nachhaltige Nutzung

9.3

# UE 9.4 Leben in der einen Welt

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Texte lesen, auswerten, schreiben
- Schriftliche Auswertung von Statistiken, Grafiken, Textbeschreibung

### Textsorten

- Sach- und Fachtexte, Parabel, Fabel, Kurzgeschichte, Lyrik, Karikaturen

### Arbeitstechniken

- Arbeiten mit Mind-Map
- Argumentative Texte verfassen: Rede, Kommentar, Artikel, Interview

### Literatur

- Aggrey, James: Der Adler
- Thurber, James: Der Löwe und die Füchse
- Maas, Josianne: Konsequenz
- Scheuermann, Erich: Der Papalagi

... dem Bereich **MUSIK**:

- Weltmusik: Musik aus Asien, Südamerika und Afrika
- Verknüpfung von regionaler Tradition mit Formen des Rock 'n' Roll

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Einflüsse der Volkskunst auf künstlerisches Schaffen, z.B. Anfertigen von Masken mit afrikanischen Stilelementen
- Karikaturen zum Thema entwerfen

## Morgenkreis

- Armut in den unterschiedlichen Regionen der Welt
- „Reichtum des Herzens“
- Führung, Gisela: Wir spielen Welt

## Anmerkungen & Tipps

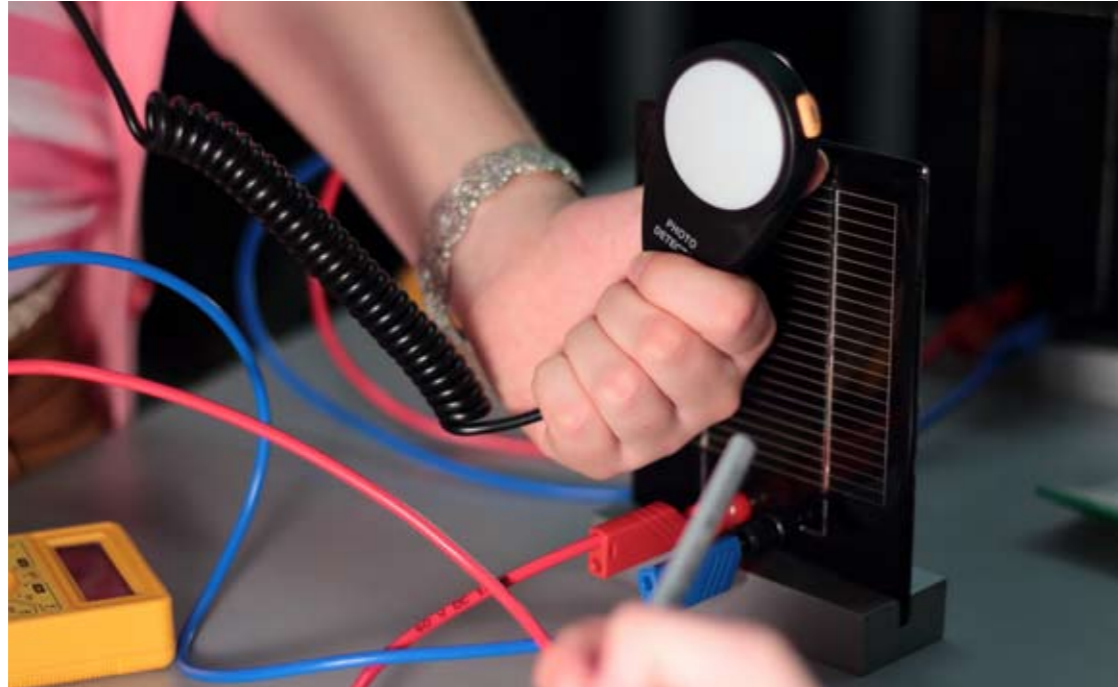
- Es bietet sich die Einführung oder die Weiterführung eines bereits bestehenden „Eine Welt-Projektes“ an.
- Bei „Im Armen begegnet uns Christus“ kann man Hilfswerke der Kirche, z.B. AIDS-Projekte thematisieren.
- Bei „Arme Welt – Reiche Welt“ sollten Verschuldung, Kriege und Kolonialisierung als Ursachen für Armut behandelt werden.
- Bei „Nutzung und Gefährdung von Lebensräumen“ sollten die Ursachen der Desertifikation behandelt werden.

# UE 9.5 Energie

Die Menschen haben im Laufe der Geschichte immer neue und leistungsfähigere Maschinen gebaut, die ihnen einen Teil der Arbeit und das tägliche Leben erleichterten. Diese Entwicklung hält an, so dass heute weltweit riesige Mengen an Energie benötigt werden. Deren Bereitstellung verlangt einen umsichtigen Umgang mit fossilen Energieträgern, wie auch eine verstärkte Forschung der Nutzung alternativer und regenerativer Energien. Die Verbesserung des Wirkungsgrades bei der Energieumwandlung und konsequente Energieeinsparung sind wichtige Aufgaben, um auch künftigen Generationen menschenwürdige Lebensbedingungen zu sichern.

Große Energiemengen werden auch im Bereich der Ernährung umgesetzt. Dabei sind Nährwert, Energieumwandlung im Körper und der „Energieverlust“ bei der Nahrungsmittelveredelung zu betrachten.

*Es ist Pflicht jedes Einzelnen, verantwortungsbewusst mit Rohstoffen und Ressourcen umzugehen. Gerade in unserer globalisierten Welt wird uns das spürbar vor Augen geführt. Die nötigen Kenntnisse zu vermitteln und die Zusammenhänge zu verdeutlichen ist unerlässlich, um zukunftsweisende Entscheidungen zu ermöglichen.*



**Energienutzung im Laufe der Geschichte**

**Verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung**

-Bescheidenheit und Verschwendung

**Energie und Nahrung**

-Nährwert verschiedener Nahrungsmittel  
-Energieumwandlung im Körper  
-Energie„verlust“ – „vom Getreide zum Fleisch“

9.5 Energie

**Energiebegriff**

-Energieübertragung  
-Energieumwandlung  
-Energie und Arbeit  
-Energieformen  
-Energieerhaltung  
-Wirkungsgrad

**Umgang mit Energie**

-Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie  
-Energieeinsparung  
-Rohstoffvorräte für die Energiesicherung

**Energieversorgung**

-fossile Energie      -Energemix  
-Kernenergie          -Energiespeicher  
-regenerative Energie -Energietransport  
-Sonnenergie

9.6

9.4

9.3

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Erörterung, Diskussion, argumentative Texte

### Textsorten

- Sach- und Fachtexte

### Arbeitstechniken

- Exzerpieren, zitieren, Texte gestalten und präsentieren

### Literatur

- Schmidt, Thomas: Nutzung von Solarenergie mittels Solarzellen, in: Marchtaler Lesebuch, Bd. 3
- Boetius, Henning: Geschichte der Elektrizität
- Kerner, Charlotte: Lise, Atomphysikerin
- Strauch, Dietmar: Alles ist relativ (Biographie Albert Einsteins)

... dem Bereich **MUSIK**:

- elektronisch erzeugte Musik (vom Verstärker über Synthesizer bis Techno)
- Musik aus dem Internet
- Stockhausen, Karlheinz
- Rock- und Popmusik

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Objektkunst
- Rauminstallationen (evtl. mit Licht), Bewegung (z. B. Mobiles von Calder)

## Morgenkreis

- Einstieg ins Thema: Herr, fange bei mir an (Gebet)

## Anmerkungen & Tipps

- Bei „Umgang mit Energie“ sollte der Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie aufgezeigt und der gesamte Weg vom Rohstoff bis zum Fertigprodukt verfolgt werden (Produktveredelung).
- „Bewegte Schule“

# UE 9.6 Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

In der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert nahm die alltägliche Lebenswelt in Deutschland endgültig jene modernen Züge an, die sich seit der Industriellen Revolution entfaltet hatten. Nationale Interessen, geleitet von imperialistischen Bestrebungen, führten das Kaiserreich in den Ersten Weltkrieg. Die Niederlage der Mittelmächte beschleunigte den Prozess des ökonomischen und gesellschaftlichen Wandels, an dessen Ende die Abschaffung der Monarchie und die Errichtung der ersten demokratischen Republik, der so genannten Weimarer Republik, stand. Innere und weltweite Krisen in den zwanziger Jahren, fehlendes Demokratieverständnis und mangelndes Verantwortungsbewusstsein für die junge Republik, sowohl seitens seiner Mandatsträger als auch seiner Bürger, ebneten der radikalen Diktatur des NS-Regimes den Weg. Die Machtergreifung Hitlers sowie die Gleichschaltung aller gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen führten in eine Diktatur, in der der Einzelne nichts, die „Volksgemeinschaft“ alles galt. Die Haltung der Kirchen war in dieser Zeit geprägt von vereinzeltem Widerstand und taktischem Bewahren der für sie bestehenden Verhältnisse. Die Rassenideologie der Nationalsozialisten stellte den Nährboden dar für die industrielle Vernichtung des jüdischen Volkes in Mitteleuropa. Die Eroberungsfeldzüge der deutschen Wehrmacht überzogen Europa mit millionenfachem Tod und unvorstellbarem Leid. Der gegen Ende des Zweiten Weltkriegs organisierte deutsche Widerstand blieb letztlich erfolglos. Von den Armeen der Alliierten besiegt, besetzt und geteilt, musste der freie Teil Deutschlands seinen Weg zurück zu einer demokratischen Staatsform finden.

Das Wissen um die beiden Katastrophen des 20. Jahrhunderts und die Merkmale eines totalitären Regimes versetzt in die Lage, menschenverachtende Handlungsweisen zu entlarven und politische Konzepte zu durchschauen. Vor diesem geschichtlichen Hintergrund ist jeder Einzelne gefordert, mit Zivilcourage für die Würde des Menschen einzutreten. Auf staatlicher Ebene findet diese Haltung ihren Ausdruck in einer gerechten und demokratischen Ordnung, die nach innen und außen Frieden garantiert.



## Von der Machtergreifung zur Kapitulation

- Errichtung der NS-Diktatur
- Alltag im Nationalsozialismus
- 2. Weltkrieg
- Widerstand gegen den NS-Staat
- Flucht und Vertreibung

## Kirche und Staat

- biblisches und nationalsozialistisches Menschenbild
- Reichskonkordat
- Kirchen zwischen Anpassung und Widerstand

## 9.6 Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

## Völkermord und NS-Terror

- Rassenideologie
- Verfolgung und Holocaust
- Euthanasieprogramm
- System der Konzentrationslager

## Kaiserreich und 1. Weltkrieg

- Imperialismus und Bündnispolitik
- 1. Weltkrieg
- Versailler Vertrag

## Jahrhundertwende – Gesellschaft im Wandel

- industrielle Massenproduktion
- Massenmedien
- technische Errungenschaften
- die Rolle der Frau

## Die Weimarer Republik

- Weimarer Verfassung
- Krisenjahr 1923
- Die Goldenen Zwanziger
- Expressionismus
- Weltwirtschaftskrise

# UE 9.6 Deutschland in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Textbeschreibung (Prosa), Kreativer Umgang mit Texten

### Textsorten

- Drama, Roman, Kurzgeschichte, Parabel, Rede

### Arbeitstechniken

- Stil- und Sprachbetrachtung, Einsatz von Sprach- und Stilmitteln

### Literatur

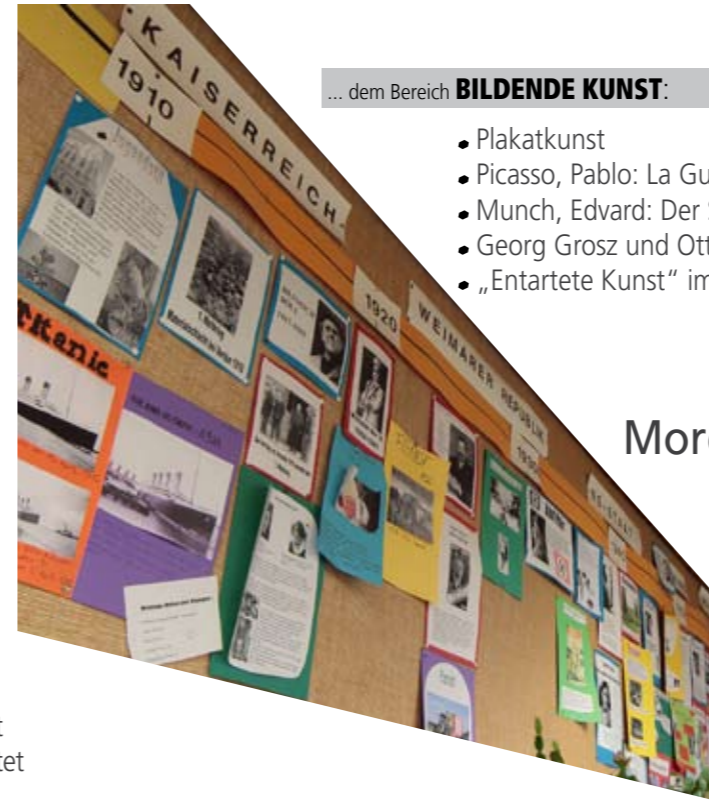
- Zuckmayer, Carl: Der Hauptmann von Köpenick
- Zuckmayer, Carl: Als wär's ein Stück von mir (Auszüge)
- Remarque, Erich Maria: Im Westen nichts Neues
- Kerr, Judith: Als Hitler das rosa Kaninchen stahl
- Staden, Wendelgard von: Nacht über dem Tal, Eine Jugend in Deutschland
- Andersch, Alfred: Sansibar oder der letzte Grund
- Gross, Rainer: Grafeneck
- Boyne, John: Der Junge mit dem gestreiften Pyjama
- Auerbacher, Inge: Ich bin ein Stern
- Rhue, Morton: Die Welle
- Borchert, Wolfgang: An diesem Dienstag
- Langgässer, Elisabeth: Saisonbeginn
- Borchert, Wolfgang: Nachts schlafen die Ratten doch
- Brecht, Berthold: Maßnahmen gegen die Gewalt
- Böll, Heinrich: Damals in Odessa
- Eich, Günter: Inventur (Gedicht)
- Hahn Beer, Edith: Ich ging durchs Feuer und brannte nicht
- Opdyke Gut, Irene/ Armstrong, Jennifer: Wer ein Leben rettet

... dem Bereich **MUSIK**:

- Musik und Tänze der Goldenen Zwanziger
- Musik und Manipulation
- Liszt, Friedrich: Préludes
- Schoenberg, Arnold: Zwölftonmusik

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Plakatkunst
- Picasso, Pablo: La Guernica
- Munch, Edvard: Der Schrei
- Georg Grosz und Otto Dix als Vertreter der neuen Sachlichkeit
- „Entartete Kunst“ im Vergleich zu nationalsozialistischer Kunst



## Morgenkreis

- Jesus begegnet der Gewalt
- Gewalt hat viele Gesichter (Medien)
- Gewalt im täglichen Umgang miteinander
- Beistehen und nicht daneben stehen (Zivilcourage)
- „Die Versuchung Jesu in der Wüste“ – Glasfenster von Prof. Jo-Karl Huber, Weil der Stadt, Peter und Paul-Kirche

## Anmerkungen & Tipps

- Besuch einer KZ-Gedenkstätte, eines jüdischen Museums (z.B. Schloss Großlaupheim)
- Film: Sophie Scholl; Ein Tag im Juni; Der Priesterblock; Die zwölf Geschworenen
- Bei „Von der Machtergreifung...“ sollte der Hinweis auf Appeasement-Politik erfolgen.
- Bei „Kirche und Staat“ sollten Beispiele aus der katholischen und evangelischen Kirche Erwähnung finden.
- Zeitfries ergänzen
- Inhaltliche Überlagerungen mit der Einheit 9.3 sollten vermieden werden.

# UE 9.7 Jesus von Nazareth – der Sohn Gottes

In Jesus Christus gibt sich Gott zu erkennen. Jesus sehen heißt, Gott selber „sehen“ (Joh 14,9). Jesu Botschaft vom Reich Gottes steht im Zentrum der Evangelien. In Gleichnissen und Wundererzählungen wird die heilende und befreiende Wirkung dieser Botschaft deutlich. In der Auferstehung von den Toten wird offenbar, dass Jesus mehr ist als nur ein Mensch. Das Geheimnis um das Verhältnis von Gott und Mensch in der Person Jesu wird im Neuen Testament auf vielfältige Weise zur Sprache gebracht. Die Konzilien der alten Kirche haben schließlich – nach Jahrhunderte langem Ringen – im Glaubensbekenntnis der Kirche verbindlich festgestellt: Er ist wahrer Mensch und wahrer Gott. Durch Jesus Christus gelangt der Mensch zum Vater. Er wird durch Jesus zum Leben befreit, im irdischen Dasein wie im Tod.

Geschichtswissenschaft und Archäologie helfen uns, die Lebenswelt des historischen Jesus entstehen zu lassen. Vor diesem Hintergrund wird es uns möglich, seine Person und Botschaft sowie die unterschiedlichen Reaktionen aus seinem Umfeld besser zu verstehen.

*Wir sind aufgerufen durch unser Handeln etwas vom „Evangelium Jesu“ Wirklichkeit werden zu lassen. In der Eucharistiefeier verkünden wir den Tod des Herrn und preisen seine Auferstehung. Wir nehmen teil an der Gemeinschaft mit Jesus, dem Christus, und werden auch untereinander zu einer neuen Gemeinschaft. Gott hat uns zur Freiheit berufen, die auch Risiken enthält. Jesus macht uns Mut, die eigene Identität im Vertrauen auf Gott zu suchen und zu verwirklichen. Eine persönliche Beziehung zu Jesus kann dabei helfen, mit der Ablösung von den Eltern und der damit verbundenen Suche nach Sinn und neuer Orientierung, aber auch mit Fehlentscheidungen, eigenem Versagen und persönlicher Schuld besser fertig zu werden.*



## 9.7 Jesus von Nazareth – der Sohn Gottes

**Christusbilder**  
-Gottesknecht (Jes 53) und Lamm im Alten Testament  
-Darstellungen in Kunst, Film, Musik und Literatur

**Begegnung mit Jesus**  
-Eucharistie feiern „durch Ihn und mit Ihm und in Ihm“  
-miteinander beten und meditieren  
-persönliche Beziehung zu Jesus

**Passion und Auferstehung**  
-der Konflikt und die letzten Tage  
-Verhaftung-Kreuzweg-Hinrichtung  
-das Grab ist leer  
-Begegnungen mit dem Auferstandenen

**Wie Jesus lebte**  
-Wohnen, Essen, Arbeiten, Reisen vor 2000 Jahren in Palästina  
-Orte und Landschaften  
-politische und religiöse Situation

**Die Botschaft von der Herrschaft Gottes**  
-Jesus redet in Gleichnissen  
-Heilungen und andere Wunder  
-Hinwendung zu den Ausgegrenzten  
-Bergpredigt  
-Hoheitstitel und Würdenamen  
-Credo: Gott und Mensch

**Was wir über den „historischen Jesus“ wissen**  
-biblische und außerbiblische Zeugnisse  
-Jüngerinnen und Jünger  
-die Zwölf

9.8

9.6

9.5



# UE 9.7 Jesus von Nazareth – der Sohn Gottes

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

### ... dem Bereich **DEUTSCH**:

#### **Aufsatzformen**

- Kreativer Schreibanlass: „Ich begegne Jesus. Welche Fragen stelle ich ihm?“ (Dialog, Interview)

#### **Textsorten**

- Biblische Texte verstehen lernen (Sprache in Metaphern, Bildern, Gleichnissen und Symbolen), Lyrik

#### **Arbeitstechniken**

- Arbeit mit Spielfilmen: Vergleich biblischer Textvorlagen mit den Ergebnissen filmischer Inszenierung, z.B. die Bergpredigt in Passolinis Matthäu-evangelium, Rays König der Könige und Arnauds Jesus von Montreal

#### **Literatur**

- Wegener, Bettina: Jesus
- Marti, Kurt: Jesus
- Marti, Kurt: Ein nachapostolisches Bekenntnis
- Steinlun, Ludwig: Geständnis (Gedicht)
- Reding, Paul: Fürchtet euch nicht
- Borchert, Wolfgang: Die drei dunklen Könige
- Saup, Berthold: Christussymbole, in: Marchtaler Lesebuch, Bd. 3

### ... dem Bereich **MUSIK**:

- Jesus Christ Superstar
- Händel, Georg Friedrich: Der Messias
- Requiem

### ... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- „...und für wen hältst du mich?“ (Anton König und Hans-Jürgen Schutzbach), in: Notizblock
- Nolde, Emil: Christus und die Kinder, in: Katechetische Blätter 2001, Nr. 126
- Inszenierte Bibel: Fotoprojekt (siehe Tabgha Jugendkirche Oberhausen)
- Christusbilder – zwischen Tradition und Provokation (Folien mit Begleitbuch; Religionspädagogisches Seminar Regensburg 1997)
- Kreuzweg gestalten

## Morgenkreis

- Chagall, Marc: Die weiße Kreuzigung
- Kreuzmeditationen
- Auferstehungsbilder
- (Jugend-) Kreuzwege
- Kurzfilme: Der Herr im Haus, Ernst und das Licht
- Der Gute Hirte: Psalm 23 und „Gesetzt den Fall“ (Robert Gernhardt)

## Anmerkungen & Tipps

- Bühlmann, W: „Wie Jesus lebte“
- Bürgermeister, K. u.a.: Bei Sinnen sein (Jesusbild)
- Film: Wer ist Jesus? – geliebt, gehasst, gekreuzigt
- Mit der Bibel im Rucksack unterwegs

# UE 9.8 Die Welt des Kohlenstoffs

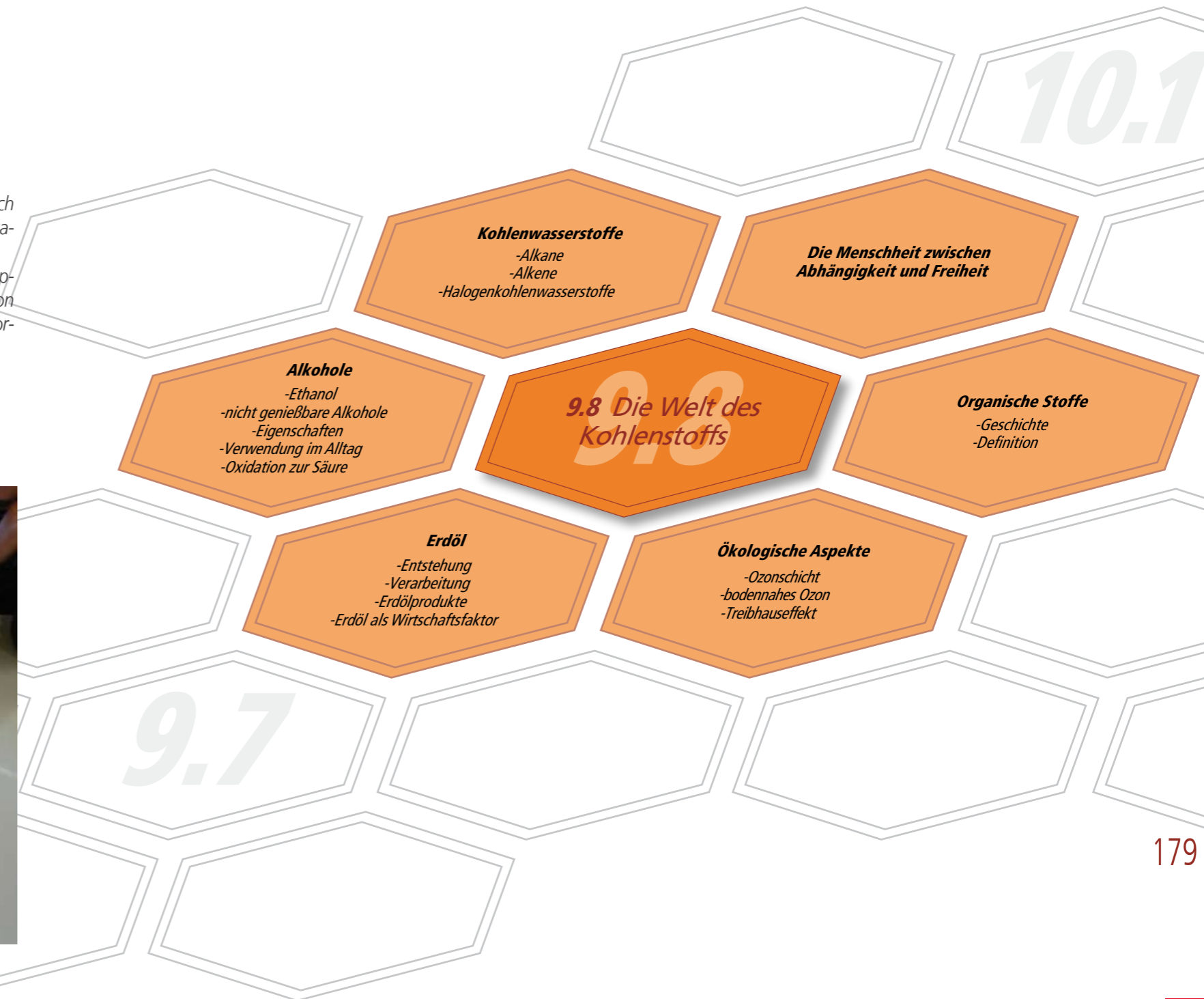
Der Kohlenstoff ist der zentrale Molekülbaustein aller organischen Stoffe. Dazu gehören alle Bausteine des derzeit bekannten Lebens. Aufgrund dieser Tatsache ergibt sich seine große Bedeutung in Biologie, Medizin, Pharmazie sowie in der Lebensmittelchemie. Auch aus wichtigen Bereichen der Technik ist die organische Chemie nicht mehr wegzudenken. Noch nicht alle in der Natur vorkommenden organischen Moleküle sind bekannt bzw. untersucht. Bis heute wurden etwa 45 Millionen entdeckt und entwickelt.

Kohlenwasserstoffe bilden die Ausgangsstoffe der organischen Chemie und sind Grundlage ihrer Nomenklatur.

Man teilt sie in gesättigte und ungesättigte Kohlenwasserstoffe ein.

Die Kohlenwasserstoffe sind in der Natur im Erdöl, Erdgas, in Steinkohle und weiteren fossilen Stoffen als Hauptbestandteil enthalten und stellen in dieser Form einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar. Bei der nachhaltigen Energieversorgung kommt dem geschlossenen Kohlenstoffkreislauf eine zentrale Rolle zu.

Der Umgang mit organischen Stoffen birgt aber auch Gefahren. So können Atmosphäre und Klima durch organische Verbindungen dramatisch verändert werden. Alkohole, organische Stoffe mit einer funktionellen Gruppe, stehen ebenfalls unter dem Spannungsbogen von Schaden und Nutzen. Der Genuss von Trinkalkohol erfordert vom Menschen einen verantwortlichen Umgang.



# UE 9.8 Die Welt des Kohlenstoffs

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Protokoll

### Textsorten

- Sach- und Fachtexte

### Arbeitstechniken

- Exzerpieren, recherchieren, nachschlagen, zusammenfassen

### Literatur

- Stewart, Maureen: Alki? Ich doch nicht!

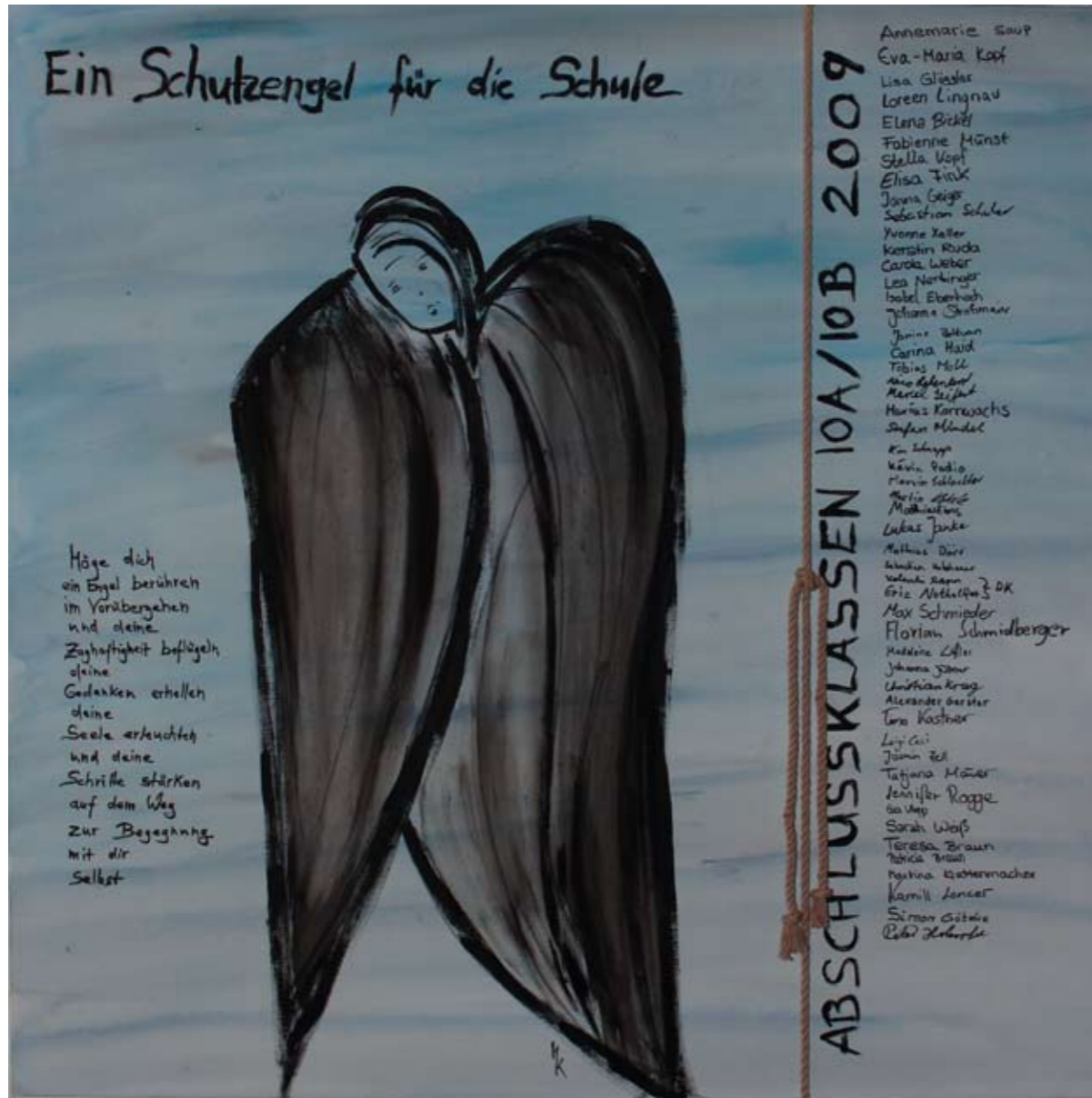
... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Räumlichkeit und Plastizität in Kohlezeichnungen
- Techniken mit Kohlestiften: z.B. Industrielandschaften

## Morgenkreis

## Anmerkungen & Tipps

- Bei „Alkohole“ sollten gesüßte alkoholische Getränke (Alcopops, Radler etc.) thematisiert werden.
- Bei „Die Menschheit zwischen Abhängigkeit und Freiheit“ sollte der persönliche Bereich, die Wirtschaft und die Forschung nur unter ökologischen Gesichtspunkten betrachtet werden.



## REALSCHULEKLASSE 10

Leitmotiv: Herausforderungen annehmen  
und Menschenwürde bewahren

Unterrichtseinheiten:

- 10.1 Deutschland zwischen 1945 und Gegenwart
- 10.2 Weltgemeinschaft Planet Erde
- 10.3 Im Spannungsfeld von Glaube und Wissenschaft –  
Ursprung, Werden und verantwortete Gestaltung  
der Erde
- 10.4 Dem Menschen und Gott im Du begegnen
- 10.5 Naturwissenschaftliches Arbeiten

## Erläuterungen zum Vernetzten Unterricht in Klasse 10

Die VU-Einheiten 10.1 bis 10.4 werden mit allen Schülern in Form eines Überblicks behandelt. Die Schüler vertiefen diese vernetzten Einheiten an ausgewählten Themen im Rahmen von Freien Studien. Beispiele für Vertiefungsthemen sind in den offenen **Themenkatalogen** für jede VU-Einheit vorgeschlagen.

Unter den fünf vernetzten Einheiten der Klassenstufe 10 haben die Einheiten 10.3 und 10.5 einen naturwissenschaftlichen Schwerpunkt (VUN). Während 10.3 wie gewohnt thematisch vorgegeben ist und es in den Freien Studien um die Vertiefung einzelner Unterthemen geht, muss für die Einheit 10.5 erst das Thema festgelegt werden. Die **Themenliste** für 10.5 ist also eine erweiterbare Auswahlmöglichkeit für das zentrale Thema dieser vernetzten Einheit. Nach der Festlegung des Themas muss die thematische Vernetzung der Einheit 10.5 erstellt werden, wobei die Hinweise in den Waben an die wesentlichen Aspekte erinnern sollen. Es ergibt sich daraus für die Schüler die Aufgabe, selbstständig eine vernetzte Unterrichtseinheit zu entwerfen. Ob dies in Einzelarbeit, in Schülergruppen oder im Klassenverband geschieht, ist nicht vorgegeben.

Dadurch unterscheidet sich diese Einheit 10.5 grundlegend von den anderen Einheiten, bei denen die Themenkataloge eine Sammlung von möglichen Vertiefungsthemen darstellen.

Jeder Schüler soll im Laufe des Schuljahres in den Freien Studien mindestens ein Thema aus dem VU-Bereich (10.1, 10.2, 10.4), ein Thema aus dem VUN-Bereich (10.3, 10.5) und das Thema seiner Kompetenzprüfung vertiefend bearbeiten.

Im Folgenden sind einige Hinweise für den schulorganisatorischen Rahmen zusammengestellt:

Arbeit an den vernetzten Einheiten im gemeinsamen Unterricht und in den Freien Studien

Im Stundenplan der Schüler sind sowohl Unterrichtsstunden für die gemeinsame Erarbeitung des Überblicks in den VU-Einheiten als auch Stunden für die Freien Studien, in denen die Vertiefung stattfinden soll, ausgewiesen (die in der Grafik genannten Zahlen für die Unterrichtsstunden sind Beispiele).

### 1. Halbjahr:

Zu Beginn des Schuljahres bietet es sich an, im Rahmen der Freien Studien Techniken wie Präsentation, Recherche, Rhetorik, etc. anzusprechen, zu wiederholen und zu vertiefen. Parallel zu dieser Einführungsphase und im Anschluss daran werden die VU-Einheiten im Überblick unterrichtet und die vertiefenden Themen aus den Themenkatalogen in den Freien Studien bearbeitet.

Gegebenenfalls werden die VUN-Einheiten parallel zu den anderen vernetzten Einheiten organisiert, wenn sie durch einen anderen Lehrer begleitet werden (vgl. Graphik, Beispiel 2).

### 2. Halbjahr:

Es ist genügend Zeit vorzusehen und die Arbeit an den Vertiefungsthemen so zu begrenzen, dass Zeit für die intensive Arbeit an dem Thema bleibt, das für die Kompetenzprüfung (vgl. Verordnung des Kultusministeriums über die Abschlussprüfung an Realschulen vom 10.02.2006, §5) vorbereitet

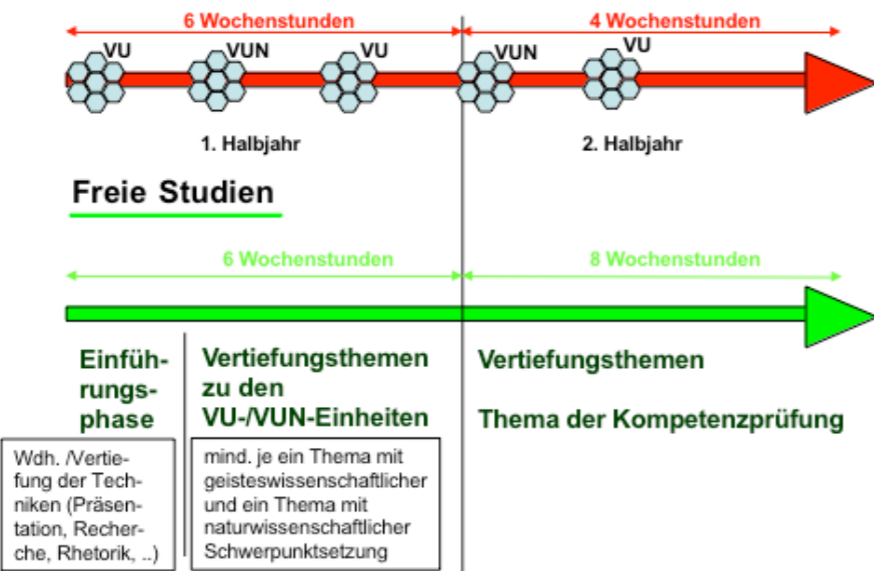
wird. Der Vernetzte Unterricht bietet zahlreiche geeignete Themenbereiche, die die Bedingungen der Prüfungsordnung erfüllen. Inhaltlich muss das Thema der Kompetenzprüfung jedoch nicht an den VU-Einheiten angehängt sein, es kann sich auch an den Inhalten anderer Fächer (vgl. Prüfungsordnung) orientieren.

Neben der häuslichen Arbeit an diesem Teil der Prüfungsvorbereitung bietet die oben beschriebene Organisationsform die Möglichkeit intensiven Kontaktes zwischen den Schülern und den betreuenden Lehrkräften.

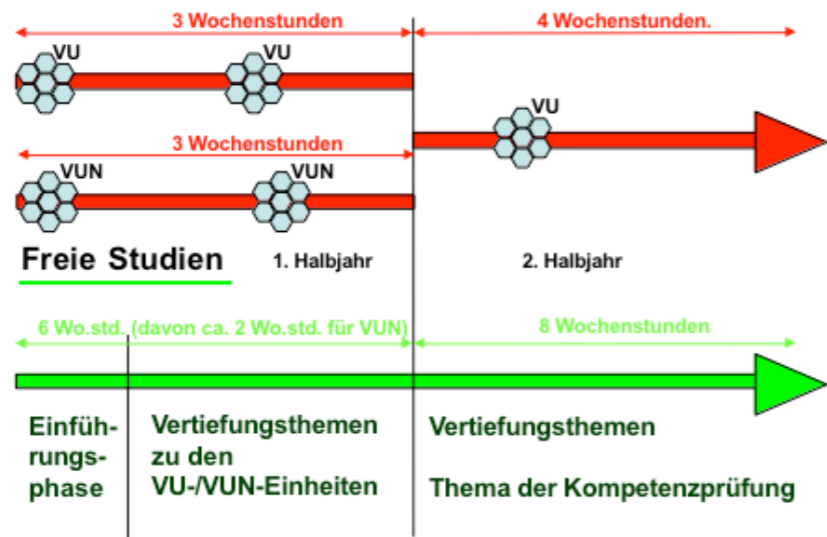
Organisatorisch wird dieser Kontakt noch erleichtert, wenn die Zeiten für die Freien Studien in den Parallelklassen synchronisiert sind, so dass die beteiligten Lehrer klassenübergreifend je nach inhaltlichen Bezügen die Schüler betreuen können.

Gleiches gilt für die in o.g. Prüfungsordnung in Klasse 10 vorgesehene fachinterne Überprüfung in NWA, die sowohl während des VUN-Unterrichts als auch im Rahmen der Freien Studien möglich ist.

### Beispiel 1: VU und VUN bei nur einem Lehrer



### Beispiel 2: VU und VUN bei zwei Lehrern



# UE 10.1 Deutschland zwischen 1945 und Gegenwart

Nach der Befreiung Deutschlands vom Nationalsozialismus erwachsen aus der Wahrnehmung von Zerstörung und grenzenlosem Leid Staatsmodelle, die weiteres Unrecht in deutschem Namen verhindern sollten. Hervorgegangen sind daraus im Laufe der Zeit zwei getrennte Staaten als Spiegelbild des heraufziehenden „Kalten Krieges“, die demokratisch-marktwirtschaftlich bzw. totalitär-planwirtschaftlich organisiert waren. Der Westen Deutschlands bewährte sich als Teil der westlich-atlantischen Staatengemeinschaft, deren Werte im Grundgesetz ihren Niederschlag fanden. Dieses gab dem Staat die Ordnung, „die den Deutschen ... das Leben in Freiheit, demokratischer Selbstbestimmung und demokratischer Selbstverantwortung unter dem Schutze von Recht und Gerechtigkeit gewährleistet“ (R. v. Weizsäcker, 1985). Die Durchsetzung der Menschenrechte, die Akzeptanz der parlamentarischen Demokratie und wirtschaftliche Prosperität durch soziale Marktwirtschaft ließen die Bundesrepublik zu einem Erfolgsmodell werden, dessen Attraktivität nach Auflösung des kommunistisch-sovietischen Machtgefüges die Einheit der beiden deutschen Staaten beschleunigte. Gekennzeichnet waren die Nachkriegsjahrzehnte von zahlreichen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und Umbrüchen. Papst Johannes XXIII. reagierte auf diese Herausforderungen, indem er das II. Vatikanische Konzil einberief. Die Ergebnisse dieses Konzils sind die Grundlage für ein dynamisches Bild von kirchlicher Gemeinschaft, das u. a. in der Liturgie und im Dialog mit den Weltreligionen ihren Ausdruck fand.



*Handeln „in Verantwortung vor Gott und den Menschen“ (GG, Präambel) setzt ein Bewusstsein voraus, das den anderen in seiner gottgegebenen Würde wahrnimmt. Ausgehend von diesem Menschenbild gilt es, sich in ein Gemeinwesen aktiv und gestaltend einzubringen. In Familie, Klassengemeinschaft und Schule muss dieser Gemeinsinn eingeübt und gefördert werden, um zukünftigen Herausforderungen begegnen zu können. Das Wahrnehmen geschichtlichen Handelns, auch das Kennenlernen des Scheiterns, sensibilisieren junge Menschen für die stets gebotene Auseinandersetzung mit politischen, geschichtlichen und religiösen Zusammenhängen. Dies macht ihr Leben zukunftsfähig und fördert eine gelingende Gemeinschaft.*

10.2

Der „Kalte Krieg“  
und seine Folgen

Die Kirche vor und nach dem  
II. Vatikanischen Konzil

Nachkriegsdeutschland

10.1  
Deutschland zwischen  
1945 und Gegenwart

Demokratische  
Grundprinzipien leben

Deutschland auf dem  
Weg zur Einheit

Die politische Ordnung  
der Bundesrepublik Deutschland

9.8

9.7

# UE 10.1 Deutschland zwischen 1945 und Gegenwart

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Texte lesen, auswerten, schreiben
- Kreatives/produktives Schreiben (Prüfungspflichtlektüre, falls thematisch anzubinden)

### Textsorten

- Textsorten
- Drama, Roman, Novelle, Sach- und Fachtexte, Rede, Bericht, Interview, Artikel, Reportage, Leserbrief,
- Monolog, innerer Monolog, Dialog, Tagebucheintrag, Brief

### Arbeitstechniken

- Anlegen eines Kompendiums, Karteikarten, Ordnungskriterien zum jeweiligen Jahresthema

### Literatur

- Brussig, Thomas: Am kürzeren Ende der Sonnenallee
- Loest, Erich: Durch die Erde ein Riss
- Maltz, Albert: Der glücklichste Mann der Welt
- Kersh, Gerald: Mr. Y kämpft mit schlechten Zeiten
- Bichsel, Peter: Der Milchmann
- Reding, Josef: Friede
- Ritter, Roman: Der Krieg ist anderswo
- Erhardt, Volker: Friedenspflicht
- Zanger, Jan de: Dann eben mit Gewalt
- Wright, Bärbel: An der Hand meiner Schwester
- Reuth, Ralf Georg (Hrsg): Deutsche auf der Flucht
- Weizsäcker, Richard von: Rede zum 40. Jahrestag der Kapitulation

... dem Bereich **MUSIK**:

- Stockhausens Gesang der Jünglinge
- Musikalische Avantgarde
- „Love Parade“ – ein popkulturelles Phänomen

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Kunst nach 1945 (z.B. Jackson Pollock und Joseph Beuys)
- Gegenwartskunst (vor allem aus dem lokalen Bereich; Besuch von Ausstellungen)
- Stilvielfalt im 20. Jahrhundert: z.B. Happening, Installationen, Action-Painting, Land Art
- Kunst in der Werbung

## Morgenkreis

- Schicksale an der Mauer:
  - Conrad Schumann – ein Sprung in die Freiheit
  - Peter Fechter – ein Schicksal an der Mauer
  - Chris Gueffroy – Tod an der Mauer
- Lebensbild von Johannes XXIII (Knopp, Guido: Der Vatikan – Die Macht der Päpste (Film))
- Montagsdemonstrationen und die Rolle der Kirche
- Reinhard Mey: Nein, meine Söhne geb ich nicht; Mein Berlin; Eisenbahnballade; Mutterballade

## Anmerkungen & Tipps

- Vertiefende Kurzreferate zum offenen Themenkatalog
- Zeitfries ergänzen
- Besuch im Landtag
- Besuch einer Kirche unter dem Aspekt „Liturgie früher und heute“
- Film: Das Leben der Anderen



## UE 10.2 Weltgemeinschaft Planet Erde

Die großen aktuellen Probleme der Menschheit sind planetarisch, der Nationalstaat der vergangenen Jahrhunderte stößt an seine Grenzen. Anthropogene Klima- veränderung, demogra- phische Entwicklung und ökologische Katastro- phen fordern Antworten, die den Globus als Welt- gemeinschaft wahrneh- men und die das verant- wortliche Handeln jedes Einzelnen voraussetzen. Ressourcenknappheit, Verteilungskämpfe und ideologisch-religiöse



Gegensätze machen transnationale Gremien und inter- religiöse Lösungsansätze nötig, deren Ziel Frieden und Gerechtigkeit ist. Dialogbereitschaft und ein ständiges Ringen um Ausgleich der Interessen sind für alle Staaten in einer globalisierten Welt Chancen für gegenseitiges Lernen und Abbau von Vorurteilen. Die Europäische Union kann durch ihre Geschichte und ihr Funktionieren ein Beispiel sein für ein zukunftsweisendes politisches und wirtschaftliches Miteinander.

*Sich als „Weltbürger“ zu begreifen, dessen Verhalten im Alltag unmittelbare Auswirkungen auf den Planeten Erde hat, ist Intention dieser Einheit. An moderne junge Menschen stellt eine zunehmend komplexer und inter- nationaler werdende Berufswelt hohe Anforderungen an Mobilität und Flexibilität. Offenheit, gegenseitiges Interesse und Wissen um Zusammenhänge sind Basis für Dialog und bewusstes Handeln. Als Europäer erfah- ren wir, z. B. beim Schüleraustausch mit europäischen Ländern, dass bei gleichzeitiger Heimatverbundenheit ein Denken und Handeln in größeren Zusammenhän- gen möglich und erfolgreich sein kann.*

10.3

**Die EU –  
ein Beispiel für gelingendes  
politisches und  
wirtschaftliches Miteinander  
Aufgaben und Organe**

**Religionen im Dialog  
–  
Projekt Weltethos**

**Die Entstehung der EU –  
Neuanfang nach Krieg  
und Zerstörung**

**10.2  
Weltgemeinschaft  
Planet Erde**

**Politische und militärische  
Friedenssicherung**

**Schlüsselprobleme  
der Menschheit**

**Verantwortliches Handeln  
des Einzelnen in einer  
globalisierten Welt**

10.1

193

# UE 10.2 Weltgemeinschaft Planet Erde

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Texte lesen, auswerten, schreiben
- Kreatives/produktives Schreiben (Prüfungspflichtlektüre, falls thematisch anzubinden)

### Textsorten

- Drama, Roman, Novelle, Sach- und Fachtexte, Rede, Bericht, Interview, Artikel, Reportage, Leserbrief,
- Monolog, innerer Monolog, Dialog, Tagebucheintrag, Brief

### Arbeitstechniken

- Anlegen eines Kompendiums, Karteikarten, Ordnungskriterien zum jeweiligen Jahresthema

### Literatur

Brecht, Bertolt: Galileo Galilei

Kunert, Günther: Gagarin

Kaschnitz, Marie Luise: Zu Hause

Armstrong, Neil; Aldrin, Edwin; Collins, Michael: Die Mondlandung (Bericht)

Jelinek, Elfriede: Die Flut

Jelinek, Elfriede: Biomüll

... dem Bereich **MUSIK**:

- Film: „Koyaanisqatsi“ (Zerstörung der Natur durch den Menschen), Musik von Philip Glass
- Musik zwischen Globalisierung und Individualisierung, zwischen Kommerz und Kreativität

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Nature Art – Kunst in und mit der Natur (Christo)
- Plastiken/Kunst mit Müll, Abfallprodukten (z. B. Metallschrott)
- Der Künstler und die Umwelt (Interaktion zwischen Umwelt, Kultur und Mensch)

## Morgenkreis

- Weltpuzzle – Konfliktherde werden mit Kerzen markiert
- Küng, Hans: Spurensuche (Weltethos)

## Anmerkungen & Tipps

- Einige Studienfahrten bieten die Möglichkeit der thematischen Anbindung an die Einheit (vorbereitend, begleitend).

## UE 10.3 Im Spannungsfeld von Glaube und Wissenschaft – Ursprung, Werden und verantwortete Gestaltung der Erde



Im Umgang mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen, z.B. aus Gentechnologie und Kernphysik, ist der Mensch gezwungen, sich der Folgen seines Handelns und somit seiner Verantwortung für die Schöpfung bewusst zu werden und Einstellungen und Entscheidungen auf den Prüfstand der christlichen Ethik zu stellen. Als Abbild und Sachwalter Gottes ist ihm innerhalb seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten auferlegt, die Gestaltung der Schöpfung zum Guten hin zu betreiben. Die Erkenntnisse von Forschung und Wissenschaft können so genutzt werden, dass der Mensch Freiheit gewinnt oder verliert.

Im 20. Jahrhundert werden die Schöpfungsmythen im Buch Genesis und der tradierte christliche Glaube in seiner Auslegung durch Erkenntnisse der Naturwissenschaften neu hinterfragt. Bei all den großartigen Erfolgen, welche diese bei der Erschließung von Zusammenhängen aufzuweisen haben, können die letzten Fragen nach dem Sinn des menschlichen Lebens und der Schöpfung damit nicht beantwortet werden. Die Naturwissenschaften fragen nach dem Wie, der Glaube dagegen nach dem Wozu. Ziel muss es sein, dass Glaube und Wissenschaft respektvoll fragend und gegenseitig anregend miteinander ins Gespräch kommen, um die Sinnfrage menschlicher Existenz wachzuhalten, zu bedenken und letztlich zu beantworten.

10.4

**GENET(H)IK**  
Genetik und Ethik

**Was ist der Mensch?**  
Das biblische Menschenbild  
(Gen 1:2) im Spiegel  
wissenschaftlicher Sichtweise

**Entstehung der Erde**  
in Schöpfungsberichten  
und Urknalltheorie

**10.3**  
Im Spannungsfeld von  
Glaube und Wissenschaft  
Ursprung, Werden und  
verantwortete Gestaltung  
der Erde

**Evolutionstheorie**

**Aufbau der Erde**

**Entdeckung der Radioaktivität**  
und  
Nutzung der Kernenergie

10.2

10.1

# UE 10.3 Im Spannungsfeld von Glaube und Wissenschaft – Ursprung, Werden und verantwortete Gestaltung der Erde

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Texte lesen, auswerten, schreiben
- Kreatives/produktives Schreiben (Prüfungspflichtlektüre, falls thematisch anzubinden)

### Textsorten

- Textsorten
- Drama, Roman, Novelle, Sach- und Fachtexte, Rede, Bericht, Interview, Artikel, Reportage, Leserbrief,
- Monolog, innerer Monolog, Dialog, Tagebucheintrag, Brief

### Arbeitstechniken

- Anlegen eines Kompendiums, Karteikarten, Ordnungskriterien zum jeweiligen Jahresthema

### Literatur

- Kerner, Charlotte: Blueprint – Blaupause
- Kerner, Charlotte: Geboren 1999
- Eschbach, Andrea: Perfect Copy
- Allen-Grey, Alison: Remake
- Rabisch, Jonas: Duplik Jonas 7
- Picoult, Jodi: Beim Leben meiner Schwester
- Dürrenmatt, Friedrich: Die Physiker
- Frisch, Max: Homo Faber
- Huxley, Aldous: Schöne neue Welt
- Lehmann, Karl: Chancen und Grenzen des medizinischen Fortschritts (Rede)
- Kästner, Erich: Kleine Ansprache vor jungen Leuten
- Kästner, Erich: Die Entwicklung der Menschheit (Gedicht)
- Dürr, Hans Peter: Das Netz des Physikers
- Fischer, Manfred: Mit Säuren schuf Gott das Wunder des Lebens
- Neu, Erwin: Aus Sternenstaub

... dem Bereich **MUSIK**:

- Haydn, Joseph: Die Schöpfung

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Schöpfungsgeschichte als Gemeinschaftsarbeit („Es werde Licht...“) – Umsetzung von Genesis in Bilder, Plastiken, Filme ...
- Gott erschuf die Welt /der Mensch zerstört sie – die Wissenschaft dient zugleich der Erhaltung wie auch der Zerstörung der Welt (eigene Karikaturen)
- Buonaroti, Michelangelo: Die Erschaffung des Adam (Sixtinische Kapelle)

## Morgenkreis

- Gudehus, Juli: Schöpfung (Piktogramme)
- Kinder aus dem Katalog?!

## Anmerkungen & Tipps

- Exkursion in ein technisches Museum (z.B. Deutsches Museum in München)

## UE 10.4 Dem Menschen und Gott im Du begegnen



Junge Menschen erfahren in ihrem Alltag die Begleitung unterschiedlicher Personen, wobei sie sich während der Adoleszenz zunehmend aus der elterlichen Obhut lösen und sich dem Einfluss gleichaltriger Freunde und Partner stellen. Sie lernen dadurch divergierende Charaktere und Wertvorstellungen kennen und setzen sich mit ihnen kognitiv auseinander, um schließlich ihre eigenen Lebensziele zu formulieren. Die Erfahrung von Stille und Meditation, aber auch die Auseinandersetzung mit Grenzerfahrungen menschlichen Lebens, können ihnen die Bedeutung der christlichen Botschaft von Glaube, Hoffnung und Liebe für ihr eigenes Leben nahe bringen.

Am Ende einer geglückten Sozialisation steht schließlich die Beziehungsfähigkeit, auf der die Liebe und gegenseitige Verwieseneheit von Mann und Frau in Partnerschaft und Ehe gründet. Die Familie ermöglicht emotionale Geborgenheit und Erziehung in Liebe.

Eine Fülle von Weltanschauungen, Lebensstilen und Lebensbildern in unserer Gesellschaft verlangt von den Jugendlichen, sich auf der Suche nach ihrer Identität zu orientieren. Dabei beschäftigen sie sich mit vielen existenziellen Fragen: Was ist das wahre Leben? Was kann mich glücklich machen? Wofür lohnt es sich zu leben? Wofür soll ich mich engagieren? Wer bin ich? Nach christlichem Verständnis ist der Mensch zutiefst auf das Du angelegt. Diese Grunderfahrung wird radikalisiert durch die Aussage der Offenbarung, dass der Mensch zur vollen Lebensgemeinschaft mit Gott berufen ist. Leben, Tun und Worte Jesu, der nach Aussage des Kolosserbriefes „das wahre Abbild des Lebendigen Gottes ist“, erhellen dem Menschen sein Leben und zeigen ihm in der Liebe zum anderen einen Weg auf zu sich selbst, zu Gott und zu einem erfüllten Menschsein.

Hormone beeinflussen den Menschen

Der Christ als gläubender, liebender und hoffender Mensch

Würde und Unantastbarkeit menschlichen Lebens

10.4  
Dem Menschen und Gott im Du begegnen

Stille, Gebet und Meditation als Zugänge zu Gott erfahren

Menschen brauchen verlässliche Beziehungen – Freundschaft, Ehe und Familie

Grenzerfahrungen und Leid als Anfrage an Gott

10.5

10.3

10.2

# UE 10.4 Dem Menschen und Gott im Du begegnen

## Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten aus ...

... dem Bereich **DEUTSCH**:

### Aufsatzformen

- Texte lesen, auswerten, schreiben
- Kreatives/produktives Schreiben (Prüfungspflichtlektüre, falls thematisch anzubinden)

### Textsorten

- Drama, Roman, Novelle, Sach- und Fachtexte, Rede, Bericht, Interview, Artikel, Reportage, Leserbrief,
- Monolog, innerer Monolog, Dialog, Tagebucheintrag, Brief
- Textbeschreibung Lyrik und Prosa
- Kreatives/Produktives Schreiben

### Arbeitstechniken

- Anlegen eines Kompendiums, Karteikarten, Ordnungskriterien zum jeweiligen Jahresthema

### Literatur

- Mayröcker, Friederike: Manchmal bei irgendwelchen zufälligen Begegnungen
- Hofmannsthal, Hugo von: Die Beiden
- Hesse, Hermann: Liebeslied
- Schiller, Friedrich von: Das Mädchen aus der Fremde
- Goethe, Johann Wolfgang von: Rastlose Liebe
- Grass, Günter: Ehe
- Krechel, Ursula: Über das Lachen zaubern
- Lasker-Schüler, Else: Ich liebe dich
- Lenz, Siegfried: Eine Liebesgeschichte
- Schiller, Friedrich von: Kabale und Liebe
- Kunze, Rainer: Fünfzehn
- Junge, Erich: Sechzehn Jahre
- Troll, Thaddäus: Wo kommt denn die kloine Kender her?
- Tolstoi, Leo: Die drei Söhne
- Weißenborn, Theodor: Es ist alles aus
- Günzel-Horatz, Renate: Katharinas Entscheidung
- Marti, Kurt: Wenn ich gestorben bin (Gedicht)

... dem Bereich **MUSIK**:

Liebeslieder  
Vertonung von Liebesgedichten

... dem Bereich **BILDENDE KUNST**:

- Klimt, Gustav: Der Kuss
- Liebesgedichte und Liebeslieder verbildlichen
- Darstellung Liebender
- Gottesbilder
- Menschenbilder (Vorstellung und Realität)
- Schiele, Egon: Die drei Lebensalter der Frau

## Morgenkreis

- Eine Hitparade mit Liebesgedichten durchführen
- Liebesgedichte verfassen lassen
- Köder, Sieger: Vollendung (Bildbetrachtung)
- Stilleübungen z.B.: etwas hören, was ich heute noch nicht gehört habe
- Stille aufnehmen
- Meditatives Tanzen
- Tagebuch eines ungeborenen Kindes

## Anmerkungen & Tipps

- Inhalte der Einheit eignen sich zur Gestaltung von Besinnungstagen
- Nilsson, Lennart: Ein Kind entsteht (Bilder)
- Film: Der stumme Schrei
- Schwangeren-Konfliktberatung (Caritas)
- Vertreter der örtlichen Hospizgruppe einladen

## UE 10.5 Naturwissenschaftliches Arbeiten



Die vom Menschen erforschbaren und zu entdeckenden Phänomene im Kosmos, auf der Erde und bei allem Lebendigen werfen Fragen auf und stellen den Menschen immer wieder vor neue Herausforderungen. Diesen versucht er sich mit Hilfe der Naturwissenschaften zu nähern. Wurden in den vorangehenden Klassenstufen Grundlagen im naturwissenschaftlichen Arbeiten gelegt, sollen von den Schülern nun eigenständig komplexe Fragestellungen mithilfe naturwissenschaftlicher Denk- und Arbeitsweisen bearbeitet werden. Um Zusammenhänge des Ganzen verstehen zu können, bedarf es darüber hinaus der Betrachtung theologischer, ethischer, geschichtlicher, sozialer, personaler und ökologischer Aspekte eines Themas. Der offene Themenkatalog bietet hier Möglichkeiten zur Auswahl.

Die Jugendlichen sind gefordert, Fragestellungen und Inhalte selbständig zu vernetzen und ganzheitlich zu bearbeiten. Neben dem Erkennen der Fülle des Göttlichen wird hierbei auch der Blick geschult für positive, aber auch negative Auswirkungen naturwissenschaftlicher Entwicklungen. Dieses Wissen soll befähigen, die Möglichkeiten und Grenzen der Naturwissenschaften verantwortungsvoll gegeneinander abzuwägen.



## UE 10.5 Naturwissenschaftliches Arbeiten

---

Vorlage, um für das ausgewählte  
und ausgearbeitete  
Thema die Bezüge herzustellen



## Offener Themenkatalog zur vertiefenden Weiterarbeit in den „Freien Studien“ (10.1)

---

1. Alle Macht dem Volke – Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in einer Demokratie
2. SMV – Demokratie in der Schule; Möglichkeiten und Grenzen
3. Zivilcourage – Bürgerinitiativen und Verbände
4. Die Entstehung des Grundgesetzes
5. Das Parlament – der Arbeitsalltag eines Abgeordneten
6. Gefahren für die innere Sicherheit – Extremisten bedrohen den Staat
7. Montagsdemonstrationen leiten das Ende der DDR ein
8. Berlin am 9. November 1989
9. Die Ära Gorbatschow und der Mauerfall
10. Die Entstehung des Reichskonkordats und seine Wirkung bis in die Gegenwart
11. Trümmerfrauen
12. Luftbrücke Berlin
13. Die Währungsreform 1948 und ihre Folgen
14. Volksaufstand in der DDR – 17. Juni 1953
15. Geschlossene Grenzen und Mauerbau – die DDR schottet sich ab
16. Jugendliche Lebenswelt in den beiden deutschen Staaten
17. Die Nürnberger Prozesse
18. Flucht und Vertreibung an Einzelschicksalen
19. Entstehung des Landes Baden-Württemberg
20. Die Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen
21. Das „Wirtschaftswunder“ in der jungen Bundesrepublik
22. Die Kubakrise 1961 – die Welt am Rande eines Krieges
23. Moskauer Vertrag, Warschauer Vertrag und Grundlagenvertrag
24. NATO-Doppelbeschluss und Friedensbewegung
25. Veränderungen in meiner Heimatgemeinde vor und nach dem Vaticanum II
26. Öffnet die Fenster – ein Lebensbild von Papst Johannes XXIII

## Offener Themenkatalog zur vertiefenden Weiterarbeit in den „Freien Studien“ (10.2)

---

1. Fallbeispiele politischer und militärischer Friedenssicherung
2. Kriege verändern Menschen – psychologische Auswirkungen auf Soldaten
3. Einsatz für den Frieden – aufgezeigt am Beispiel eines Friedensnobelpreisträgers
4. Wachsende Weltwirtschaft – Wohlstand für alle?
5. Bekämpfung der Armut – eine globale Herausforderung
6. Fair Trade – nur ein Schlagwort?
7. Macht der Verbraucher
8. Beispiele regenerativer Energie
9. Die Verteilung der Weltbevölkerung – Ursachen und Auswirkungen
10. Die Verstädterung der Erde und deren Problematik
11. Macht durch Erdöl – Kampf ums Erdöl
12. Migration in Europa
13. Immigration nach Europa
14. Apartheid
15. Neue Formen der Friedensbedrohung – globaler Terrorismus
16. Die Erde kommt ins Schwitzen – der Treibhauseffekt
17. „Väter des modernen Europas“: Konrad Adenauer, Robert Schumann, Jean Monet
18. Straßburg und Brüssel – Sitzungsorte des Europaparlaments
19. Der Zentralrat der Juden in Deutschland
20. Die Rolle der Frau in der anglikanischen und katholischen Kirche
21. Das Friedensgebet von Assisi

## Offener Themenkatalog zur vertiefenden Weiterarbeit in den „Freien Studien“ (10.3)

---

1. Die Rolle von Fossilien und Missing Links in Darwins Theorie
2. Entwicklung der Lebewesen, (exemplarisch: Pferd, Mensch, Saurier...)
3. Theorien der Entstehung des Lebens (Millerversuch, Endosymbiontentheorie)
4. Homologie, Analogie und rudimentäre Organe
5. Das Lontal – Lebensraum des frühen Menschen
6. Pro und Contra Kernenergie
7. Die Entdeckungen des Ehepaars Marie und Pierre Curie
8. Von der ersten Atombombe zum ersten Kernreaktor
9. Nutzanwendung der Radioaktivität in der Medizin
10. Die Erdkruste – Platten in Bewegung
11. Entstehung von Ozeanen und Gebirgen
12. Zirkumpazifischer Feuerring
13. Tsunami – die tödliche Flutwelle
14. Beschreibung globaler Stoffkreisläufe unter Berücksichtigung menschlicher Einflüsse
15. Vergleich von außerbiblichen Schöpfungsmythen mit den biblischen Schöpfungsberichten
16. Gregor Mendel – Vater der Genetik
17. Die Entdeckung der DNA
18. Medizinischer Fortschritt durch die Anwendung genetischer Erkenntnisse
19. Genfood – Segen oder Risiko für die Menschheit?
20. Das Paradies – Wunsch nach Harmonie und Geborgenheit
21. „Macht euch die Erde untertan“ – Verantwortung des Menschen für die Schöpfung

## Offener Themenkatalog zur vertiefenden Weiterarbeit in den „Freien Studien“ (10.4)

---

1. Die Aussagen christlicher Grundgebete mit aktuellen Bezügen verknüpfen
2. Zwiesprache mit Gott – Biographien christlicher Mystiker/-innen
3. Ein Leben in Stille und Gebet – Die Kartäuser bei Seibranz
4. „Praise the Lord“ – christliche Rock- und Popmusik
5. Trauerorte – Symbolik christlicher Friedhofskultur
6. Umgang mit Sterben und Tod in den Medien
7. Sterbeerlebnisse klinisch Toter – Hinweise auf ein Weiterleben nach dem Tod?
8. Verliebt sein – miteinander verantwortlich umgehen
9. Liebe und Sexualität gehören zusammen
10. Zusammenleben der Generationen – Konflikt oder Chance?
11. Das Familienbild im Wandel der Zeit
12. „Und darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen“ (Gen 2,24) – Die Ehe als Grundstein der Familie
13. Frühkindliche Entwicklungsstufen
14. Stammzellenforschung – wann beginnt das Leben?
15. Menschliches Klonen – Traum von der Unsterblichkeit
16. Sterbende begleiten – Portrait der Hospizbewegung
17. Aktive und passive Sterbehilfe
18. Hormonelle Verhütung – bedenkenlos verhüten?
19. Gottesliebe, Nächstenliebe – was macht einen Christen aus?
20. Das „Hohelied“ der Liebe (1 Kor 12,31b -13,13) – Beschreibung und Interpretation
21. Begegnungen mit dem auferstandenen Jesus in der Bibel

## Themenliste NWA (10.5)

---

1. Radioaktivität
2. Kann man Gold machen?
3. Energieversorgung
4. Die „Radarfalle“
5. Ökonomische Fahrweise
6. Beschleunigung im Vakuum
7. Der Transistor macht seinen „Weg“
8. Prozessortechnologie
9. Nanotechnologie
10. Was ist Seife?
11. Wasserstofftechnologie
12. Drogen zerstören den Organismus
13. Hormone
14. Der saure Regen zerstört unsere Wälder
15. Warum schmelzen die Gletscher
16. Medikamente aus den Regenwald
17. Kunststoffe
18. Honigbienen
19. Wie lernt unser Gehirn?
20. Himmelskörper können das Leben auf der Erde beeinflussen

## Quellenangaben





